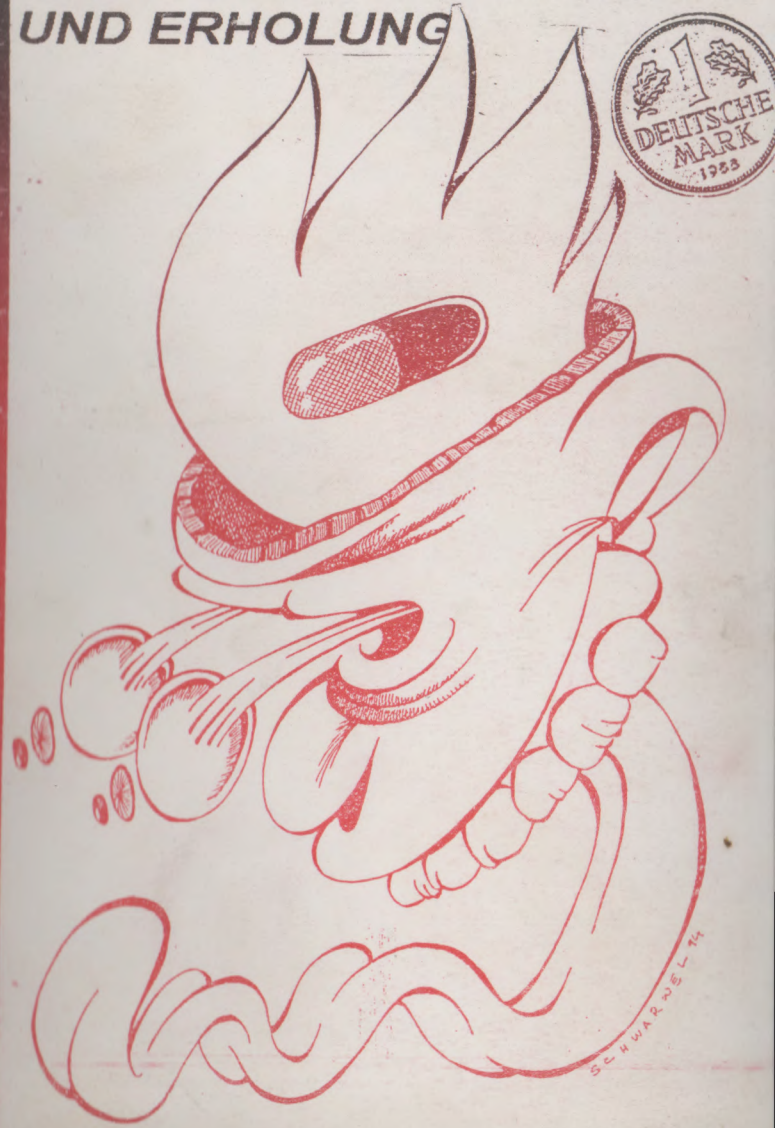
Februar '94

KlaroFix

LEIPZIGER KAMPFBLATT FÜR FREIZEIT UND ERHOLUNG



Themen diesmal:

- Drogen und wir
- Projektarbeit in Chile
- Verhalten gegenüber der Polizei
- EINBLICK-Einblick

Termine Adressen Hinweise

DRUCK

Eigentlich sollte hier ein anderes Editorial her, aber erstens ist es noch nicht abgetippt, und außerdem erschien es beim zweiten durchlesen doch nicht so gut, wie wir eigentlich angenommen hatten. Ich hab das jetzt so ganz allein und eigenmächtig entschieden, das bedeutet, das Kollektiv trägt diese Entscheidung nicht (oder doch?), wie es so schön in einem Papier, das wir vom Conne Island bekommen haben heißt. Ich finde das Papier nicht vom Ansatz her schlecht, weil die Leute wenigstens versuchen, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Aber vielleicht sollten die VerfasserInnen auch mal sehen, wie die reale Welt aussieht. Die Forderung, die "Diffamierung des Conne Island" zurückzunehmen, erscheint mir etwas illusionär. Denken die Leute etwa, die angesprochene Person würde einen Spruch machen wie: Es war alles erstunken und erlogen! Tut mir leid!? Außerdem hat es das Conne Island nicht geschafft, die Vorwürfe in irgendeiner Art zu entkräften, und schließlich und endlich handelte es sich dabei um eine ganz persönliche Meinungsäußerung. Aber wenn wir gerade mal bei Umgangsformen sind. Mir ist in einer dieser Drogen-Diskussionen aufgefallen, wie wenig wir fähig sind, uns zu unterhalten. Daß keineR den/die andreN ausreden läßt, ok, ist geschenkt. Aber das wir uns anbrüllen müssen, um unsere Meinung ja auch noch zur Sprache zu bringen, finde ich daneben. Wenn dann auch noch Worte wie "Popper-Fotze" fallen, fällt bei mir das Rollo. Das dazu.

Das Heft kommt ziemlich spät (wie immer). Das liegt daran, daß wir technische Probleme hatten, und daß einige Texte wirklöich bis zum Schluß auf sich warten ließen. Sorry.

t.v.

Inhalt des Heftes:

Anmerkung zur BÜRGERINFORMATION	4
Projektarbeit in Chile	5
Wir, die Drogen und der ganze Rest	8
VoKü ist tot!	21
Conne Island Outung	22
Stellungname des Conne Island	26
Noch mal was zu den Wahlen	27
Der I.M. geht um!	28
Anna und Arthur halten´s Maul	29
Was tun bei Hausdurchsuchung?	32
Liste einsitzender Kriegsdienstverweigerer	34
Der EINBLICK-Einblick	36
Februar-Termine	42
Ein Bekennerbrief	48
Zeit des Erbrechens - Comic	49
Die Macht der Intuition	50
Eat Your Feet! - Die Alternative	52
Al Bundy ist wieder da!	54
Der Ball ist rund - der Fußballreport	56
Unser Kreuzworträtsel	58
Die letzten Bücher...	59
Kneipen, Cafes, Gasthäuser	60
Adressen	62
Buchläden	64
Hingehört	66
Nicht nur Krieg der Sterne - Teil 3	68

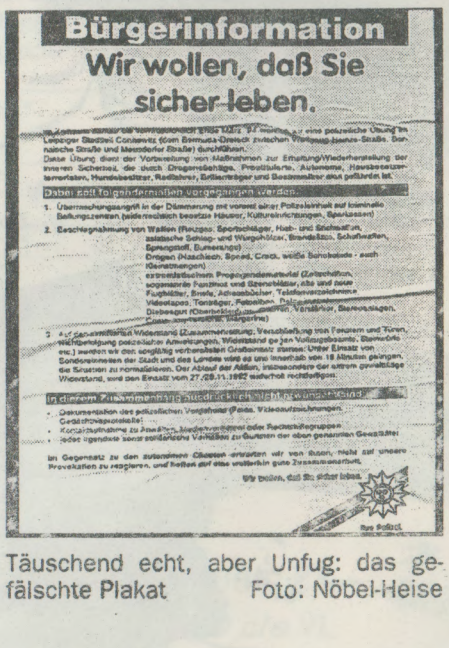
DRUCK
HdD c/o VL
Bernhard-Göring-
Straße 152
Leipzig
04277
V.i.S.d.P.: Mike
Redaktionsschluß:
28.1.1994

I-86-09

Polizei distanziert sich von „gefährlichem Unfug"

Gefälschte Plakate kündigen Großeinsatz in Connewitz an

Täuschend echt nach Polizei sehen Plakate aus, die Unbekannte gestern im Leipziger Süden klebten und darin eine Großübung der Beamten in Connewitz ankündigen, um die innere Sicherheit im Viertel wiederherzustellen. Erst auf den zweiten Blick erschließt sich, daß die Verfasser sich offenbar einen bösen Spaß geleistet haben. So kündigen die Unbekannten unter anderem die Beschlagnahmung von Drogen an und führen darin neben Haschisch und Speed auch weiße Schokolade („auch Kleinstmengen") an. Desweiteren sei die innere Sicherheit durch „Drogensüchtige, Prostituierte, Autonome, Hausbesetzer, Hundebesitzer, Radfahrer, Brillenträger und Beatmusiker akut gefährdet", heißt es darin. Angekündigt wird in dem mitunter satirisch anmutenden Schriftstück aber auch ein Polizeieinsatz, der nach „simuliertem Widerstand" im Nachhinein den Großeinsatz nach den Krawallen im Viertel Ende November '92 rechtfertigen soll. Die Polizei distanzierte sich gestern von dem Plakat. Ein Sprecher: „gefährlicher Unfug." Unbekannte wollten nur den Rechtsfrieden in Connewitz stören und alle bisherigen Maßnahmen zur Beruhigung im Viertel in Mißkredit bringen, glaubt die Polizei. *-tv*



Täuschend echt, aber Unfug: das gefälschte Plakat Foto: Nöbel-Heise

"Gefährlicher Unfug" soll es also sein, das Plakat, mit dem wir konfrontiert wurden. Was soll an dem Plakat gefährlich sein, liebe Polizei? das Einzige, was da gefährlich ist, ist doch wohl, daß eine eventuell geplante Provokation von euch nun vorher ruchbar geworden ist, und nun die BürgerInnen nicht mehr so leicht von Zufall zu überzeugen sind. Ansonsten sehe ich die Gefahr in derlei Zetteln nicht.

Von welchen "Maßnahmen zur Beruhigung in Viertel" ist hier eigentlich die Rede? Von der Räumung der Ernestistraße? Von den Knebelmietverträgen? Von der Ausspitzelung der "Szene" durch den Staatschutz? Vom Verkauf halb Connewitz' an den Stadtbesitzer Schneider?

Gut finde ich, daß wenigstens die Bullen gemerkt haben, daß es sich um eine "Fälschung" handelt. Das soll manchen Connewitzern und "Aktiven" der "Szene" nicht gelungen sein. Da kann ich nur sagen: erst denken, dann abfetzen!

t.v. (nein nicht der gleiche wie oben)

Dritte Welt-Zentrum Leipzig e.V.
Bernhard-Göring-Str. 152 04277 Leipzig; Tel. (0341) 312102

Projektarbeit in den Armenvierteln Chiles

Leider gibt es eben immer auch eine Kehrseite der Medaille. Seit 1990 gibt es in Chile Demokratie. Jedoch ist diese "geschützte Demokratie", die Pinochets Militärdiktatur ablöste, für die vielen entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) eine starke Einschränkung ihrer finanziellen Mittel. Die Investitionen aus den reichen Ländern des Nordens für die NRO-Projekte haben sich zwar in den letzten zwanzig Jahren versiebenfacht (Le Monde 28.05. '93), aber dennoch befinden sich die chilenischen NRO's in einer finanziellen Krise.

Mit der Übernahme der Regierung durch die Koalition von christdemokratischen, sozialdemokratischen und humanistischen Parteien (Concertación por la Democracia) begann eine völlig neue Etappe im Bereich der Entwicklungsprojekte.

1. Chile ist aus den Schlagzeilen verschwunden. Die Zeit der brutalen Polizeieinsätze gegen Demonstranten, der Folterungen von politischen Gefangenen und der Unklarheit über das Schiksal von Familienangehörigen ist zwar noch nicht vorbei, aber für unsere Medien ist das alles uninteressant geworden. Chile ist im Ausland "aus der Mode gekommen" (LA-Nachrichten 8/9 '93).

2. Aber auch in Chile selbst ist man der Ansicht, der Staat solle nun selbst um das Wohl seiner Bürger besorgt sein. Daß der neoliberale Staat unter der konservativen Aylwin-Regierung dies natürlich konsequent unterläßt, will niemand wahr haben. Hinzu kommt auch noch der Konkurrenzkampf zwischen staatlichen und Nichtregierungsorganisationen. Eine große Anzahl ehemaliger NRO-Mitarbeiter und Oppositioneller erhielt sichere Pöstchen in der Regierung, in Ministerien oder auf Ämtern. Nur zu klar leigt auf der Hand, daß vermutete Karrieremöglichkeiten und die "Kompromißbereitschaft" der Regierung den Militärs und den "Chicago-Boys" gegenüber eine Sozial- und Entwicklungspolitik nicht gerade flexibel machen, auch wenn dieselben Leute in ihren Organisationen gute Arbeit leisteten.

Die bisher illegalen oder halblegalen NRO´s sollen sich nun im "neuen System" integrieren und die ausländische Unterstützung soll den staatlichen Institutionen und deren Projekten zugute kommen. Jedoch meistens versiegen diese Geldquellen bei diesen Querelen.

3. Viele der bisherigen Unterstützer und Unterstützergruppen aus Europa sind der Auffassung, daß es nicht ihre Aufgabe sei, diese Regierung zu unterstützen. Eine Regierung, die weder demokratisch ist (nicht einmal für unsere Verhältnisse), noch klar mit den Machenschaften des Pinochet-Regimes bricht und diese verurteilt und bestraft.

4. Darüberhinaus beherrscht die Meinung das europäische Denken, daß der wirtschaftliche Boom und die sich in schillernden Farben entwickelnde Konsumgesellschaft, Hilfe für Basisprojekte in den Armenvierteln Chiles unnötig machen.

Daß dem bei weitem nicht so ist, beweist die Arbeit der chilenischen NRO "Kairós". In ihrem Jahresbericht vom Dezember 1992 schreibt Kairós, daß im Prozeß der Demokratisierung einige Fortschritte zu verzeichnen waren. Nach 21 Jahren erhielten die Chilenen ihr Recht zurück, ihre kommunalen Autoritäten demokratisch zu wählen. Jedoch waren die Ergebnisse dieser Wahlen (28. Juni 1993) für viele eine große Enttäuschung: Es war nicht möglich die traditionelle "Arbeitsteilung" in diesem Land zu überwinden - auf der eine Seite die Frau am Herd und für die Kinder und auf der anderen der Mann im öffentlich-politischen Bereich. Kaum 11% der Gewählten waren Frauen. Für die in Basisorganisationen vereinigten Jugendlichen und Frauen war es fast aussichtslos, gegen die "professionellen" Kandi-

daten und die Parteienmaschinerie anzutereten. "Wir mußten verstehen lernen, daß der reine Wahlakt noch lange keine demokratische Gesellschaft ausmacht, wenn die Autoritäten nicht auch bereit sind, ihren Politikstil zu ändern und sich anderen Formen der Partizipation zu öffnen. Das dritte Jahr nach der Diktatur bestätigte uns, daß das `neue´ chilenische Modell wieder ein ausschließendes ist, eine Demokratie der politischen Eliten." (Jahresbericht Kairós Dez. 1992)

Bezüglich der Menschenrechte sind ebenfalls nur kleine unzureichende Fortschritte erzielt worden. Zwar ist die Zahl der politischen Gefangenen zurückgegangen, aber in 25 Fällen ist immer noch keine Lösung in Sicht und die chilenische Öffentlichkeit wird immer noch von Berichten über Folterungen von Häftlingen erschüttert. Die dunkle Vergangenheit der Repressionen des Sicherheitsapparates konnte zwar etwas erhellt werden, jedoch behindern der Oberste Gerichtshof und die Militärjustiz immer mehr die Verfolgung und Bestrafung der von Polizei und Militär begangenen Menschenrechtsverbrechen. Sogar ein Amnestiegesetz war von den "Kompromißpolitikern" als sogenannter Schlußstrich (ley del "punto final") ins Kalkül gezogen worden.

Für Banken und Unternehmer ist dies eine Zeit des Booms. Auf ganze 11% Wachstum brachte es die chilenische Wirtschaft im Jahre 1992. Die Gewinne stiegen um ein Vielfaches, der Mindestlohn stieg aber nur von 36.800 auf 46.000 Pesos (nicht einmal 180,- DM). Dieser Lohn - und im informellen Sektor liegen die Einkommen oft weit darunter - deckt nicht einmal annähernd den Mindestverbrauch an Lebensmitteln einer durchschnittlichen Familie. Die Erhöhung des Lebensniveaus für die Sektoren mit hohem und mittlerem Einkommen widerspiegelt sich nicht in den Lebensbedingungen der Armen, die etwa 40% der chilenischen Gesellschaft ausmachen.

Die Notwendigkeit von NRO´s und ihrer Entwicklungsarbeit ist also keineswegs verschwunden, im Gegenteil. Was sich im staatlichen Sozialbereich, in Krankenhäusern, staatlichen Schulen oder im Wohnungsbereich abspielt, ist "schlicht dramatisch" urteilt Le Monde. Die Politik der weitestgehenden Zerschlagung des Sozialstaat-Systems während der Jahre des Militärregimes ist von der Regierung Aylwin seit 1990 nur zu geringen Teilen revidiert worden.

Auf dieser, von mir stark gekürzten und vereinfachten Analyse, basiert Kairós seine entwicklungspolitische Arbeit in den Armenvierteln Santiagos, den Poblaciones, die sich wie ein Ring an der Peripherie der Metropole anordnen. Sie orientiert sich auf die Unterstützung ihrer Bewohner bei ihrem Organisations- und Selbstbestimmungsbestreben, auf die Anhebung ihres Lebensniveaus durch Projekte in den Bereichen Vorschulbildung sowie kulturelle, produktive und berufliche Ausbildung. Kairos ist in fast allen Kommunen rings um die Hauptstadt vertreten. Einige davon sind Pudahuel, Renca, La Pintana und Peñalolén. Die etwa 20 Mitarbeiter versuchen, ihre Projekte mittels einer kleinen Druckerei selbst zu finanzieren. Diese Versuche stecken jedoch noch in den Kinderschuhen.

Ich selbst konnte mich an einem Projekt in einer Müllsammler-Siedlung beteiligen. Dort gestalteten wir während eines ganzen Jahres Folklore-Kurse, in denen Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren die Wurzeln ihrer eigenen Kultur kennenlernten und traditionelle Tänze und Lieder einstudierten, die wegen der extremen Bedingungen des Überlebenskampfes ihrer Familien in Vergessenheit geraten waren. Neben kurzfristigen Zielstellungen - eines der Kinder konnte durch diesen Kurs nachweislich psychomotorische Schwierigkeiten abbauen - sind besonders langfristige Ziele von Bedeutung. Kinder, die Zeit ihres Lebens Haus an Haus wohnen und deren Familien einer so starken Individualisierung erliegen, daß es zu keiner Kommunikation zwischen ihnen kommt, lernten sich in unseren Kursen kennen und über sie ihre Mütter. Sie begannen sich zu treffen und überlegten, wie sie es schaffen könnten, bei der Stadtverwaltung die Forderung nach dem Bau einer Trinkwasserleitung zu ihren Hütten durchzusetzen. Kairós unterstützte sie bei ihren Versuchen sich zu organisieren und heute gibt es in dieser Siedlung "Perejil Alto" eine registrierte und anerkannte Nachbarschaftsvereinigung ("Junta de Vecinos"), die aus eben den Müttern der Kinder unseres Folklorekurses besteht. Aus eigener Kraft haben sie sich ein Kommunikationszentrum geschaffen. Eine Bretterhütte, in der sogar ein Krankenzimmer Platz

hat. Ein Arzt, der mit Kairós zusammenarbeitet, kommt einmal pro Woche, um eine Sprechstunde abzuhalten. In regelmäßigen Abständen werden auch Kurse durchgeführt, zur Förderung des Gesundheitsbewußtseins, mit Informationen über die häufigsten Krankheiten, Hygiene, Ernährung, Sexualität etc. Dies ist von besonderer Bedeutung, wenn man sich vor Augen hält, daß viele der Armen an leicht vorzubeugenden oder zu heilenden Krankheiten sterben, weil sie zu wenig über diese wissen und oftmals nicht genügend Geld haben, um sich von einem Arzt helfen lassen zu können.

In der Siedlung La Higuera begannen wir im Mai 1993, mit Volksküchen zusammenzuarbeiten. Nach einer Erdrutschkatastrophe, die fast die gesamte Siedlung völlig zerstörte, begannen die Frauen auf der Straße gemeinsam zu kochen, während die Männer ihre Hütten aufbauten. Kairós stellte den Frauen große Töpfe, Pfannen und andere Küchengeräte zur Verfügung und unterrichtete sie im Kochen für mehr als 100 Personen. Diese "Ollas Comunes" (gemeinsame Töpfe) sind inzwischen zu Organisationen geworden, die sich die Anerkennung der Bewohner des Armenviertels erarbeitet haben. Mit Kairós bauten sie Lehmöfen, in denen sie Brot backen lernten. Sie verkaufen das Brot, um ihre Volksküche damit zu finanzieren. Mehr als 40 mittellosen Familien wird somit täglich eine warme Mahlzeit garantiert , ohne daß die Frauen von Spenden abhängig sind. Sie haben gelernt, sich selbst zu helfen.

In der Kommune Renca existieren solche Volksküchen schon seit mehr als 13 Jahren. Die Frauen der Siedlung "Hirmas II" fingen ebenfalls mit großen Aluminium-Töpfen an, in denen sie auf der Straße kochten. Sie bauten Lehmöfen, backten Brot und finanzierten so ihre Lebensmittel. Sie verfügen inzwischen über eine Einkaufskooperative ("Comprando Juntos"), mittels derer sich die in ihr organisierten Familien mit Produkten aus dem Großhandel billig versorgen. Die Mitarbeiter von Kairós wurden gebeten, einmal pro Woche einen gesellschaftskundlichen Unterricht anzubieten. Die Frauen lernen hier, was in ihrer Verfassung steht, welche ihre Rechte als Frauen sind, wie ihr Wahlsystem funktioniert usw.

Für die nähere Zukunft ist der Bau eines kleinen Kindergartens geplant. Die Volksküche hat sich verpflichtet, die Hälfte der benötigten Gelder selbst aufzubringen. Die andere Hälfte wird aus dem Ausland finanziert werden müssen.

Das Dritte-Welt-Zentrum Leipzig e.V. arbeitet seit mehr als einem Jahr mit Kairós zusammen und hat sich verpflichtet, einen Teil der Kosten für den Bau zu tragen. Wir bieten Informationsveranstaltungen an und rufen zu Spenden auf, mit denen wir Basisprojekte in Entwicklungsländern finanzieren helfen. Unsere Kurdistan-Gruppe hat bereits den Bau einer Schule in irakisch-Kurdistan mitfinanziert.

Auch der "Welt-Laden" in Connewitz finanziert ein Projekt in Chile. Der Ökolöwe berichtete im Januar darüber.

Wir sind sehr daran interessiert, unsere Arbeit auf andere Bereiche und Regionen auszuweiten und sind für jede Information und Unterstützung dankbar. Wer uns unterstützen möchte oder an unseren Informationsveranstaltungen und unserer Projektarbeit interessiert ist, der kann uns gern einmal besuchen.

Marek Höhn

Für diejenigen, die Kairós direkt unterstützen wollen, hier die Kontaktadresse:

Kairós
Centro de Desarrollo Popular
San Ignacio #261
Casilla 2986
Santiago de Chile - CHILE

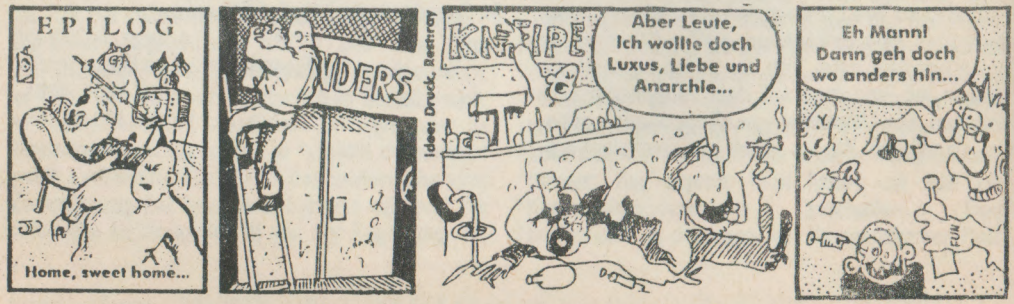
Ihr Spendenkonto befindet sich auf der :

Sparkasse Göttingen
Freundeskreis Eine Welt - Kairós
BLZ 260 500 01
Kto.Nr. 190 033 18

Wir, die Drogen und der ganze Rest

Drogen sind eigentlich ein Dauerbrenner in den Medien. Ständig hören wir von Drogentoten in Bahnhofskloos, von Drogenprostitution, Beschaffungskriminalität, Drogenmafia usw. Es steht eine Verfassungsgerichtentscheidung an, ob Haschischprohibition vielleicht verfassungswidrig wäre, es werden Modelle zur weitergehenden Legalisierung von Drogen diskutiert. In diesem Heft soll nun den Drogen, unserem Verhältnis zu ihnen, und allem, was für uns sonst noch so damit zusammenhängt, Raum gegeben werden. Angedacht war so was schon länger, eigentlich sollte es mal ein Sonderheft zu dem Thema geben. Aber so richtig dahintergeklemmt hat sich dann niemand, und so ist die Sache bis auf ein paar Sprüche wie: "Was ist eigentlich mit...?" und "Wir wollten doch mal...!" im Sande verlaufen. Nun wurden wir von den Ereignissen oder besser gesagt den Vorbot(inn)en der Ereignisse überholt. Plötzlich stand es da, groß und erschreckend: das Gerücht. Drogenrazzia sollte sein. Egal, wie ernst wir derartige Ankündigungen nehmen, ist es für uns Anlaß, unser Verhältnis zu den Pülverchen, Tinkturen, Kräutern, Pilzen, Tätigkeiten, usw. mal näher zu beleuchten. Was verstehen wir unter Drogen außer den bekannten Rauschmitteln? Wie gefährlich oder ungefährlich erscheint uns der Umgang mit ihnen? Was konsumieren wir selbst? Alles so Fragen, die sicher jede und jeder von uns irgendwie anders beantworten würde. Deshalb haben wir Leute in unserem FreundInnen- und Bekanntenkreis angesprochen, mal ihre Meinung, ihr Verhältnis, ihre Sicht zum Thema zu Papier zu bringen. Nicht alle sind damit zurechtgekommen, aber einiges haben wir doch erhalten. Hier nun die Einzelheiten, wobei wirklich zu beachten ist, daß es sich bei jedem Artikel um ein persönliches Statement handelt. Das Interesse an einem Sonderheft zu diesem Thema ist aber bei uns noch nicht ganz erloschen, deshalb wären wir auch über dieses Heft hinaus an Eurer Meinung interessiert. Was sind für euch Drogen? Welche benutzt ihr? An dieser Stelle erst mal Dank an alle, die hier einen Text abgeliefert haben.

Eure DruckerInnen



"Frei sein, high sein..."- Drogen und Drogenpolitik in der BRD

Alljährlich kann sie gelesen werden- die Statistik über die Zahl der Rauschgifttoten. 1993 verringerte sich die Zahl der Drogentoten angeblich. Den Bundesinnenminister freut`s, kann er sich rühmen, daß man endlich eine erfolgreiche Schiene bezüglich Drogenpolitik fährt. Was nirgendwo zu lesen ist, sind die in demselben Zeitraum an der Rauschdroge Alkohol Verstorbenen (Fachleute schätzen die Zahl auf jährlich mindestens 15000!) bzw. die Zahl derer, für die der Tablettenmißbrauch tödlich war (geschätzte Zahl 1993: 70000!). Das Bundeskriminalamt schätzt die Zahl der Konsumenten "harter Rauschdrogen" (was immer mann/frau darunter verstehen mag) in der BRD auf 100000 Personen. Daß 2-3% der Bevölkerung (also etwa 1,7 bis 2 Millionen) alkoholkrank und mindestens 800000 psychopharmakaabhängig sind, wird verschwiegen. Denn auch Rauschmittelpolitik ist zuerst Interessenpolitik. Der Staat verdient an Alkohol- und Tabaksteuern jährlich ca. 20 Milliarden DM. Bei den illegalen Rauschdrogen entziehen sich Produzenten und Händler dem Zugriff des Staates.

In der BRD beherrschen derzeitig Opiate, Amphetamine und Psychopharmaka die Drogenszene. Cannabis ist aber weltweit neben Alkohol die am weitesten verbreitete Rauschdroge. Der Haschisch-

Konsument wird nicht körperlich (wie beim Alkohol), sondern im Höchstfall seelisch abhängig. Die Forderung nach Legalisierung dieses Rauschmittels ist insofern berechtigt, weil die Hälfte aller im Antidrogenkampf verwandten Gelder immer noch gegen die relativ harmlose Droge ausgegeben wird, weil so eher die Sauberkeit des Stoffes gewährleistet wäre (Straßendealer verkaufen oft mit Schuhcreme gestreckten Shit), weil die Eröffnung von Coffeeshops so manche triste Großstadt wiederbeleben könnte, und weil die Legalisierung die Trennung von Cannabis- und Heroin- bzw. Kokainmarkt ermöglichen würde. Cannabis ist keine Einstiegsdroge, wie das so manch "Unbeleckter" gern behauptet. Schon 3000 v.Chr. wurde Cannabis als Arzneimittel verwendet. Anfang des 19.Jh. tauchte es erstmals in Europa auf und war in jeder Apotheke frei erhältlich. Stärkere Verbreitung fand es aber erst nach dem 2.Weltkrieg, als amerikanische Besatzungstruppen Marihuana nach Europa brachten. (Zum Thema Cannabis bzw. Hanf ist vor kurzem auch ein Buch erschienen, das die Legalisierung der Hanfpflanze aus wirtschaftlicher Sicht fordert: Jack Herer "Das Hanf-Buch". Hrsg. Mathias Bröckers 2001 Verlag, 463 Seiten, 30 DM.)

1961 wurde der Cannabis-Konsum in den USA verboten. Die BRD folgte dieser Drogenpolitik. Sie verfolgte den Cannabishandel und -konsum. Aussteiger und Althippies wurden vom illegalen Markt abhängig. Die international operierenden Rauschgifthändlerringe gewöhnten ihre Kunden jedoch sehr schnell an Opiate, mit denen erheblich größere Gewinne erzielbar sind, weil der Konsument körperlich abhängig wird und ständig eine steigende Menge benötigt. Aus Opium wurde Anfang des 19.Jh. Morphin isoliert, das in Form von

Morphium zur Schmerzstillung verabreicht wurde. Auf der Suche nach anderen chemischen Verbindungen, die wie Morphium schmerzstillend sein, aber keine Euphorie erzeugen sollten, stieß man auf Heroin. Es wurde anfangs zur Suchtbefreiung Morphinabhängiger benutzt, bis es sich selbst als Suchtmittel erwies (6-8mal wirksamer als Morphin). Die Abhängigkeit vom Heroin und die Angst vor Entzugssymptomen sind so stark, daß der Süchtige alles andere verdrängt. Die Beschaffungskriminalität steigt, denn der Preis für Heroin ist hoch (Mancher Junkie benötigt am Tag 300DM, d.h. monatlich ca. 9000DM!). Der Heroinbesitz ist in der BRD verboten. In verschiedenen Städten bemühen sich Streetworker um die Einrichtung von Schlafstellen und sog. "Fixerstuben" für die Junkies. Den Staat kümmert das wenig. Außer Polizeirazzien, werden diverse Plätze in therapeutischen Einrichtungen angeboten. Auf solch einen Platz muß ein Therapiewilliger jedoch monatelang warten. Das Methadonprogramm kann Opiatabhängigen nur teilweise helfen. Es hilft ihm aus der Kriminalisierung, aber es beseitigt nicht die Drogenabhängigkeit.
Die Drogenpolitik der BRD läuft daraus hinaus, immer mehr Drogen zu verbieten und ihre Konsumenten durch einen dicken, aufgeblähten Polizeiapparat zu verfolgen. Wer die Forderung nach Notunterkünften und Schlafstellen für Drogenabhängige unter dem Aspekt der Menschenwürde stellt, und wer sich für die Legalisierung von Cannabis aus den verschiedensten Gründen ausspricht, kommt hierzulande schnell in den Verdacht, selber von Rauschdrogen benebelt zu sein.
Noch ein Wort zum BTMG: Das Betäubungsmittelgesetz der BRD ist für eine zweckmäßige Rauschdrogenpolitik völlig ungeeignet. Völlig unterschiedliche Drogen mit völlig unterschiedlichen Wirkungen und Folgen werden vom Gesetzgeber und der Regierung über denselben Gesetzesleisten geschlagen. (Natürlich werden die Suchtgifte Nikotin und Alkohol im BTMG nicht erwähnt!)

(Der Richtigkeit halber sei an dieser Stelle noch erwähnt, daß Heroin anfangs keineswegs zum Morphinentzug benutzt, geschweige denn entwickelt wurde, sondern als Hustenpulver! Der reine Heroinentzug wird -stellenweise- als einer kräftigen Erkältung ähnlich beschrieben. - d.S.)

Welches Verhältnis habe ich zu Drogen?

Habe ich überhaupt ein Verhältnis?
Ich könnte leicht sagen, ich nehme nichts, ich schnüffle, spritze, rauche, schlucke nichts, aber eigentlich ist es doch nicht so.

Irgendwie muß ich schon feststellen, daß die Welt für mich nicht so toll daherkommt, daß ich mich ständig selber umarmen könnte, eher im Gegenteil sogar. Eigentlich ist alles ziemlich Scheiße! Wenn ich das teilweise so

geballt erkenne, versuche ich schon durch diverse Hilfsmittelchen, diesen Teil meines Bewußtseins auszuklinken, mich abzulenken, oder auf andere Gedanken zu bringen. Natürlich stehen die Mittel, die ich dann anzuwenden pflege nicht gerade auf der Drogenfahndungsliste, aber ich bin mir schon klar, daß da der gleiche Film abläuft. Ich kann mich mit Musik z.B., mit Kaffee, mit Alk, mit Streß, sogar mit Arbeit aufpushen, mich ein wenig high machen, besser drauf sein, als vorher. Sicher hilft auch malen oder Fußballspielen, oder Liebe machen, aber bekanntlich ist all so etwas nicht gerade jederzeit griffbereit.

Auch wenn ich jetzt gegen alle Lehrbuchmeinungen verstoße, aber ich glaube, ohne Drogen, wie ich sie verstehe, wird ein Mensch einfach verrückt. Dummerweise besitzen wir nun mal den Verstand, die Dinge um uns herum, zu erkennen und in einen logischen Zusammenhang zu bringen. Und das macht mein Gehirn ziemlich selbstständig, und meldet sich dann meist, indem es Frustzustände erzeugt, über die gegenwärtige politische Lage, über Umweltverschmutzung, Krieg, Hunger und den ganzen Scheiß und natürlich meine eigenen kleinen Problemchen. Wenn ich mir nicht meine bunte Spielwiese aus Beschäftigungen, Drogen und Ablenkungen zurechtgelegt hätte, würde ich mit Sicherheit irgendwann die Ikarusnummer auf dem Völkergeschlechtsdenkmal ausprobieren. Und wenn ich ganz ehrlich bin, gehören meine politischen Aktivitäten auch dazu. Das sind meine Kicks, um die Zeit zwischen Aufstehn und Schlafengehen rumzukriegen, und nicht kaputtzugehen daran, daß es Morgen genauso sein wird, und Übermorgen und immer und immer wieder.

Ich glaube, das haben Menschen seit allen Zeiten so gemacht und werden es auch weiter tun. Ein Problem seh ich

darin, daß Leute sich ihre ganz private Partytime erzeugen, aber keine Rücksicht darauf nehmen, daß sie andere, z.B. mich, damit auch irgendwie nerven. Ich find es völlig o.k., wenn sich eine/r besäuft, oder spritzt oder sonstwas, aber er/sie soll es verdammt noch mal nicht auf die Kosten von anderen tun, die ihnen dann irgendwie als Unterhaltungsmaterial dienen, oder in deren Freiheit sie dann einbrechen und sich suhlen, oder, die ihre Überbleibsel dann, wenn die Party vorbei ist, wegkehren dürfen. Ich stelle immer wieder fest, daß Leute sich in Freiräume, die sich andere für sich geschaffen haben, einnisten und diese dann mit ihrem Umgang, gerade mit Drogen, mitgefährden. Egal wie jedeR dazu steht, wir leben nun mal in so nem Staat und die Gesetze sind nun mal so. Scheiße find ich natürlich auch, daß viele Leute sich ihre Trips nicht selbst besorgen, also selber Brauen oder Anbauen, sondern sich irgendwie zum Kettenglied eines Ausbeutungs/Unterdrückungsapparates machen lassen.
Es stimmt auch, es ist nicht allzu fortschrittlich sich zuzudröhnen, sich matt zu stellen in gesellschaftlichen Prozessen, aber ich weiß auch, daß es heutzutage nicht allzuleicht ist, an etwas zu glauben, und dann auch noch den Arsch hochzukriegen, um dafür etwas zu tun. Aber wenn Drogenkonsum Ausdruck der gesamtgesellschaftlichen Verweigerung ist, find ich das recht o.k., auch wenn er tödlich endet. Letztendlich muß jeder Mensch für sich sehen, wie er mit seinem Leben halbwegs über die Runden kommt, der eine packts besser, der andere gar nicht, oder eben nur so... Ich für mich sehe immernoch etwas Spielraum, noch andere Dinge auszuprobieren, aber irgendwann könnte ich mir durchaus vorstellen, zu kiffen, oder sogar zu spritzen. Es kommt halt auf die Umstände an, und momentan sind sie für mich nicht so, daß ich dazu das Bedürfnis verspüre.

ray

Wir und die Drogen

Also ein Special im Februar über Drogen - im Synonym- bzw. Fremdwörterbuch als "natürliches oder zubereitetes pflanzliches oder tierisches Produkt zur Anwendung als Arznei- oder Anregungsmittel" definiert - und verschiedene Leute sollen mal 'ne persönliche Sicht auf's heikle Thema im Text darstellen.
Aber nichts ist schwerer als individuelle, auch noch tendenziell uneingeschränkte Gedanken auf Order bis zum Einsendeschluß in Worte zu fassen, da hilft selbst die Droge Streß nicht weiter. Deshalb ein schlecht strukturierter Text heute.

Eine Diskussion nur über die im von staatlicher Definition geprägten Drogenbegriff eingefaßten Rauschmittel halte ich nicht für sinnvoll. Da sie lediglich auf ein pro und kontra zu bestehenden BtM-Gesetzen oder Vorschlägen für neue Gesetze hinauslaufen würde. Daß Maßregelungen aber eher schädlich als nützlich dabei sind, Leuten, die mit ihrem Leben und daraus folgend ihrem Drogenkonsum nicht (mehr) zurechtkommen, zu helfen oder sie erst gar nicht in solch ein Loch geraten zu lassen, haben die letzten Jahrhunderte, in denen es zu verschiedenen Drogen Verbots- oder Einschränkungsge-

setze gab, eindeutig bewiesen, wenn wir uns mal vergegenwärtigen, was heutzutage so an Tabletten, Alkohol, Computerspielen, illegalen Rauschmitteln, Autos, TV´s usw. konsumiert wird. Denn daß die Leute, die das Zeug konsumieren, wissen, was und wo sie hinwollen und wozu als zum Drogenkonsum (besonders der Droge "Knechten gehen") sie überhaupt auf der Welt sind, ist doch zweifelhaft. Deshalb finde ich es da eher wichtig, über unser Umgehen mit Drogen im Zusammenhang mit Lebenssinn und -ziel nachzudenken, wo´s schonmal furchtbar individuell wird. Das bedingt erstmal, wie teilweise schon geschehen, die Erweiterung des Drogenbegriffes vom gesetzlichen Rahmen (Alk, H, THC usw.) auf all die Stoffe und Tätigkeiten, die uns in irgendeinen gewünschten oder vorhersehbaren Ziustand versetzen. Teilweise würde so eine Erweiterung sogar in der Definition aus dem Fremdwörterbuch inbegriffen sein. Die von mir im Text als Drogen bezeichneten Sachen; z.B. Autofahn, Arbeiten gehen, Sex; durch naturwissenschaftlichen Beweis in den Definitionsrahmen zu pressen, überlasse ich aber der Spitzfindigkeit der LeserInnenschaft, denn intellektuelles Daherlabern macht mich nur selten high.

So, um ein Stück auf die zur Zeit laufende Diskussion um Ausgrenzung, Beeinflussung oder Tolerierung von KonsumentInnen illegaler Rauschmittel (besonders THC, Amphetamine, LSD & Psylloverbidungen) in alternativen Projekten Bezug zu nehmen, werde ich mal kurz gegenüberstellen, was Drogen-"User", "cleane" Leute und, weil´s naheliegt, ich so tun, um ihr Leben erträglicher zu machen. Leider hab ich an keinerlei Gesprächsrunde zum Thema teilgenommen, was natürlich die Gefahr birgt, daß ich mich, unwissend über den Stand der Diskussion und die Fächerung der einzelnen Meinungen, in Wiederholung längst gesagter Dinge oder Widerlegung nie aufgetauchter Meinungen ergötze. Sorry, im Fall, daß.

Als erster Streitpunkt kam mir zu Ohren, daß das Konsumieren illegaler Stoffe in den Räumen alternativer Projekte diese gefährden würde, nicht der Wirkung der Drogen wegen, sondern aufgrund der Illegalität dieser. Solchen Personen oder Projekten, die sich **ganz bewußt** zum verlängerten Arm der Drogengesetzgebung machen, würde ich dann empfehlen, ihre Staatskonformität auch anderweitig offenzulegen (Wie wär´s mit ´nem COKE-Automaten oder ´ner Mercedes-Benz-Vertragswerkstatt im Keller?).

Wenn es um die Gefährdung bestimmter Projekte durch die Wirkung von Drogen auf Leute geht, wird es schon eher diskutabel, denn damit haben sicher alle, die eine Bar betreiben, ihre heftigsten Erfahrungen gemacht, aber in den seltensten Fällen umsichtig oder gar tiefgreifend wirkungsvoll (meint ohne Ausgrenzung) reagiert. Da liegt für mich ein Problem, das einer umfassenden Diskussion würdig wär´, denn es existiert täglich und gefährdet nicht nur Projekte sondern alle zwischenmenschlichen Angelegenheiten.

Dieses Problem läßt sich aber weder durch Einteilung in zu duldende (legale) Drogen und auszugrenzende (illegale) Drogen noch durch Hausverbot für bestimmte Leute auf Dauer lösen. Denn es hängt immer von den KonsumentInnen ab, was sie mit ihrem Leben so anstellen, unabhängig wo und mit welchen Mitteln sie es tun. Das würde ich auch bei einer Stellungnahme zu Dealern beachten, so schwer es auch sein mag. Um zum angekündigten Vergleich zu kommen: Leute, die zur Zeit von Hausverboten für Drogen-User und militantem Vorgehen gegen Dealer sprechen, sich wohl größtenteils als clean betrachten, müssten vielleicht beachten, daß sie ´ne Menge anderer Erfahrungen gemacht haben, genausoweinig frei von Drogenkonsum sind und lediglich ihren Lebensweg selbst als einen besseren und sinnvolleren als den der Anderen ansehen.

Wer da meint, sich von Leuten trennen zu müssen, weil diese saufen & kiffen und damit andere Menschen gefährden bzw. ihr Leben völlig sinnlos verbringen, dabei aber täglich Auto fährt & sich den Schädel mit TV und Computerkram zudröhnt, kann dies wohl mit gutem Gewissen tun, um sich besser zu fühlen, aber nicht behaupten, einer Lösung von Problemen auf der Spur zu sein. Von Seite der eher exzessiven Drogen-User, um diese gewagte Polarisierung der Einfachheit halber mal vorzunehmen, ist genausowenig oder überhaupt kein Nachdenken, Verständnis, teilweise nicht einmal Toleranz gegenüber verschiedenen Meinungen zu verspüren.

Dabei finde ich es einzig und allein wichtig, für sich selbst die geeigneten Mittel und Wege zu finden, um fähig zu sein, auf Geschehnisse zu reagieren. Zeit zu haben, auf andere einzugehen und dabei so wenig wie möglich Schaden anzurichten, Leute fertig zu machen. Macht auszuüben oder gar irgendwelche maßregelnde Richtlinien aufzustellen. Daß dieses Ziel jedoch relativ illusionär ist, merke ich jedesmal, wenn ich versuche, mein Leben ein Stück hin in diese Richtung zu verändern. Aber ohne Drogen kann und will ich dabei nicht auskommen, auch wenn es keine BtMG-strafbaren sind. Ohne Ablenkung durch Lesen unbedeutender Bücher, Beruhigung durch monotone Musik, ohne Aufputschen durch Partys, ohen High-Kicks durch Sex wär mir schon längst kein Grund mehr eingefallen, warum ich dieses Leben noch länger ertragen soll.

Miesi

Legalisierung und "anderer" Umgang mit Drogen

Drogen. Was denke ich darüber? Wie verhalte ich mich dazu? Ich benutze Drogen. Ich sehe fern, und das tue ich oft bewußt, um die Welt dort zu lassen, wo ich sie in dem Moment haben will, nämlich draußen. Ich trinke Alkohol. Zugegebenermaßen immer weniger, weil er mir in der Tat immer weniger schmeckt, bzw. mein Körper mittlerweile auch auf kleine Dosen mit Brummschädel reagiert. Ich spiele, und gelegentlich arbeite ich auch mal die Nacht durch. Das hilft weiter. Nun sind das alles nicht gerade die Ultra-Drogen, und natürlich sind sie, abgesehen mal vom Alk, auch nicht in dem Maße gesundheitsschädigend wie andere, aber sie wirken.

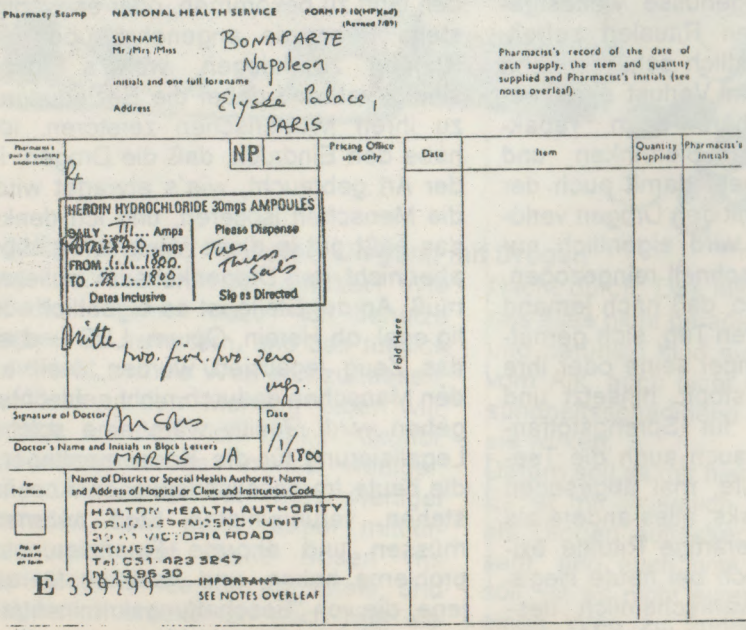
Darum soll es mir hier aber nicht gehen. Es ist mir eigentlich egal, was andere als Drogen auffassen, was das BtMG sagt, und auch was ich dafür halten soll. Ist es nicht eigentlich nur wichtig, einen Weg zu finden durchs Leben,

sich den Weg nach Möglichkeit so zu gestalten, wie´s beliebt? Welche Chemikalien dabei benutzt werden, welche körpereigenen Stoffe, welche Ablenkungen, ist das nicht eigentlich egal? Natürlich wird sich jeder Mensch sein Leben mit den Drogen selbst gestalten, wird Regeln und Rituale für seinen Drogenumgang, ob allein oder innerhalb einer Gemeinschaft, definieren. Und natürlich hat jeder Mensch das Recht, in seinem privaten Bereich diese Regeln und Rituale eingehalten zu sehen. Ich hasse es, wenn in meinem Zimmer geraucht wird, ich mag auch keine Alk-Leichen im Korridor. Andren mag es zuwider sein, Opium aus etwas anderem als einer Wasserpfeife zu genießen. Wieder andere wollen Heroin nur über eine gemeinsame Nadel spritzen. Ihr Ritual - ihr Risiko. Heutzutage sind legalisierte Drogengenüsse weitestgehend von derartigen Ritualen befreit. Das finde ich eigentlich schade. Denn abgesehen von dem Verlust einer bestimmten Atmosphäre beim Tabakschmauchen, beim Biertrinken und Schnapsbrennen, geht damit auch der bewußte Umgang mit den Drogen verloren. Die Zigarette wird eigentlich nur noch so nebenbei schnell reingezogen, kaum noch ist es so, daß nach jemand nach einem schweren Tag, sich gemütlich wie Lehrer Lempel seine oder ihre Meerschaumpfeife stopft, hinsetzt und dadurch zum Ziel für Sprengstoffanschläge wird. Und auch auch die Teezubereitung ist heute, mal abgesehen von den echten Freaks, alles andere als eine Zeremonie. Derartige Rituale existieren allenfalls noch bei heute illegalisierten Drogen, wahrscheinlich deshalb, weil sie (noch) nicht in Massen unters Volk geschüttet werden können, und (noch) nicht an jeder zweiten Werbewand nachzulesen ist, wie fraulich, männlich, selbstbewußt oder erfolgreich so was macht.

Natürlich bin ich dafür, daß alle ihren Bedarf an Rauschmitteln auf eine legale Art und Weise decken können. Was mich an einer Legalisierung stören würde, wäre eben jene Vermarktung, die ich aber letzten Endes nicht schlimmer finden kann als die Vermarktung von Alk, Tabak und Videospielen. Was mich stört, ist, daß wir zugeschüttet werden mit Ablenkungen jedweder Art, mit Giften, mit Technologie, und uns dabei noch weisgemacht wird, wie gut das alles für uns wäre. Das ist für mich an den Drogen das Problem. Daß Menschen glauben müssen, durch den Konsum all dieser Scheiße ihr Leben in den Griff zu bekommen, oder es wenigstens irgendwie angenehm über die Runden zu kriegen, wenn´s schon sinnlos ist, und dabei die Beziehungen zu ihren Mitmenschen zerstören. Ich habe den Eindruck, daß die Drogen, in der Art gebraucht, wie´s erwartet wird, die Menschen isolieren, und ich denke das paßt gut in diese Welt. Ich glaube aber nicht, daß Drogenkonsum isolieren muß. An der Stelle ist es eigentlich völlig egal, ob Heroin, Opium, LSD und all das Zeug legalisiert werden, weil es den Menschen dadurch nicht schlechter gehen wird. Positiv wäre eine solche Legalisierung für die KonsumentInnen, die heute im gesellschaftlichen Abseits stehen, verunreinigten Stoff nehmen müssen und enorme Finanzierungsprobleme haben, und natürlich für all jene, die von "Beschaffungskriminalität" in irgendeiner Art und Weise betroffen

sind. Die Angst vor den heute illegalisierten Rauschmitteln halte ich für unbegründet. Na klar kann Heroin abhängig machen, selbstverständlich kann jemand an einer Überdosis sterben. Aber erstens gehen wir hier viel zu oft der staatlich geschürten Drogenparanoia auf den Leim, Veröffentlichungen von Menschen, die sich in ihrer tagtäglichen Arbeit mit dem Problem auseinandersetzen, zeichnen da oft ein ganz anderes Bild. Andererseits erscheint angesichts der vielen Alkoholtoten, der Tablettenopfer, der Autobahnleichen der Tod und die Sucht schon wieder normal. Jeder Mensch kann wissen, wie Heroin wirkt, jeder Mensch kann selbst entscheiden, ob er das Zeug nehmen will oder nicht. Es ist schließlich auch nicht verboten, sich aufzuhängen, obwohl das auch oft tödlich endet. Wenn ich den staatlichen Repressionsapparat für überflüssig und nicht legitimierbar halte, und das tue ich, kann ich auch gar nicht anders, als jede Form von Prohibition für ilegitim zu erklären. Fakt ist, daß jeder Mensch für sich entscheiden muß, ob er oder sie diese oder jene Substanz nimmt oder nicht. Klar ist auch, daß sich innerhalb von Gemeinschaften, welcher Art auch immer, Umgangsformen, auch mit Drogen, entwickeln, die von anderen respektiert werden sollten, und die von der Gemeinschaft schon mal zum Prinzip, aber eben nur nach innen, erhoben werden können, nach dem Motto: "Auf unserem Öko-Hof wird nicht gedealt! Wer´s doch tut, muß Unkraut jäten!".

Dirk



Pharmacy Stamp

NATIONAL HEALTH SERVICE

FORM FP 10(MPX)(nd) (Revised 7/89)

SURNAME Mr /Mrs /Miss BONAPARTE

Napoleon

Initials and one full forename

Address Elysée Palace, PARIS

Pharmacist's record of the date of each supply, the item and quantity supplied and Pharmacist's initials (see notes overleaf).

Pharmacist's pack & overlay endorsement		Pricing Office use only	Date	Item	Quantity Supplied	Pharmacist's Initials
	NP .					

℞

HEROIN HYDROCHLORIDE 30mgs AMPOULES

DAILY ...III... Amps
OR ...xxx... mgs
FROM ..1.1.1800.
TO ..31.12.1800.
Dates Inclusive

Please Dispense
Tres Trueno Sols
Sig as Directed

Write two, five, two, zero mgs.

Fold Here

Signature of Doctor [illegible] Date 1/1/1800

Doctor's Name and Initials in Block Letters MARKS JA

For Pharmacist

No. of Packs on form

Name of District or Special Health Authority. Name and Address of Hospital or Clinic and Institution Code

HALTON HEALTH AUTHORITY
DRUG DEPENDENCY UNIT
[illegible] VICTORIA ROAD
WIDNES
Tel 051-423 3247
N 13 86 30

E 339799

IMPORTANT SEE NOTES OVERLEAF

Faksimile eines von John Marks verschriebenen Drogenrezeptes

(Speziell zum Thema Heroinlegalisierung existiert in der ZORO-Bibliothek ein Buch, das im letzten KlaroFix besprochen wurde, und dem auch nebenstehendes Faksimile eines Heroin-Rezeptes entnommen wurde, außerdem kann ich an dieser Stelle den Artikel in der Radi 11/93 empfehlen. - d.S.)

Legalize it!

Wenn alles das, was wir nicht unmittelbar zum Leben im biologischen Sinne benötigen, zur Droge werden kann, und ich denke es ist so, kann ich mir nicht vorstellen, daß es ein Leben frei davon gibt, würde sogar sagen, daß wir sie benötigen. Denn Besessenheit von einer Idee ist auch eine Droge, und wären manche nicht besessen gewesen, würden die Planeten heute immer noch in Epizyklen über den Himmel jagen *(oder nicht mal das!)*.

Ich finde es wenig zweckmäßig, darüber zu debatieren, ob mensch Drogen benutzen sollte oder nicht. Genauso zweifelhaft erscheint mir die Frage, was alles zur Droge werden kann; denn die Antworten sind ja wohl fast so zahlreich, wie die Leute, die sie suchen.

Für mich stellt sich die Frage, wie ich mich und mein Verhalten in Bezug auf meine Umwelt sehe und anders herum. Also nicht Drogen sind Scheiße, sondern es kann Scheiße werden, wenn meine Realität durch meine Drogen so stark von der Realität des Umfeldes, in dem ich leben möchte, abweicht, daß ich es im ungünstigsten Fall einfach gefährde.

Ein weiterer Teil des Problems ist für mich das durch die Situation und den Zusammenhang, in den wir und/oder der Staat bestimmte Drogen stellen, diese nicht so konsumiert und benutzt werden können, daß es nicht ab einem bestimmten Punkt einfach untragbar für die Gemeinschaft/Gesellschaft wird.

Die ganze Diskussion bräuchte meines Dafürhaltens nicht stattfinden, wenn alle jetzt illegalen Drogen frei zugänglich, entkriminalisiert wären. Wenn die Möglichkeit besteht, sie in unsere gelebte Kultur einzubeziehen, statt sie in einer zerstörerischen Parallelwelt zu verbraten. Klar, es ist nicht so, und deswegen sind die besser dran, die anderen als den gesellschaftlich tabuisierten Befriedigungs- und Rauschmitteln verfallen sind.

Klar ist auch, daß deswegen dafür gekämpft werden muß, daß nicht nur die Erde sondern auch die Kultur allen frei zugänglich ist. Das heißt aber auch, daß mensch hier und da mal überlegen muß, was zu tun ist. Denn um kämpfen zu können, brauchen wir unseren Platz dafür, brauchen wir unsere Freiräume.

Es macht den Joint nicht legal, daß er geraucht wird, und auch Heroin, alle möglichen Chemotrips und was es sonst noch gibt, werden nicht durch heimlichen oder öffentlichen Konsum entstigmatisiert, wenn sich nicht dazu unser Leben, gemeint ist damit Mensch und Gesellschaft, ändert. Dadurch, daß ich verbotenes tue, hebe ich ein Verbot nicht auf, sondern ich muß das Bewußtsein derjenigen, die verbieten und die ein solches Verbot tragen, angehen. Und so ein Prozeß läuft keinesfalls im Ghetto ab.

S.G.GAZ

Der Drogenbegriff und seine Gesellschaftsfähigkeit - oder sind "wir" gesellschaftsfähig?

Das Verständnis vom "anders" leben bezieht sich im Kontext bestimmter Wertvorstellungen, unter denen sich eine bestimmte "Szene" schubladisieren/kategorisieren läßt und "selbst" zu-/einordnet, durchgängig im Bezug auf sog. Mainstream als pluralistisch zu verstehende Norm. Dies als Tatsache festgemacht, ist es zweifelhaft, inwieweit eine "neue" Begrifflichkeit von "Drogen" als Mainstreammeinung manifestiert werden kann.

Die Schaffung bzw. Erstreitung von als Freiräume verstandenen "Normabweichungen" müssen sich, sollen sie nicht verschleißen, immer wieder die Frage gefallen lassen, ob sie denn nicht eher Nischen sind, in denen man sich gut verstecken kann. Eine Nische zu suchen oder sie zu einer solchen werden zu lassen, setzt die Ich-Bezogenheit auf einer sehr kurzsichtigen Ebene an:
Es geht dann um die so weit wie mögli-

Kein Verkauf illegaler Drogen auf Kosten unserer Projekte !
Für die Legalisierung von Haschisch !
Gemeinsamer Aufruf verschiedener Initiativen und Projekte Connewitz.

In den zurückliegenden Monaten hat sich ein Problem in GANZ Leipzig(!) angestaut, zu dem wir- Connewitzer Projekte,Gruppen und Initiativen- öffentlich Stellung beziehen wollen.
Der Konsum von Haschisch ist in der Gesellschaft Alltag geworden.
Es ist wissenschaftlich belegt,daß Haschisch KEINE "Einstiegsdroge" ist; ebenso um vieles weniger schädlich als Zigaretten- oder Alkoholkonsum.
Trotzdem ist der Besitz und Konsum von Haschisch laut Gesetzeslage unter Strafe gestellt, und steht somit imWiderspruch zum im Grundgesetz der BRD verankerten "Recht auf Rausch".
Jeder Mensch hat das Recht, für sich zu entscheiden, ob er/sie "Rauschmittel" konsumiert oder nicht.

Drogenhandel ist für den Staat ein Willkommener Anlaß, alternative Projekte auffliegen zu lassen.
Um dieses Risiko auszuschließen: wer dealt fliegt raus !

Kein Verkauf illegaler Drogen in unseren Projekten !

Initiative einiger Connewitzer Projekte

che Herauskatapultierung aus gesellschaftlichen Prozeßen. Sie setzt die Maßstäbe bei der angestrebten vollendeten "Korrektheit" einer einzelnen Person und ihres allernächsten Umfeldes, das sie als Freiraum begreift.
Diesen Werdegang vorausgesetzt, bleibt über kurz oder lang nur das Eingeständnis, daß niemand in der Lage ist, jene Person zu verstehen - außer den paar Leuten, die parallel ebenjenen Weg für sich(!) gefunden haben.
Nun zum eigentlichen dieses Artikels, dem Begriff "Droge". Ja, ich bin Raucher und bezeichne Zigaretten als Suchtmittel, nein, ich trinke keinen Alkohol und bezeichne diesen auch als Suchtmittel. Fürwahr, dieses Grundverständnis hat sich bei mir ausgeprägt. Der Knackpunkt eines Umganges ist für mich aber die Wechselwirksamkeit zwischen Mainstream und sog. Freiraum. Hier stellt sich die Frage, welche Gewichtung jeweils praktiziert wird. Ist es einzig und allein die Reduzierung eines sog. "anders" Sein auf die freie Entfaltung von Rauschmitteln? Ist die Kanalisierung von Moralien/Grundsätzen/Ausdrucksformen/Antihaltungen die eigentliche Grundlage der Herausbildung einer sog. Szene, also, soweit aufbauschbar, daß sie als einzig gängiger Weg lebbar wird ("Kiffen. um den Staat zu schädigen", "Dealen, um Mafia-Monopole zu brechen", "Repression ist scheiße" und so weiter und so fort)? Nein, nicht für mich.

Was ich ausdrücken möchte, ist die Einklagung des Bewußtseins, daß "wir" Bestandteil der Gesellschaft sind. Wenn "wir" in dieser Gesellschaft Veränderungen anstreben, so müssen wir einen relativierten Konsequenzanspruch an den Tag legen. Dieser jedoch schließt für mein Verständnis die o.g. völlige Ich-Bezogenheit dann aus, wenn Leute nicht über ihr eigenes Ego hinwegwollen und erreichte/erkämpfte/aufgebaute (wenn auch kleine) Veränderungen dadurch gefährden, in dem sie "auf Teufel komm raus" ihr Recht auf Rausch "einklagen". Ich halte es für fatal, wenn diese Meinung konsensfähig wird. Es bleibt dadurch zuviel auf der Strecke, als daß dies für sich selbst und eben auch für "neue" Leute zum einen die o.g. Nische darstellt und zum anderen einziger Einstiegsansatz bei einer verwaschen festgeschriebenen sog. Selbstbestimmtheit/Selbstverwirklichung ist. Das sog. "Recht auf Rausch" ist für meine Verhältnisse strikt individuell und begrenzt sich somit auf die jeweilige Persönlichkeit. Der Ansatz der Veränderung einer (Umfeld-) Gesellschaft schließt alles, was über individuelle Entscheidung hinausgeht (wie z.B. sog. Gruppenzwang), aus.

Love, Peace & Unity -
Ich bin nicht der Mittelpunkt
der Erde!

Warum?

Vorweg. Ich rauche täglich und das seit vier Jahren mit einigen Pausen, und vielleicht auch nicht gerade wenig (das ist 'ne Geldfrage). Auf jeden Fall hat es mir geholfen, mich selbst zu finden, meinen Weg, den ich gehen werde und es hilft mir auch, den Alltag zu vergessen und den Streß, der damit verbunden ist.
Es ist einfach so, daß mensch dadurch besser abschalten kann. Dinge, die einem unwichtig erscheinen und vielleicht auch unwichtig sind, zu verdrängen und die schönen Dinge im Leben intensiver aufzunehmen, sie zu spüren.
Hinzu kommt, das Cannabis überhaupt nicht ungesund ist. Ich lasse mir nicht von irgendwelchen fetten Politikern vorschreiben, was ich in meiner Freizeit zu tun und zu lassen habe, da ich niemandem Rechenschaft schuldig bin. Ich will das Rauchen nicht verherrlichen, JedeR sollte für sich selbst entscheiden, ob überhaupt und wenn ja wieviel er oder sie raucht.
Legalize it!

G.

Warum nicht?

Über Drogen, hin und her, liefen in letzter Zeit ja genug Diskussionen, aber ich gebe trotzdem meinen Senf dazu, da ich darauf angesprochen wurde.
DrogennehmerInnen sind wir ja wahrscheinlich alle, kommt halt nur auf die Definition an. Also ich bin einer von denen, die zum Beispiel lesen, gern essen, aber ich bin auch Alkoholtrinker und das nicht zu knapp, leider. Warum leider? Weil ohne Drogen wär's doch gar nicht möglich, stell dir vor, ein Leben ohne Sex wär doch ziemlich grauenhaft.
Mein Problem mit z.B. Alkohol ist, daß ich öfter mehr trinke als ich eigentlich will. Was weiß ich, warum ich es nicht packe, so damit umzugehen, wie ich es mir eigentlich vorstelle. Aber leider ist nichts oder fast nichts so in dieser Welt, wie ich es mir vorstelle. Aber immer ziehe ich mich nicht zu, und es gibt halt doch Phasen, die länger anhalten, wo ich versuche, mit Anderen zusammenzuleben, und meine Träume von der besseren Welt träume. Kommt aber der Punkt, wo die Realität dazwischenfunkt, ist es wieder mal aus, und dann bevorzuge ich Gin-Tonic oder sonst etwas. Denn dann will ich nichts mit mir oder mit euch zu tun haben, sondern dann zählt die Party und wie ich am besten auf mein Level komme, um schlafen gehen zu können.
Die Sache fängt von vorne an, ich werde wieder versuchen, in meine Motivationsphase zu kommen und möchte nicht durch irgendwelche Leute runtergezogen werden, die mir mit stalinistischer Härte sagen, was für ein Blindgänger ich bin, oder durch andere, die dies wieder kaputt machen, was gerade aufgebaut.
Aber was soll das ganze Rumgelurxe, eigentlich wollen ja alle ihre Ruhe.

o.F.

Abgegessen !!!

Durch tragisches Geschick
wurde gestern, am
25. Januar 1994
ein weiteres Projekt aus dem Verbund
der Connewitzer Initiativen gerissen.

Krankheitsbild :
Fehlende Finanzierungsmöglichkeiten

Todesursache :

fehlendes öffentliches Interesse der NutzerInnen

Die trauernden Hinterbliebenen des letzten VOKÜ - Plenums :
2 MitarbeiterInnen des Verstorbenen
1 MitarbeiterIn Conne Island
1 Mitarbeiter Villa
2 frustrierte "NichtconnewitzerInnen"
und
das soziale Gewissen Sachsens

KonsumentInnen aller Häuser, verteidigt Euch !

Conne Island "Outung", am 21.1.

Wenn das Conne Island zur großen Aussprache einlädt, hat das seit kurzem erfahrungsgemäß zwei Gründe. Erstens hat das Projekt der Welt eine "frohe Botschaft" zu verkünden, zweitens erhoffen sich die Aktiven dadurch, mit sich selbst etwas klar zu bekommen.

Auf einer montäglichen Bequatsche hatte sich herausgestellt, daß das Projekt und seine MitarbeiterInnen nicht so sehr bekannt sind bei vielen Leuten, wie gedacht, und so viele erhoffte Kritik und vor allem Mitarbeitsbekundungen keinen konkreten Ansatzpunkt finden. Außerdem sollte mit der Darlegung der Tätigkeitsbereiche, der Motive und den Zukunftsvorstellungen der Mitarbeitenden Diskussionsstoff in die Öffentlichkeit geschleudert werden, der das C.I. Team auf's Neue in die Pflicht nimmt, und die seit Jahren unveränderten Ansprüche auf ihre gegenwärtige Aktualität prüft, wenn nicht sogar in Frage stellt. Das sollte am Freitag nun vor versammelter Fangemeinde geschehen. Gerade das neue Cafepublikum, das im vergangenem Jahr den Weg in den Eiskeller gefunden hat, kennt den Laden nach Aussagen der Islander gar nicht richtig, und weiß seine Mitarbeitsinteressen gar nicht richtig zu kanalisieren. Das war dann auch zum überwiegenden Teil das anwesende Publikum.

Bekanntlich lebt das Conne Island nicht nur durch seine zwei hauptamtlich fungierenden Mitarbeiter, sondern ebenfalls einem rund zehnköpfigen Team unbezahlt Mitarbeitender und einem z.Z. Zivildienst leistenden. Diese Leute stellten sich dann eher kurz, als bündig der Versammlung vor, so in etwa: Ich heiße.... mache das und das und alles was sonst noch anfällt und dann gibt es noch den und den, womit die nächste gleichlautende Vorstellung kam. Natürlich gab es ein, zwei Ausnahmen. Trotz allen Gemeinschaftsbeteuerungen muß ich feststellen, daß die Aktiven, außer den vereinzelten Ausnahmen, wenig zu sagen hatten, wenig zu sich und ihren Motivationen gegenüber dem Laden. Dies oblag, wie so oft, einer einzelnen Person, die das jedoch sehr persönlich tat und gar nicht verallgemeinernd, und die dann den weiteren Verlauf der Aussprache feinfühlig in die Hände nahm. Im weiterem Verlauf erklärten die Islander, daß sie ihre Arbeit im und ums Projekt transparenter zu machen beabsichtigen, wozu auch gehört, das mittwöchliche interne Plenum aufzuheben und die Sachen mit am Montag in aller Öffentlichkeit abzuhandeln. Weiterhin verkündete man, daß durch diese Entscheidung nun neue Möglichkeiten bestünden mitzuarbeiten, für all jene, denen bisher dadurch der Einblick ins Projekt verwehrt geblieben war. Die neusten Projekte (ein Leseladen, ein Hip Hop Projekt, eine Gruppe, in der mal nicht die Männer das Sagen haben und eine Jugendberatungsstelle) wurden verkündet und speziell für die geplante Jugendberatungsstelle in der Stö Mitarbeitende gesucht. Obwohl einige der Anwesenden auf Anfrage brav resümierten, das nun ja ein Anfang gemacht sei, die bestehenden Unklarheiten beseitigt und ein neues Zeitalter begonnen hätte, muß ich, als nun doch schon alter Eiskeller-Beobachter kritisch feststellen, daß der Eindruck, im Conne Island dominiere eine (jene) Person das Meinungsspektrum der anderen, so leicht nicht abzubauen ist. Solange die Mehrzahl der Islander sich fast immer hinter den Ausführungen jener Person versteckt und Inhalte der Arbeit im Projekt, der internen Disskussionen nicht mit eigenen Worten rüberbringen kann, muß ich einfach daran zweifeln, daß diverse Entscheidungen auch wohlweislich von allen abgewägt wurden. Sich einen Standpunkt zu schaffen, ist so einfach nicht, und anderer Leute Standpunkte mit den eigenen zu messen erst recht nicht. Liegt hier vielleicht ein Grund,

warum man auf unsachliche Kritik von außerhalb, mit ebenso fragwürdigen Gegenmaßnahmen zu reagieren geneigt ist, anstatt die viel beschworene Überlegenheit an Fakten und Mitteln auch taktisch klug auszuspielen?
Das nach wie vor erheblichste Defizit sehe ich im fehlenden, bzw. unklaren Konzept des C.I. Begriffe wie "Gegenkultur", "Subkultur", "Antifaschismus" usw. sind in der heutigen Zeit einfach nur Worthülsen, die jedeR, von der naTo bis zum ANKER für sich vereinnahmt. Wenn das Conne Island wirklich "anders" sein will, dann ist es dringend notwendig, das genauer auf den Punkt zu bringen. Und da reicht es auch nicht, zu sagen Hip Hop, Hardcore, die und die Band oder irgendwelche Trend's wären es, nein es ist doch wichtig, gerade aus solchen Nischen herauszukommen und die allgemeinen Bedeutungen, die sich vielleicht dahinter verbergen zu ermitteln, und das als Maßstab für eine Kulturkritik zu benutzen. Das vorherrschende Denken, diverse "Subkulturen" an das Projekt zu binden, führt nur dahin, daß das Projekt sich diesen Trends anpassen muß (oder es riskiert in den Auseinandersetzungen diesen zu unterliegen), und derzeit ist man dort ja auch schon auf dem besten Weg dahin, wenn auch noch unbemerkt im Laden, für Außenstehende ist das C.I. schon eine Schublade, laufen dort nur noch Superbowls, nur noch Amibands, nur noch große "Zieher"konzerte. Der hier erneute Versuch, sich Leuten zu öffnen, diesmal über das Cafepublikum, ist vor Jahren zumindest gescheitert, auf der Konzertpublikumsstrecke. Bei Hardcore wird der Laden nur noch voll, wenn große Namen auf den Plakaten prangen. Die Hardcore-Gemeinde ist nicht mehr die aus dem Kiez, der Stadt, aus der Szene, sondern die, aus anderen Städten, der Plattenladenfreaks und Hardcore-Konsumierer. So bekommt man Hardcore tot! Durch diese fragwürdige Musik/Bandauswahl gräbt sich der Eiskeller selbst das Wasser ab, und hat bei seinen Konzerten nur noch Konsumierer. Schöne Gegenkultur! Die Einladung an Kid's am Laden mitzuwirken, seine Möglichkeiten zu nutzen, funktioniert immer, in der naTo, im Werk II, ja sicher sogar im Haus Auensee. Ich glaube Kid's sind immer dankbar, wenn sie Freiheiten bekommen. Diverse "Subkulturen" sind immer auch Einstieg für Kid's, etwas aufregendes zu erleben, irgendwo dazuzugehören, oder einfach Lebenserfahrung zu sammeln. Das fatale ist dann aber, daß sie dann entweder irgendwann mal mehr wollen, oder keine befriedigenden Antworten mehr bekommen in Bezug auf die einstigen Ideale, und aussteigen, zurück ins bürgerliche Leben. Mit Geld in der Tasche, einem Auto unterm Arsch, Frau und Kind in der schicken Wohnung, ist bei vielen Leuten Gegenkultur nur noch einen Wochenendausflug wert. Es ist einfach notwen-

dig, daß Projekte aufgebaut werden, die über diverse Musiktrends hinausgehen, sonst tritt Gegenkultur immer weiter auf der gleichen Stelle, wo sie schon vor Jahren rumgetrampelt ist. Da kann ein anderer "Hauptamtlicher" im Projekt sicher ein Lied davon singen. Es ist sicher mal interessant zu erfahren, wie er die Entwicklung so sieht...
Das C.I., als Laden mit einem "anderen" Anspruch, müßte z.B. konkret mit seinen Möglichkeiten in's Kulturleben eingreifen, zumindest in das, bei dem Hopfen und Malz noch nicht ganz verloren sind. Wenn man sich heute noch oft in der Rolle sieht, von den anderen belächelt zu werden, dann liegt das doch daran, daß entweder das "Anderssein" in der Realität nicht funktioniert, oder daß es von zu wenigen Leuten getragen wird. Und ein Konsumpublikum trägt soetwas natürlich nicht mit. Tragen kann soetwas nur eine kulturelle Basis, also Leute, Projekte, kulturelle-, politische-, Szene -Zusammenhänge, die eine Lobby von unten darstellen für das C.I., die zwar eigenständig, aber verstrickt sind mit dem Projekt. In dieser Hinsicht hat sich das C.I. immer nur ganz bestimmten Strömungen geöffnet und einer Mehrheit die Tür gewiesen, die woanders ein Nest gefunden haben oder noch suchen. Das gilt nicht nur für Musik. Gerade in seiner ehrlichen Stellung zur sog. Connewitzer Kultur - und Politszene, mit all ihrem Für und Wider ist eine klare Stellungnahme schlecht erkennbar. In privaten Gesprächen kommen mir oft ganz andere Aussagen zu Ohren, und machen mich schon eher besorgt, gerade dann, wenn ich höre, wie die gleichen Probleme in der Öffentlichkeit interpretiert werden. (Ich meine hier das Thema Zoro.) Transparent oder offen zu sein, bedeutet doch eigentlich auch ehrlich, oder zumindest nicht unehrlich! Wenn das Kulturprojekt C.I. es wirklich ernst meint mit dem Anderssein, ist es sehr naiv zu glauben, sich gegen alle und alles abgrenzen zu können. Connewitz ist anders (oder hat zumindest die besten Ansätze dazu), auch wenn da sehr vieles zu bemängeln ist. Und wie soll es irgendwie eine Veränderung geben, wenn nicht die Projekte, die halbwegs am funktionieren sind, hier Maßstäbe setzen, Kritik äußern und eben auch helfen. Aktivitäten wie das Jugendberatungszentrum in der Stö sind genau der Weg, auf dem man an die richtigen Leute herankommt, an die, die Hilfe brauchen und wollen, an die, die bereit sind, zu helfen. Aber auch im Umgang mit Problemkindern scheint das Projekt sich ja schon entschieden zu haben. Aber auch das ist Gegenkultur, wenn auch nicht jedermanns Geschmack. Gegenkultur bedeutet auf alle Fälle der herrschende Lebenskultur etwas entgegen zu setzen, die herrschende Kulturpolitik herauszufordern oder anzugreifen. Nischendasein gehört jedenfalls zu dieser gegenwärtigen Kultur.
Jetzt bin ich bei dem angelangt, was ich eigentlich sagen wollte: Ich erachte es als einen Fehler des Conne Island, so sehr auf die Mitarbeit der Leute von außen zu bauen. Diese Ideallösung ergibt sich in den seltensten Fällen. Die Verantwortung für das Gesamtobjekt mit allen teilen zu wollen, ist zwar ein guter Zug, hat sich aus meinen eigenen Erfahrungen aber nie bewährt. Es führt dahin, daß einzelne sich ihrem Anteil Verantwortung unbemerkt entziehen, während sich andere um so mehr aufbürden. Vielleicht sind auch viele gar nicht in der Lage, diese zu übernehmen, überschätzen sich und gefährden so sogar ganze Prozesse. So war es zum Beispiel in den Anfängen des C.I. Dann kommt es automatisch dazu, daß wesentliche Bereiche, doch nur von Einzelnen abgedeckt werden, und die anderen sich ausgegrenzt fühlen. Falls es das "gute" C.I. Team gibt, wäre es gut, erreichbare Ziele zu setzen, und Leute, Interessenten gezielt anzusprechen und die Strukturen aber, unabhängig von der Arbeit weiterhin offen zu halten für alle Neugierigen, unverbindlich. Solch ein Ziel könnte eine große Aktion sein (aber eben kein Konzert), ein Fest, ein Festival, ei-

ne große Aktion vielleicht sogar außerhalb der Eiskellermauern. Ein Ziel wäre auch, im städtischen Kulturamt diverse Forderungen durchzudrücken, nicht nur für's C.I., sondern für Leipzig/die Szene usw. Eine Sache wäre, die anderen Kultureinrichtungen ständig auf bestimmte Unkorrektheiten hin anzugehen und Alternativen zu zeigen. Warum nicht mal Ska - Tage in Leipzig zwischen Haus Leipzig und Conne Island, natürlich mit unseren Ansprüchen, oder ein Metallfestival, oder ein 1. Mai in der Innenstadt, oder Bundesweite Chaostage in Leipzig? Klar, das klingt alles utopisch oder erschreckend, aber genau diese Utopien sind erreichbar und lassen mehr entstehen als 10 Superbowls oder eine Doppelstockskaterbahn. In solcherart konkreten Projekten lassen sich echte Sympatisanten finden, unabhängig von einer gerade gängigen Musik- und Modewelle. Auf eine andere Art könnte ich mir gar nicht "Gegenkultur" vorstellen, denn jeder Laden sieht sich als etwas Besonderes und solange das C.I. nicht aus seinem eigenem Klüngel heraus kommt, wird ihm das Los ein stinknormaler Kultuschuppen zu werden, nicht erspart bleiben. Vielleicht gerade mal mit dem Vorteil, etwas näher am Zeitgeist dran zu sein, als andere.

A.R.

Stellungnahme des Conne Island zu Ausführungen im Interview mit Thümis FreundInnen im Januarheft KlaroFix

"Da, wo die Leute durchdrehen, weil sie auf Regeln stoßen.... die nicht aus Bereichen stammen, denen sie Autorität und Bedeutung zubilligen, reagieren sie entweder aggressiv oder defensiv oder mischen beides zu einer unguten Emulsion."
(aus "Sind wir p.c.?" in SPEX 01/94)

In der KlaroFix-Ausgabe Januar '94 wurde ein Interview publiziert, das Leute des KlaroFix' mit FreundInnen Thümis führten. In dem Interview wurde geäußert, daß Thümi im Conne Island mitarbeitete. Das entspricht der Tatsache. Er war bis zu seiner Ermordung in Belange und Aufgaben, die sich das Conne Island-Team setzte, involviert.
In dem Interview behauptet ein/e gewisse/r 'S', daß "damals (das Conne Island - Verf.) noch relativ korrekt war." Es obliegt uns als Conne Island-Team nicht festzulegen, was un- oder correctness ist. Vielmehr halten wir Begriffe wie 'correctness' für eine subjektive Wertung, die wir der äußernden Person nicht absprechen. Worauf sich jene Person im Grunde bezieht, versteht sich in unserer Lesart eher als eine Entwicklungskonstatierung, ohne die das Conne Island unseres Erachtens heute der Stagnation 'verfallen' wäre. Wir halten beispielsweise die Entstehung des Projektes in der Auerbachstraße, zu dessen Umfeld sich die Interviewten nach ihren Äußerungen zählen, zu jenem Entwicklungszyklus, der bei einer nötigen Ausdifferenzierung immer möglich und durchaus befruchtend sein kann (neues Projekt - neuer Elan/Motivation, nötiger Abstand zum bisherigen Reibungspunkt).
In dem Interview wird einige Sätze weiter geäußert: "Wir (FreundInnen Thümis - Verf.) haben einen haufen gemacht (im Conne Island - Verf.), und haben dafür, daß wir einfach so geholfen haben, absolut nichts zurückgekriegt von den Leuten (gemeint ist das sog. Conne Island Team - Verf.), nicht mal ein Dankeschön, du wurdest sogar meistens ganz schön mies behandelt."
Wir werten diese Äußerung als Diffamierung des Conne Island und fordern die Person/Personen hiermit öffentlich auf, eine Richtigstellung vorzunehmen. Wir schlagen dafür die Publikation KlaroFix vor.
In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß diese Interviewpassage, auf A3 Format vergrößert, im Conne Island an mehreren Stellen unkommentiert öffentlich aushing. Dieser Aushang war die Entscheidung einer einzelnen Person und somit nicht kollektiv getragen. Es gab über diesen Alleingang Diskussionen innerhalb unseres Kollektivs, in deren Ergebnis sich einzelne hinter diese Aktion stellten und sie gut hießen, andere sie als 'Wasser auf die Mühlen' bezeichneten und weitere, die solche Alleingänge für unangemessen halten, weil sie der Dimension bezüglich des gesamten Conne Island nicht Rechnung tragen.
Im weiteren wird in dem Interview folgendes geäußert: "...die größte Zahl der Leute haben einfach zur Zeit absolut keinen Bock, mit da unten (gemeint ist das Conne Island - Verf.)..."
Dazu unsere Frage an die Interviewten: Welche "größte Zahl"? Von welchen "Leuten" ist dort die Rede? Etwa von denen, die amtlich(!) beglaubigen können, daß sie in Connewitz, sprich dem 'Bermudadreieck' leben?
Sollte dies so sein, können wir nur vor fatal an Blutrecht-Kategorien erinnernde Maßstäbe warnen. Wer das 'Ghetto' will, kann selbstverständlich jenes Ghetto leben, muß aber immer akzeptieren, Daß Leute eben jenes als den 'Gnadenschuß der Gesellschaft' empfinden und gerade deshalb über seine fiktiven Grenzen schauen und hinwegleben.

Conne Island

DA WAHLEN SOWIESO NICHTS ÄNDERN, KÖNNEN WIR WENIGSTENS DAFÜR SORGEN, DASS DIE GEWÄHLTEN KEINEN SCHADEN ANRICHTEN!!!

Und die Gewählten werden wir sein! Schaden werden wir deshalb keinen anrichten, weil unsere 152 (mindestens) Sitze im Stadtparlament leer bleiben sollen. Wenn wir, was wir aber nicht annehmen bei den Kommunalwahlen im Juli keinen Sitz bekommen, macht das auch nichts. Dann haben wir wenigstens unseren Spaß gehabt. Mit platten Sprüchen und sinnlosen Fun-Aktionen wollen wir ein bißchen Verwirrung stiften im Leipziger Wahlkampfzirkus. Wenn außer der Botschaft, daß Wahlen eigentlich nur lächerlich sind, auch noch ein paar leere Sitze im Stadtparlament rauskommen, ist das zwar extrem obercool, aber wir wollen unseren Erfolg nicht daran messen.
Zu diesem Zweck wollen wir eine nichtmitgliedschaftliche Wählervereinigung gründen. Dazu ist eine sog. Nominierungsveranstaltung notwendig. Die soll am 24. 2. 94 um 18Uhr in der Kantine des Hauses der Demokratie in der Bernhard-Göring-Straße 152 stattfinden. Falls sich wer dafür interessiert oder sogar mitmachen möchte, ist er oder sie herzlichst dazu eingeladen.

P.S. Wir haben eigentlich noch keinen richtigen Namen für dir Vereinigung. Wenn euch also was lustiges dazu einfällt, könnt ihr euch vertrauensvoll auf der Nominierungsversammlung offenbaren. Der Name sollte nach Möglichkeit Ansätze bieten, auf Plakaten auch den spaßigen Ansatz rüberzubringen.

Projektgruppe Leeres Stadtparlament (PLS)

Wahlen ändern nichts

das ham sich doch Leute aus Wuppertal gedacht, und 'ne Partei gegründet und treten zur Europawahl an. Da dies aber nicht als ernstgemeinter Versuch des Einzugs in die Parlamente zu verstehen ist, sondern eher als ein Versuch, über die Infrastruktur der Herrschenden (Wahlspots im Fernsehen, bundesweite/ lokale Plakatserien -von öffentlichen Städtereklame geklebt-, Lautsprecherwagen...) diverse Themen wie Faschisten, Rassismus, Gefangene oder Europa direkt anzusprechen auf dies& das aufmerksam machen..., ein Versuch, Leute zum 'wählen' zu bringen, die die Hoffnung auf Veränderungen durch Parlamentarismus schon aufgegeben haben. Wer das gut findet, die Wahlspots der Unregierbaren- Autonome Liste im TV sehen will..., sollte das Ganze unterstützen, denn bis April '94 müssen bundesweit mind. 4000 UnterstützerInnenunterschriften zusammengekommen sein.
Zentrale Formulare und Informationen zum Überwinden büro-& demokratischer Hindernisse und überhaupt findet Ihr bei uns im Infoladen Do und So nachmittags

DIE UNREGIERBAREN
AUTONOME LISTE

Infoladen im Atelierhaus Zora
Bornaische Str. 54 HH
04277 Leipzig

Es liegt was in der Luft...

Nein, kein ganz besond`rer Duft, sondern ein Gerücht: Der I.M. geht um! Und stellt Euch vor, es ist auch noch der, den sie hier soundso nicht gerade leiden könne... Die Hexenjagd kann also beginnen! - Das waren so die ersten Gedanken, die mir durch den Kopf gingen, als ich Ende Dezember mit dieser Information konfrontiert wurde. Und da ich den Aktionismus einiger Leute diesbezüglich kenne, ist zu vermuten, daß im Februar der Scheiterhaufen schon in Flammen steht, und mit ihm nicht nur die Person des Anstoßes, sondern seine Sippe, sein Bekanntenkreis und das Projekt in dem er arbeitet gleich mit.

Das Thema I.M. haben für uns ja schon einige andere Leute vorgekaut, es scheint also gar keinen Grund zu geben das ganze Scheißthema noch mal aufzuwärmen, wo doch eh alles klar ist.

Klar ist alles für gewisse Leute in der Politik und diversen Ämtern, die die Waffe I.M. für ihr Weiterkommen entdeckt haben, klar ist alles, für Leute, die das I.M. Thema benutzen, um andere Rechnungen zu begleichen und für Typen, die aus Spaß oder von Job wegen andere Menschen denunzieren und Schlammschlachten einrühren.

Genau auf dieser Ebene läuft die offentliche Diskussion zum Thema I.M. ab, und das find ich voll daneben. Wer so mit den I.M. Geschichten umgeht, beweist, daß er/sie absolut keine Ahnung hat, was wirklich an der ganzen Sache dran hängt, führt sich genauso daneben auf, wie die Schreiberlinge von Bild und Mopo.

Für mich stellen sich bei diesen Vorwürfen drei Fragen:1. Wie sind die Umstände gewesen, unter denen er/sie I.M. geworden ist? Hat er/sie dafür sein/ihr Einverständnis gegeben, und wenn ja, wie? 2. Hat er/sie persönlichen Vorteil aus dieser Sache herausgeschlagen, also bekam er/sie gewisse Privelegien, Geschenke, Auszeichnungen, Geld? 3. Was hat er/sie an Informationen gegeben und was haben diese bewirkt?

So übertrieben diese Ausführungen anmuten, aber darum geht es doch, oder? Ich kenne Keine/n der bei der Staasi an die Tür gekloft hat, um auszupacken. Die Staasi hat sich ihre I.M.`s ausgesucht, sie sich beschafft durch Erpressung oder Bestechung, hat sie unter ihren Decknamen geführt und in fast allen Fällen die ich kenne, sie mit ihrer I.M. Tätigkeit, vor ihren Freunden, der Szene unter Druck gesetzt. In einigen Fällen hat sie sogar Leute als I.M.`s in der Öffentlichkeit denunziert und deren Beziehungen zu ganzen Freundeskreisen somit zerstört. - O.K., die Leute hätten ja offen sein können untereinander, das weiß ich heute auch. Aber diese Erkenntnis ist nicht zuletzt ein Produkt dieser Erfahrungen, zumindest bei mir. Nicht zu vergessen ist auch die ganz besondere Situation in der DDR, da durfte es gar keine Opposition geben, war Staasi offiziell gar kein Thema und außerdem waren wir ja auch noch etwas jünger... Viel schlimmer sind die Leute, die sich haben bezahlen lassen von der Staasi und die jetzt so tun, als würde sie das Thema heute nicht betreffen. Das ganze Thema DDR, inclusive Staasi, bedarf meines Erachtens soundso einer intensiven Auseinandersetzung, nicht nur in Spiegel und Weekend, sondern auch und mit Leuten der sog. Szene,die von damals und denen von heute. Das geht natürlich nur, wenn beide Parteien auch den Willen dazu haben von und miteinander zu lernen, und genug Achtung voreinander. Das Thema I.M. sollten die Leute, die es betrifft ganz sensibel angehen, gutzumachen ist heute eh nichts mehr, aber besser... Sämtzliche inhaltliche Auseinandersetzung bleibt für mich jedoch auf die Menschen beschränkt, die damals etwas miteinander gemacht haben, und wenn es sich auch nur darauf beschränkt, sich vertraut zu haben. Solch eine Auseinandersetzung könnte auch durchaus in der Öffentlichkeit geführt werden, denn vor welchen Vorwürfen sollten Leute nach dem Haufen Zeit noch Angst haben? Ich glaube viel eher, daß die dennoch vorhandenen Ängste damit zu tun haben, daß die Öffentlichkeit einfach nicht willens ist,mit diesem Thema verantwortungsvoll umzugehen,und darauf aus ist, die Beschuldigten fertig zu machen, sich zu rächen. Daß bei einer solchen Auseinandersetzung natürlich viel Dreck aufgewirbelt wird, dessen Spuren vielleicht noch heute zu finden sind, ist klar, dürfte den Aktivitäten, die heute am Laufen sind, aber kaum schaden, eher im Gegenteil.

ray, Dez.93

ANNA UND ARTUR HALTENS MAUL-CHEESE!

Nun sag bloß nicht wieder, das hast du schon alles tausendmal gehört, oder etwa, du hältst nichts von Zähneputzen...

Es stimmt schon,... Jahrelang benutzt du ein und dieselbe Zahncreme, und du stehst auch zu der, auch wenn da tausend Bullen und Politiker was dagegen haben, und auf einmal erwischt es dich, wie aus heiterem Himmel. Du bist in den Krallen der Bullen. Laß dich zehn Stunden mit denen über Zahnpflege diskutieren, rauf dir büschelweise die Haare raus, über soviel Blödsinn und Ungerechtigkeit, aber in diesem Moment haben sie **DICH**, weil sie es eben gerade so wollen, weil sie auf anderen Wegen nicht an dich rankommen, oder einfach stellvertretend für die, die sie nicht gekriegt haben. Fakt ist, sie wollen etwas wissen, und du bist in diesem Moment ihr Schlüssel und sie werden einiges versuchen, damit du passt. Und ihnen reicht ja bekanntlich schon, wenn sie das berühmte Loch für den Schlüssel gefunden haben. Der Rest ist dann ja nur eine Frage von Gewalt...
Also gesetzt den Fall, du benutzt unerlaubte Zahncreme und/oder verkehrst sogar in einer Undercover-Zahncreme-Szene und ein Briefchen des jeweiligen Bullenclubs flattert dir zwischen Morgenpost und Otto-Katalog ins Haus, zwecks brüderlichem Plauderstündchen zur Informationsgewinnung. Hingehn und sich anscheißen lassen? Nichthingehn und erst recht angeschissen sein?

Die menschenfreundliche bundesrepublikanische Gesetzgebung empfielt in dieser Situation mit etwas umständlicher Wortwahl: **Ignorieren!** Will heißen, die guten Leute in Grün sind diesen Aufgabenbereichen eh

kaum gewachsen und wer so begrenzt ist, sich eigenhändig an die Brust von Obergenossen Soundso zu legen, bei dem gelingt´s möglicherweise, die Zunge zu lockern, und es war den Versuch wert.
Wünscht die Staatsanwaltschaft einen smalltalk mit dir, ohne anderweitig Verbindlichkeiten festzulegen, besteht auch kein Grund, auf diese einzugehen.
Vor Gericht besteht Erscheinungspflicht für Mann und Maus, sonst wird man und frau dort gerechterweise böse.
Auf keinen Fall zu vergessen ist natürlich, den Freundeskreis und/oder diverse Rechtshilfegruppen von dieserart schriftlicher Belästigungen zu unterrichten, denn man und sie weiß ja nie...
Anders sieht´s dann schon aus, wenn die Staatsanwaltschaft ihren Josef unter ein Papierchen gekritzelt hat, daß dich zum **Zeugen** in irgendeiner Sache macht. Nun heißt es die Würfel vorkramen, denn vier Verhaltensmöglichkeiten (2., 3., 4.) stehen zu deiner Auswahl. Da wäre 1.: Eine Stunde vor Termin hinrennen und so viel wie möglich über dich, deine Freunde und die, von denen du etwas weißt, zu erzählen (und natürlich ab sofort deine gute Zahncreme aufgeben).
2.: Nicht hingehen, Zeugenaussage verweigern, wobei sich die Staatsanwaltschaft mit einem Ordnungsgeld, und bei Nichtzahlung mit Ordnungshaft rächen kann, was jedoch bei einer darauffolgenden zwangsweisen Vorführung von einem Vernehmungsrichter erst angeordnet werden muß.
3.: Hingehen, aber nichts sagen. Hier läuft der gleiche Film, wie bei 2., natürlich ohne Zuführung. Wenn das nichts gebracht hat, kann die Staatsanwaltschaft nur noch Beugehaft beantragen, trudelt dann immer noch keine Aussage ein, wär´s das für soweit, und die Staatsanwaltschaft versucht´s beim/ner nächsten, soweit vorhanden.
4.: Aussageverweigerung als ZeugIn. Wer sich des hochheiligen Eides für nicht würdig empfindet, soll wissen: Eidesverweigerung wird ebenso behandelt, wie Aussageverweigerung.
Zeugen müssen vor der Staatsanwaltschaft Angaben zur Person (zu ihrer) machen, d.h.: Name, Adresse, Geburtsdatum, Geburtsort, ungefähre Berufsangabe - mehr nicht!
Sie haben das Recht, folgendes zu erfahren: Um welches Verfahren es geht. Dabei sollte natürlich darauf bestanden werden, daß eine genaue Bezeichnung der Tatvorwürfe gegeben wird. Außerdem ist es für den/ie ZeugIn wichtig, zu erfahren, um welche Personen es sich handelt, um zu prüfen, ob er/sie nicht auf das bestehende Aussageverweigerungsrecht Anspruch erheben kann. § 52 ermöglicht die Aussageverweigerung für Verwandte und Verlobte (und wer verlobt sich nicht alle paar Tage...!) §53/54 ermöglicht ÄrztInnen, RechtsanwältInnen, Gottesmännern und -frauen und JournalistInnen begrenztes Schweigerecht, §55 **ermöglicht repressionsfreies Klappehalten für in der selben Sache Angelagte (versteht sich ja von selbst) und für Leute, die sich durch ihre Aussage in irgendeiner Weise selbst belasten würden.** Das dazu.
Ein anderer Fall: Du wirst bei der Benutzung, beim Vertrieb, bei der Propagierung, bei einer PR-Fete von verbotener Zahncreme, oder einfach deiner gesunden Zähne wegen, festgenommen. Da nach der Festnahme nichts an Informationen über verbotene Zahncreme in Bullenfinger gelangen darf, und auch du recht bald wieder in den eigenen Spiegel schauen willst, heißt es kühlen Kopf bewahren, von der ersten Minute an. Auch wenn eine erste nette Verprüglung noch gar nicht wie ein Verhör ausschaut, es wird als dieses bei etwaigen Äußerungen verstanden. Auch der Sani, der die ersten Wiederbelebungsversuche vor Ort startet, hört genau hin, auch der einzige sympatische Bulle, der dir verstehend das Blut von der Wange streichelt, hat das

Diktiergerät in der Innentasche. No illussions! Auch bei **Hausdurchsuchungen** versuchen die Bediensteten mehr aus deiner Wohnung mitzunehmen, als das, was sie soundso nicht finden. In dieser Zeit laufen Infos meist über die persönliche Ebene. So schwer es fällt, aber sämtliche Konversation sollte deinerseits nicht über das Verlangen nach einem Durchsuchungsbeschluß, einem Anwalt oder event. ärztlicher Hilfe hinauslaufen. **Deine Rechte bei einer Festnahme:** Den Grund deiner Festnahme zu erfahren, alle Aussagen zu verweigern, nichts zu unterschreiben, schriftlich Widerspruch gegen eine erkennungsdienstliche Behandlung einzulegen, dich verarzten zu lassen, dir deine Wehwehchen attestieren zu lassen, ein Protokoll über beschlagnahmte Sachen zu erhalten, einen Anwalt anzurufen, deine Angehörigen zu benachrichtigen. Nach der Festnahme anzugeben sind lediglich: Name, Adresse, Geburtsdatum, Geburtsort, ungefähre Berufsangabe (ala Robert Lemke). Wer´s nicht tut, bekommt ein Ordnungsgeld aufgebrummt, wenn´s ganz böse kommt, gibts Beugehaft. Der Haftrichter ist nicht der Typ, der dich, wenn du ihn lange genug mit deinen Unschuldsbeweisen vollgelabert hast, raushaut, sondern der, der die Haftgründe, die die Bullen dir ins Muttiheft geschrieben haben, prüft. Die Haftgründe sind: Fluchtgefahr, Verdunklungsgefahr, Wiederholungsgefahr und besonders schwere Tatvorwürfe. Die Nummer mit dem verheulten Taschentuch und deinen Columboscharfsinn spar dir also fürs Gericht auf, der Haftrichter braucht nur zu wissen, warum es gar nicht notwendig ist, dich einzulochen, wo du doch so viele bürgerliche Verpflichtungen hast und jederzeit erreichbar bist für die Aburteilung (kreischende Kinderschar, schwangeres krankes Weib, fester Verlobter zwei Wochen vor der Heirat, festes tolles Arbeitsverhältnis und schnuckliche feste Wohnung).

Wenn du die ersten Hürden hinter dir hast, ist es natürlich unbedingt notwendig, dich von Personen deines Vertrauens beraten zu lassen, z.B. von einer Rechtshilfegruppe, von AnwältInnen oder von Personen und Gruppen die in ihrer politischen Tätigkeit mit ähnlichen Problematiken konfrontiert werden und wo deine persönlichen Erfahrungen möglicherweise noch, aus einem ganz anderem Zusammenhang gesehen, nützlich sind.
Auch wenn es uns allen in Situationen, in denen wir nicht betroffen sind von obengenannten Dingen, als völlig hirnrissig erscheint, immerm wieder wegen der Zahncremeverbote Vorsicht walten zu lassen, und sich auch schon mal Gedanken zu machen über den Fall, was wäre wenn...?, müssen wir so realistisch sein, einzuschätzen, daß das nun mal nicht nur eine Frage nach der richtigen Zahncreme ist, sondern, die Frage, nach dem Zähneputzen überhaupt. Und die wollen wir uns doch nicht von irgendwelchen Zahnärzten aus der Hand, aus dem Mund nehmen lassen?! Auf die altbewährte Volksweisheit: Anna und Arthur halten´s Maul! bleibt mit der richtigen Zahncreme eben nur zu sagen: "CHEESE"!

Autonomes Kommando Anarchie und Kommunismus Jetzt! Sofortige Abschaffung von allem Schlechten! Srilanka, 1. Mai 1924

Hausdurchsuchung - wie geht sowas?

Da bei jedem von uns (also bei völlig Unschuldigen) eine Durchsuchung der eigenen vier Wände möglich ist, denn wie leicht geraten wir in den Verdacht bei einer "Straftat" dabeigewesen zu sein oder etwas darüber zu wissen (es reicht schon zur falschen Zeit in der Nähe eines falschen Ortes zu sein, wie die Prozesse zum 27./28.11.92 zeigten), gebe ich hier einen kleinen Überblick über das was Euch passieren kann, was nicht passieren sollte und was Ihr machen könnt.

Wohnungsdurchsuchung - Allgemeines

Falls ihr allein wohnt und Euch sollte irgendwann einmal eine Durchsuchung treffen, dann kann Eure ganze Wohnung durchsucht werden. In WGs müssen die Räume der MitbewohnerInnen klar abgrenzbar sein (d.h. mindestens ein Zettel mit dem Namen an der Tür), um nicht mitdurchsucht werden zu können. Achtung! Gemeinschaftsräume werden mitdurchsucht und gegebenenfalls auch Autos.

Bei Verdacht auf eine terroristische Vereinigung kann ein ganzes Gebäude ausnahmslos durchsucht werden.

Normalerweise gibt ein Richter die Anordnung zur Durchsuchung (Durchsuchungsbefehl), aber für Gebäude bedarf es nur einer von der Staatsanwaltschaft festgestellten "Gefahr im Verzug" und bei Wohnungen reicht schon die Meinung von Hilfsbeamten. "Gefahr im Verzug" besteht, wenn die richterliche Anordnung nicht eingeholt werden kann, ohne den Erfolg der Maßnahme zu gefährden (also ein großzügiges Hintertor für Bullen und Staatsanwaltschaft). In der Praxis hat sich jedoch erwiesen, daß es in Bürgerwohnungen selten zur "Gefahr im Verzug" kommt

Ihr seid übrigens berechtigt der Durchsuchung Eurer Räume beizuwohnen. Wenn Ihr nicht anwesend sein solltet, dann muß "ein erwachsener Angehöriger, Hausgenosse oder Nachbar hinzugezogen werden." (§106 Abs.1 StPO) Bei der Wohnungsdurchsuchung einer unverdächtigen Person (§103 Abs.1 StPO) muß ihr (oder bei Abwesenheit der zugezogenen Person) vor der Durchsuchung der Zweck derselben bekanntgegeben werden, dies soll dazu führen, daß sie die oder das Gesuchte freiwillig den Bullen zur Verfügung stellt. Wenn kein schriftlicher Durchsuchungsbefehl vorliegen sollte, so muß der Bulle, auch wenn ihr verdächtig seit, Euch vor der Durchsuchung wenigstens die gesuchten Objekte benennen.

Dies gilt allerdings nicht für Gebäude oder Räume, die zur Nachtzeit allgemein zugänglich sind oder den Bullen als Treffpunkt bestrafter Personen bekannt sind (Spielhöllen, "zweifelhafte" Bars, Drogenumschlagplätze).

Eure persönlichen Papier (Briefe, Notizen, Tagebuchaufzeichnungen) dürfen höchstens von der Staatsanwaltschaft eingesehen werden.

Verhalten im Notfall

Es hat sich gezeigt, daß "unser Freund und Helfer" gern in den frühen Morgenstunden oder spät am Abend aufkreuzt. Es könnte sein, daß der eine oder die andere noch (oder immer noch) etwas down und halb oder ganz entblößt im Bett liegt, wenn Euch eine Hundertschaft Bullen die Tür eintritt (dazu

jetzt: cool bleiben! Versucht Euch etwas zum überziehen zu greifen (eventuell auf sexistische Sprüche gefaßt machen - ignorieren!). Macht Euch einen Kaffee! Nur nicht aus der Ruhe bringen lassen, denn das ist es was Sie wollen! Verliert nie den Überblick über Eure Sachen. Überlegt vorher genau was Ihr von anderen an Sachen (undefinierbare Päckchen oder eigenartig umgebaute Wecker) zu Euch nehmt. Auch ist erwiesen, daß es gut ist über ein fundiertes Rechtswissen zu verfügen um damit den Typen in grün selbstsicher entgegentreten zu können.Solltest Ihr ausrasten, so macht Ihr Euch strafbar (§113 StGB) außerdem wird Euch das Recht entzogen der Durchsuchung beizuwohnen oder Ihr werdet einfach festgenommen (allerdings nicht über den nächsten Tag hinaus).
Leistet geistigen Widerstand . Zeigt deutlich, daß Ihr keinesfalls mit dem Einbruch in Euer Privatleben einverstanden seit (etwa wenn Ihr gefragt werdet :"Sie haben doch nichts dagegen, wenn wir uns ein bischen umschauen?!")
Zu Beginn der Durchsuchung verlangt Ihr den Durchsuchungsbefehl, in dem der Grund für diese steht, wenn keiner vorliegt werden sich die Bullen auf "Gefahr in Verzug" einigen.
Fragt ob Ihr als Verdächtigte oder als Unverdächtige geltet (Unverdächtigen muß der Zweck einer Durchsuchung bekanntgegeben werden).
Fragt wonach gesucht wird, denn sonst können "die lieben Beamten einfach alles wegschleppen.
Verlange die Hinzuziehung (halbwegs) neutraler Zeugen (dies kann zu einem vorsichtigeren Vorgehen führen und Verletzungen des Rechts können eventuell leichter bewiesen werden). Die Bullen müssen die Zeugen nur nach Möglichkeit hinzuziehen, es wäre also günstig, wenn Ihr welche zur Hand habt.
Fragt nach dem Grund wenn Euch diese verweigert werden!
Werdet Ihr nicht vorläufig festgenommen, so könnt Ihr Euch aus Eurer Wohnung entfernen um z.B. eine Anwältin anzurufen (das häufig ausgesprochene "Telefonverbot" gibt es in keinem Gesetz).
Laßt Eure persönlichen Papiere (Tagebücher, Briefe, Notizen - Zeitschriften oder Bücher gehören nicht dazu) keinesfalls von den Bullen durchsehen, denn dies müssen vor Euren Augen versiegelt werden und dem Staatsanwalt übergeben werden.
Fordert zum Schluß unbedingt eine schriftliche Mitteilung über die Durchsuchung (Umstände und Angabe der Straftat bei Verdächtigung).
Besteht darauf eine Liste mit den beschlagnahmten Gegenständen zu bekommen.
Unterschreibt nichts und macht keine Aussagen, außer über :
-Vor- und Familienname
-Geburtsdatum/-ort
-Wohnsitz (Meldeadresse) !!!
Danach:
Falls jetzt Eure Wohnung verwüstet sein sollte unbedingt Fotos machen! (auch wenn sie vorher schon so aussah).
Ab jetzt Vorsicht mit Gesprächen in der Wohnung, sie könnte verwanzt sein!

medusa

Seit 1956 veröffentlich die Internationale der Kriegsgegnerinnen, die War Resisters' International (WRI) jeweils zum Jahreswechsel Namen und Anschriften von inhaftierten gewaltfreien AktivistInnen und Kriegsdienstverweigerern weltweit. Solidaritätsbriefe helfen den inhaftierten Personen und können - wenn die Briefe ankommen - Kontakte herstellen. Viefach ist es auch hilfreich, den Gefängnisbehörden zu zeigen, das es eine Öffentlichkeit gibt. (Red.)

GWR 184

Grafik: Jacinto / Peace News

Italien:

Nach inoffiziellen Schätzungen gibt es bis zu 1.000 Zeugen Jehovas, die jährlich wegen Verweigerung des Militärdienstes inhaftiert werden.

Niederlande:

Gerrit van der Ent, Pl Kruisberg, Klööpsemastraft 1, 7009 CE Doetinchen. (2 1/2 Monate Haft wegen widerholter Entrüstung des Königlich Niederländischen Marine Hauptquartiers.

Polen:

Piotr Krzyzanowski, Piotr Dawidziak. Beide sind KDVer und seit Februar inhaftiert, verurteilt zu einem Jahr Gefängnis. beide befinden sich im "offenen Strafvollzug": Zaklad Karny, ul. Blotnista 20, 58-241 Pilawa Dolna.

Radoslaw Jamrozik, KDVer verurteilt zu einem Jahr Knast im Jugendgefängnis: Zaklad Karny, ul Nowosolska 40, 60-171 Poznan.

Frankreich:

Wegen Dienstpflichtverweigerung befinden sich gegenwärtig zwischen 300 und 400 Zeugen Jehovas im Gefängnis.

Griechenland:

Über 400 Zeugen Jehovas befinden sich in Gefängnissen wegen Militärdienstverweigerung. Im Allgemeinen wird eine Strafdauer von 4 Jahren ausgesprochen. Obgleich Griechenland für Verweigerer einen waffenlosen Dienst erlaubt, ist dies für Zeugen Jehovas nicht akzeptabel.

Israel:

Mordechai Vanunu, Ashkelon Prison, POB 17, Ashkelon. (wurde 1986 in Italien im Auftrag der israelischen Regierung gekidnappt, 1988 zu 18 Jahren verurteilt wegen Veröffentlichung von Israels Atomprogramm. Nach wie vor in Isolationshaft.

USA:

Peter Lumsdaine 94359-012, c/o PO Box 7061, Santa Cruz, CA 95061 (Sitzt 24 Monate wegen Zerstörung von Navstar Satelliten in einer californischen Fabrik im Mai 1992; dieses Satelliten-Netzwerk liefert genaue Zielinformationen für militärische Zwecke).

Mark Davis 23106-008, FPC, MB 064, Box 1000, Boron, CA 93516. (Sitzt seit Mai 1989 für 6 Jahre wegen "boshafter Zerstörung von Eigentum". Bewährung wurde ihm verweigert wegen dem Vorwurf der Verschwörung zur Sabotage gegen Atomkraftwerke - einer Anklage, zu der er nie schuldig befunden wurde.

Zypern:

Im südlichen Zypern gibt es ca. 130 Dienstverweigerer, alles Zeugen Jehovas. Sechs davon befinden sich gegenwärtig im Gefängnis. Ihnen droht eine wiederholte Verurteilung zu Gefängnisstrafen, da sie nach der Freilassung ihre Dienstpflichtverweigerung fortsetzen. Unter ihnen befindet sich:

Georgis Anastasi Petrou, Central Prison, Nicosia. Seit 1. Juli sitzt er mit 6 Monaten seine jetzt vierte Verurteilung zu einer Haftstrafe ab. Er hat eine achtköpfige Familie, die den Lebensunterhalt ohne ihn bewältigen muß. Er hat vor, die Süd-Zypriotische Regierung vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu bringen.

Im nördlichen Zypern gibt es kein KDV-Recht. 40.000 Soldaten aus der Türkei sind hier seit der Invasion 1974 stationiert. Wehrpflichtige dienen in den Nord Zypriotischen Sicherheits-Streitkräften für eine Dauer von 22 Monaten. Zusätzlich müssen alle männlichen Türkisch-Zyprioten einen Reservedienst von 3 Tagen im Jahr leisten.

Salih Askerogul, Lefkosa Central Prison, Lefkosa, Kibris, via Mersin 10, Nord-Zypern über Türkei. Verurteilt zu 3 Jahren plus 3 Monaten Gefängnis ab 12. November 1993 wegen "Propaganda gegen die Streitkräfte" und Verweigerung der Einberufung Folge zu leisten. Salih ist der erste KDV in Nord-Zypern.

Dank für Mitarbeit an der Erstellung der diesjährigen Liste an: Amnesty International, The Nuclear Register, Kristna Freds-rörelsen (Schweden), Union Pacifiste de France, KEM-MOC (Baskenland), Centre Martin Luther King (Schweiz).

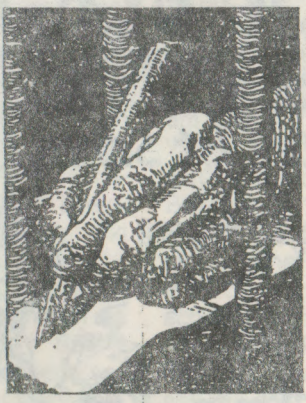
Spanischer Staat:

Antimilitaristen in Spanien setzen ihren Schwerpunkt einer aktiven Kampagne zur Totalen Kriegsdienstverweigerung fort. Folgende Personen wurden zu 2 Jahren, 4 Monate und 1 Tag verurteilt, wenn nicht anders angegeben:

Nachstehende Personen sind alle im Gefängnis von Iruna (Pamplona). Centro Penitenciaro, c/ San Roque, Aparto 250, 31080 Iruna (Tel: 0034/48/251995; Fax: 0034/48/275915):

Pello Maria Amiliano (5.3.93), **Francisco Javier Aiestran** (10.3.93), **Inaki Lukin Astiz** (10.3.93, 1 Jahr), **Iosu Berrio Zaratiegi** (18.3.93, 2 Jahre), **Eduardo Lukin Astiz** (24.3.93), **Jose Luis San Miguel Motino** (24.3.93), **Unai Otegi Agurrebengoa** (24.3.93), **Mitxel Ormaetxea Bello** (24.3.93), **Karmelo Zabalza** (25.3.93), **Javier Bidaurreta** (28.3.93), **Juan Jose Otel** (1.4.93), **David Larrasoana Echaide** (26.4.93), **Jose Ramon Arginariz** (28.4.93), **Oscar Montero Alonso** (29.4.93), **Gorka Zabalza Iriarte** (5.5.93), **Patxi Xabier Etxegaray Garaicoetxea** (5.5.93), **Pedro Javier La Paz** (26.5.93), **Fernando Medibil** (29.5.93), **Alberto Sevillano** (29.5.93), **Patxi Xabier Arana** (30.5.93), **Juan Carlos Ancin** (5.6.93), **Juan Luis Zabalza** (5.6.93), **Mikel Basarte** (7.7.93), **Juan Luis Hernandez Zubero** (13.7.93), **Candido Martin** (13.7.93), **Javier Bados Bergara** (13.7.93, 1 Jahr), **Francisco Urmenta Tejero** (13.7.93, 1 Jahr), **David Arrondo Olea** (13.7.93), **David Villanueva** (13.7.93), **David Guzman Oteano** (13.7.93), **Valentin Ibanez** (13.7.93), **Alex Sanz** (13.7.93, 1 Jahr), **Alfonso Lopez Cidia** (13.7.93), **Jose Ignacio Burusco** (15.7.93, 1 Jahr), **Juan Antonio Galera** (20.7.93, 1 Jahr), **Santiago Vigor Gonzales** (21.7.93), **Fernando Garces** (23.7.93), **Fermin Azcona** (29.7.93), **Angel Maria Senar** (5.8.93), **Inigi Imaz** (15.8.93), **Augustin Villalba** (15.8.93), **Antonio Sanz de Galo** (15.8.93), **Jose Antonio Artola** (15.8.93), **Jorge Goni** (15.8.93), **Jesus M. Urrutia** (22.8.93).

Jesus M Salinas (1 Jahr): Carabanchel Prision, Madrid; **Luis Miguel Roncero Heras** (5.9.92): Centro Penitenciario La Torrecica, Carretera de Ayora km 72, 02071 Albacete; **Francisco Javier Barrera Mena** (17.9.92): Centro Penitenciario Penal de San Anton, Carretera de Tentegorra, Apartat 68, 30200 Cartagena (Murcia); **Jose Manuel Chico Fernandez** (16.10.92): Prision de Oviedo, c/ Arciprest de Hita 2, 33071 Oviedo; **Miguel Llorens Cano** (18.11.92): Carcel Modelo de Valencia, Valencia; **Jose Torobio Barba** (26.11.92): Centro Penitenciario de Navalcarnero, Carretera d'Extremadura, 28600 Navalcarnero; **Manuel Ariza** (19.5.93): Prision de Madrid, Avenida de los Poblados s/n, 28071 Madrid; **Imanol Huizi Arregi** (1.3.93, 1 Jahr 5 Monate): Prision Provincial de Martutene, c/ Martutene 55, 20014 Donostia; **Carlos Garcia Terroba** (25.3.93, 1 Jahr 5 Monate): Provincila de la Rioja, Modulo 7, Apartado 217, 26006 Logrono; **Javier Caracuel** (12.4.93, 2 Jahre): Prision Proncial de Jaen, Carretera de Madrid s/n, 23071 Jaen; **Vincent Javier Saez** (20.4.93, 1 Jahr 1 Monat) und **Jesus Garrido** (20.5.93): Prision Picassent Valencia 2, Modulo 4, Apartado 1002, Carretera Nacional 340, 46220 Picassent (Valencia); **Nicolas Torrano Fernandez**



(30.4.93): Prision Provincial de Murcia, Apartado 796, 30833 Sangonera la Verde (Murcia); **Juan Angel Catalapiedra** (28.5.93) und **Miguel Angel Naranjo** (28.5.93): Centro Pinitenciario de Villanubla, Modulo Adultos 2, 47071 Valladolid; **Juan Ignacio Enriquez** (2.7.93): Centro Penitenciario Salto del Negro, Apartado 100, Tafira Alta, 35017 Las Palmas de Gran Canaria, Islas Canarias; **Juan Montelongo** (2.7.93, 1 Jahr 6 Monate) und **Rafael V Alayon** (26.8.93, 1 Jahr): Centro Penitenciario Tenerife 2, La Esperanza, 34001 Tenerife, Islas Canarias.

Schweiz:

Gregoire Fiaux, Maison darrets de Favra, ch Favra 24, 1241 Puplinge. Am 11.4.93 zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wegen Dienst-Verweigerung nach 2 Wochen militärischer Grundausbildung.

Aktionen

Einige Vorschläge für Aktionen zur Unterstützung von Inhaftierten:

- baut einen Infotisch z.B. in einer Einkaufsstraße auf und bittet Leute vor-adressierte Karten an die Inhaftierten zu senden und Protestbriefe an die Regierungen oder Konsulate im Lande.
- Mahnwache mit Namen von Inhaftierten auf Plakaten, Tragen von Handschellen, Gefängniskleidung usw. oder öffentliche Aufmerksamkeit erwecken durch den Bau einer symbolischen Gefängniszelle.
- Kontakte zu lokalen Pressemedien mit Informationen was ihr macht und warum.

Zum Kartenversand:

- Schreibe Namen und Adressen deutlich in Großbuchstaben auf Briefumschläge.
- Denke an die Angabe des Absende-Landes.
- Füge deinen Namen und Adresse zum Schreiben bei.
- Versende die Karte im Briefumschlag.
- Wenn ein Brief zurückgeschickt wird, schicke ihn an die Botschaft oder das Konsulat des entsprechenden Landes zusammen mit der höflichen Bitte, daß sie oder er es weiterleiten möge.
- Wenn du eine interessante Antwort von einem Gefangenen bekommst, informiere bitte die Mitarbeiter im WRI-Büro, 5 Caledonian Road, London N1 9DX, England.
- Bitte schicke eine Spende zur Finanzierung der Herstellung und Verbreitung der "Ehrenliste - Gefangene für den Frieden" auf das Konto der WRI-Finanzvertretung für Deutschland: Stephan Knauser, Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20), Konto Nr. 590 54-204. Stichwort: "Spende - Prisoners for Peace"

Zusammenstellung:
Kalle Seng

Der EINBLICK-Einblick

Fast zeitgleich mit dem Bonengelfim Neonazi (!) und den Briefbombenanschlägen erschien die erste Ausgabe des EINBLICK, einer "nationalen Widerstandszeitschrift", der seit einiger Zeit "vielbeachteten" ANTI-AntiFa, in der 250 Namen von AntifaschistInnen veröffentlicht und zum Abschuß freigegeben wurden.

Wie schon beim Beruf Neonazi Film, reden sich seit geraumer Zeit, Gegner der Rechten "Bewegung", die Köpfe heiß, über die Rolle und die Gefahren solcherart Dokumente. Nein keine Angst, ich habe hier nicht vor, eine erneute Verketzerung des Bonengelfilms loszulassen oder irgendeine anderweitige Heulatacke. Das machen andere schon zur Genüge und so soll mein Einblick-Einblick nicht aussehen.

Einen Erfolg haben die rechten Väter des Einblick bei mir zumindest schon gelandet, nämlich, daß ich das Ding (mir besorgt und) gelesen habe. Sogar einen zweiten Erfolg muß ich ihnen zugestehen, und zwar, daß er bei mir schon einige Emotionen hervorgerufen hat, die mir nicht so am Arsch vorbeigehen. Aber diesen Erfolg will ich denen einfach nicht zugestehen, und nicht zuletzt, um diesen Artikel zu schreiben, hab ich versucht, die im Einblick aufgeworfenen Kritiken zu überdenken.

Obwohl ich mir auf der Suche nach Argumenten in anderen Publikationen Schützenhilfe erwartet hatte, fand ich diese kaum. Zwar stimme ich mit den allgemeinen Einschätzungen über dieses Heft überein, konkrete Argumente gegen die im Einblick erhobenen Vorwürfe an den Linken, waren mir aber zu spärlich gesät. Und gerade auf die kommt es ja in der konkreten Konfrontation mit rechtsgesinnten Leuten an, oder...? Das AJI, Leipzig 6/93 geht unkommentiert von einem "Wissensvorsprung" der ANTIFA aus, und empfielt "jenseits von Paranoia und Panikmache, auf derartige Ausspitzelungsversuche zu achten", also, wie bisher weiterzumachen. In der Tageszeitung wurde am 8.1. festgestellt, daß der Großteil der Jammerer ohnehin nicht von Rechts bedroht wird, sondern daß das "Menschen ohne Lobby und Namen: Farbige und andere undeutsch Aussehende, Obdachlose, Drogenkranke..." sind "- es ist ein Krieg gegen die Sozial Schwachen." Und weiter: "Wer sich politisch angagiert, schafft sich Feinde (oder er macht was falsch); wer sich gegen militante Nazis angagiert, schafft sich militante Feinde. Engagement ohne Risiko gibt es nur bei der SPD."

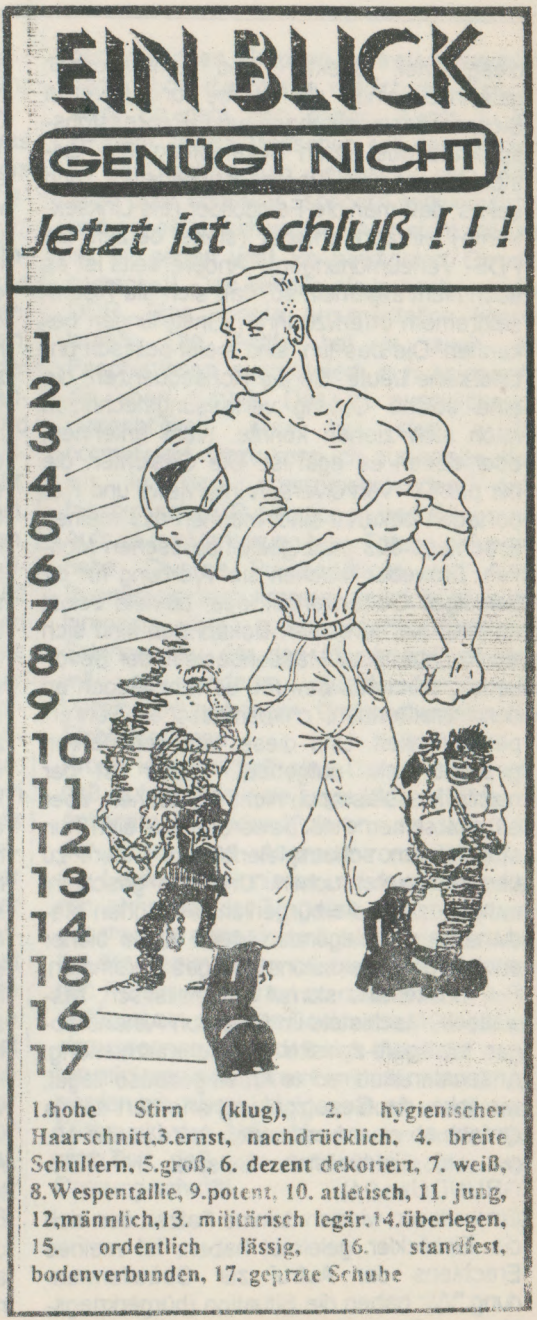
Das Magazin Hintergrund meint: "Diese Veröffentlichung ist eine weitere Eskalationsstufe im Kampf der Neofaschisten gegen die Demokratie und für eine avisierte faschistische Machtübernahme." Hier wird der Einblick, wie auch im AJI, direkt im Zusammenhang mit der rechtsextremen Strategie der letzten Jahre bis heute gesehen, in der sich sämtliche Rechte, von DVU bis ANS/NA wiederfinden, was ich nicht direkt bestreiten will, aber damit schon ein paar Schwierigkeiten habe. Dafür ist der Einblick zu stümperhaft konzepiert, tauchen zu viele Widersprüche auf, ist er intellektuell zu flach. Da ihr das Heft wahrscheinlich nicht kennt, will ich versuchen, die Problematiken kurz zu umreißen. Die Macher beginnen ihre Ausführungen mit einem Beitrag "Wir über uns", der ein wildes Durcheinander von Selbstdarstellungen, Zielen, Kritik an der Linken und dem Staat und auch Kritik an den Rechtsparteien umfaßt. Gespickt mit vielen aktuellen Beispielen und einer immerwiederkehrenden Selbstbeweihräucherung von den sogenannten "aufbauenden, konstruktiven Kräften", um Sachlichkeit und intellektuellen Anstrich bemüht (aber rethorisch ungeschickt), beeindruckt dieser Einleitungstext schon und schafft, oberflächlich betrachtet, ein gutes Gewissenspolster für die nachfolgenden schwarzen Listen. Als erstes setzen sich die MacherInnen des Einblick mit dem Begriff ANTI ANTIFA auseinander, als dessen Zentralorgan sie sich ja verstehen. Obwohl sie als "konstruktive" Kräfte, die destruktive Komponente dabei zwar erkennen und für nicht gut befinden, behalten sie die Bezeichnung erstmal aufrecht, denn sie wollen die rechten Gruppen, die hinter dieser Bezeichnung bereits bestehen, "vereinen". Antiantifa wird von ihnen als aufbauend begriffen, da diese ein überregionales Datennetz über Feinde "aufbauen" soll. Im Anschluß an diese Aufbautätigkeit sprechen die EinblicklerInnen, von daraus resultierenden "Konsequenzen für unsere Gegner",..., von "Gegenaktionen planen und letztendlich erfolgreich durchführen", vom bisher "nutzlos verschleuderten Gewaltpotential", das es zu "kanalisieren" gilt, denn "Die Opfer von Ausländer-und Rotfrontkriminalität verpflichten uns zum kompromißlosen und konzentrierten Handeln." So sieht also die Konstruktivität der nicht gern als, Gegengegner bezeichnet werden Wollenden, aus. Die Antiantifa soll also als Notwehr gegenüber der Antifa verstanden werden, was an sich schon ein Widerspruch ist, denn Gebe es keine FaschistInnen, gäbe es auch keine Antifaschisten, gäbe es keine AntiantifaschistInnen. Die Antiantifa ist eine bequeme Lösung, sich um inhaltliche Auseinandersetzungen zwischen Faschismus und Antifaschismus herumzutricksen, die Öffentlichkeit abzulenken von den Hintergründen dieser Erscheinungen, sie viel mehr zur Parteinahme zu nötigen, wie bei einem Fußballspiel, für die oder die...

Ein weiterhin interessanter Punkt ist die Kritik am Antifaschismus, speziell an der Linken. Worte wie "Perspektivlosigkeit", "Resignation", "fehlender Tranzparenz gegenüber der Bevölkerung", "Antifaschismus, als letztes Zugpferd der deutschen Linken" finden hier recht schnell Zustimmung. "Jahrelang linksbesetzte Themenbereiche wie Umweltschutz, Wohnungsnot, Friedensbewegung, Kernkraftwerke und Wackersdorf, Antiimperialismus usw., haben sich entweder von selbst gelöst oder finden sich heute in den Parteiprogrammen der etablierten und/oder nationalen Parteien wieder... Die Linke kämpft mit den Fragen: Wen interessiert heute noch der Expansionsdrang der USA? Wer geißelt heute noch den Völkermord an den Palestinensern? Wen interessiert eine revolutionäre 1. Mai Demonstration? Wer ist wohl noch gegen Olympia oder EXPO? Wenn sich überhaupt jemals ein unpolitischer Normalbürger über solche Zu(teilweise Miß-)stände Gedanken macht, dann wird er sicher nicht mit dem schwarzen

Block der militanten Anarchoszene auf einer Demonstration marschieren. Er wird sich an keinen Chemieschornstein ketten mit den gleichen Typen, die in Berlin Kreuzberg mit Molotow-Cocktails Polizisten angreifen oder in der Hamburger Hafenstr. Todesfallen für Polizeibeamte bauen." - Starker Tobak, nicht? Auch hier fällt es heutzutage leicht, mit dem Kopf zu nicken, aber ist das denn wirklich ein reales Bild der gegenwärtigen Linken, oder nicht viel mehr das, aus Presse und TV, der Bundesregierenden? Wer hier zustimmt, hat sich einlullen lassen von der Gleichsetzungstaktik der bürgerlichen Argumentation. Wer an Hand von Teilproblematiken die Entscheidung zwischen Rechts und Links erzwingen will, setzt Rechts gleich Links. Wieder ist es wie beim Fußball, die eine Mannschaft ist besser, nur weil sie das Spiel gewonnen hat. Daß das bei einem anderem Spiel schon wieder ganz anders aussehen kann, ist egal... Die gesellschaftlichen Ziele von Nationalisten/Faschisten und den Linken (wenn es DIE überhaupt gibt...) trennen wortwörtlich Welten, und können gar nicht so pauschal gegeneinander abgewogen werden. Während linke Ideen immer direkt mit einer Vision von einer meschlichen Gesellschaft, die alle Gesellschaftsmitglieder einschließt, in Verbindung stehen, diese Menschlichkeit letztendlich direkt als Gewaltfreiheit verstanden werden muß, und nicht an Ländergrenzen gebunden ist, sondern globale Dimensionen umfaßt, erstreben NationalistInnen und FaschistInnen ein nationales, rassisches, kulturelles od., wirtschaftliches Gebilde, das andere ausgrenzt und ganz einfach Repressionsmittel gebrauchen muß, um zu überleben. Hier decken sich sogar teilweise die Vorstellungen mit den derzeit an der Macht befindlichen Stellen, so daß diese eigentlich gar nicht als systemgefährdend betrachtet werden, sondern lediglich machtgefährdend, und das ist in einer Demokratie ja möglich, vorausgesetzt es wird sich an die Spielregeln gehalten. Womit ich gleich beim nächsten Punkt angelangt wäre. Im Einblick heißt es: "Da sich seit 1945 alle konstruktiven Kräfte im Gegensatz zu der linken Szene stets offen zu den Ideen und Idealen ihres politischen Handelns bekannt haben, stehen wir heute voll in der Öffentlichkeit und sind für destruktive, zerstörerische und verhetzte Kinder linker Politik angreifbar geworden." Auch hier mußte ich anfänglich schlucken. Stimmt es nicht, daß viele Aktionen linker Gruppen aus der Illegalität heraus stattfinden, während Rechte lauthals über Funk und Fernsehen, auf Kundgebungen und bei Aktivitäten ihre Gesinnung zur Schau stellen? Jetzt sage ich dazu nein! Auch hier müssen sich die grundlegenden Unterschiede rechter und linker Politik vor Augen gehalten werden. Während die rechten Ziele ein völkischer, kultureller usw. Staat sind, ist linke Utopie gegen das Staatsgebilde an sich gerichtet. (Auch Marxisten sehen im sozialistischen Staat ja nur ein Übergangsgebilde zum Kommunismus.) Staat, als Gewaltapparat, ohne Gewaltmittel zu beseitigen, ist natürlich nicht so einfach, und geht (wenn überhaupt) nicht von heut auf morgen. Die Gewaltmittel werden momentan einfach benötigt, um die Gesellschaft funktionsfähig zu halten, und die Gewaltmittel sind erst dann sinnlos, wenn die Gesellschaft sich dahingehend verändert hat, daß sie Gewalt (den Staat) nicht mehr braucht. Die FaschistInnen und NationalistInnen wollen aber gar nicht den Staat abschaffen, da ihr gewählter Blickwinkel eben nicht über den Tellerrand hinausgeht. Sie wollen den Nationalsozialistischen Staat, das vereinigte Europa o.ä. Ihre Kritik am System wird sich immer nur gegen die richten, die über den erwähnten Tellerrand hinausblicken, die etwas kostbare Suppe überschwappen lassen in "unterentwickelte" Regionen, in Kriesenherde usw. Ihnen geht es ausschließlich um die Eigeninteressen, aber das nun wiederum nicht nur innerhalb der Staatsgrenzen. Wenn diese Leute nach eigenen Aussagen auch Umweltthemen für

sich entdeckt haben, dann gehört globale Umweltverschmutzung natürlich auch zu ihren Interessensgebieten, und um da etwas zu tun, bleiben ja nur repressive Maßnahmen, um irgendwelche Drittländer zum Umweltschutz zu zwingen. Daß eine DVU, die deutschen Reichtum für deutsche Bürger fordert, nach Machtantritt bereit ist, die ökologischen Probleme in der Welt durch Wirtschaftshilfe u.ä. zu lösen, ist ja wohl Illusion.

Zurück zu den illegalen Linken. Daß die Linken unter Perspektivlosigkeit leiden, ist falsch. Ich glaub, jeder Mensch dieses Spektrums hat so seine ganz persönlichen Vorstellungen, von den Umständen unter denen er oder sie gern leben würde. Da spielen sicher solche abgedroschenen Sachen, wie Frieden, Freiheit, Wohlstand eine Rolle. Das Problem ist halt der Weg dahin. Frieden könntest Du haben, denn du haust von dir aus keinem in die Fresse. Freiheit bedeutet jederzeit und ohne Angst zu gehen, wohin du willst, zu tun, was dir gefällt. Und für deinen Wohlstand, kannst du mit deinen eigenen Händen (und denen deiner FeundInnen) sorgen. Aber es gibt keinen Freiraum für dich, genau das umzusetzen, solange zumindest, wie nicht eine große Mehrheit von Menschen das auch so sieht, und Staat abschafft, der sich anmaßt, alles und alle zu leiten und zu lenken. Wenn gewisse linke politische Gruppen diesen Staat mit Gewalt bekämpfen, dann ist das sicher nur ein Weg, und dazu noch ein sicherlich hinterfragenswürdiger. Rechtsextremismus ist für den Staat nicht so bedrohend, wie linke Politik, da er die Grundfesten des Systems nicht angreift, ja diese sogar für seine Eigeninteressen benutzt und vertritt. Verdeckte, illegale Tätigkeit linker Zusammenhänge sind sozusagen notwendig, da



diese viel direkter und umfassender gefährdet sind, als rechte und diverse Sicherheitseinrichtungen und Repressionsapparate aus deren Bekämpfung ihre Existenzberchtigung überhaupt herleiten, und sei es, daß man die Feindbilder (als Linksextreme) einfach erfindet (siehe derzeit die PDS- Verleumdnungen). Andererseits ist es auch nicht allgemein so, daß sich die Rechtsextremem offen zu ihren Einstellungen bekennen. Die das tun, sind meist politisch unerfahrene Leute, die die Konsequenzen, die eine solche Outung verfassungstechnisch nach sich ziehen könnte, nicht erkennen, oder denen es egal ist. Die Gesichter, die mir per TV von diversen Interviews und Reportagen bekannt sind, machen das meines Erachtens aus ganz gezielt politischen Motiven. Entweder machen sie Werbung für ihr jeweiliges Gedankengut, oder basteln selbst an ihrer Karriereleiter. Bekanntlich sind sich die Rechten ihrer Massenbasis in der Bevölkerung durchaus bewußt, es fehlt jedoch an der mitreißenden, charismatischen Führerpersönlichkeit. Und diese wird seit Jahren gesucht, bzw. aufgebaut. Bisher ist der rechte Messias noch nicht erschienen, aber es gibt sicher viele Bewerber, die sich nun natürlich an schauspielerischem Talent zu übertreffen versuchen. Und das geschieht natürlich über die bürgerlich rechtlichen Medien. An grundlegenden Ideen ist da bisher auch kaum Disskusionswürdiges gekommen. Die Inhalte sind stumpf nationalistisch, rassistisch, faschistoid im Falle von Althans sogar intelligent-zynisch bis schwarzhumorig. Ansonsten läuft rechte Arbeit genauso illegal, wie linke, die Gesetzgebung erfordert das ja einfach ab einer bestimmten Stufe (siehe zB. nur, als aktuellstes Beispiel HINTERGRUND/Jan.94).

Ein weiterer, wirklich dumme Patzer, den sich die Einblickler geleistet haben, ist meines Erachtens der Aufruf zur Gewaltanwendung."Wir haben die Situation (bürgerkriegsähnliche Zustände) nun als solche erkannt, also laßt uns dementsprechend handeln. Wir werden es hier tunlichst vermeiden zur Gewalt im Sinne von Körperverletzungen, Tötungen usw. gegenüber unseren Gegnern aufzurufen. Jeder von uns muß selbst wissen, wie er mit dem hier zugänglich gemachten Daten umgeht. Wir hoffen nur, IHR GEHT DAMIT UM!!!" Was sonst, als eine Aufforderung zum... ist das?! "Laßt uns deshalb auch ALLE gemeinsam-...-die kriminellen Gegner entlarven und sie mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln bestrafen." Das ist doch wahrlich schon Kindergartenreif! Ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß Worch und seine Leute so bescheuert sind, sich auf diese Art und Weise in der Öffentlichkeit selbst zu verleumdnen. Erstens lenken sie so automatisch die Behörden, nach diversen Gewaltakten gegen Linke, auf sich, riskieren somit ihre eigenen Strukturen und Mitglieder hochgehen zu lassen, zweitens erzeugen sie in der Bevölkerung damit wieder Gefühle für die armen umgelegten Linken und gegen die glatzköpfigen Neonazis. Das gewalttätige Image der Faschisten wird dort ja mit Krawatte und Tirolerjacke krampfhaft zu verdrängen gesucht. Die von der Antifa abgekupferte Strategie, GegnerInnen durch Aktionen "aus ihrer Anonymität zu reißen, Zusammenhänge aufzudecken und selbst zu handeln" AJI/6/93, schlägt bei einem Großteil der Angegriffenen ja wieder auf sie selbst zurück, denn hinterfragt die Öffentlichkeit Motive und Aktivitäten von Antifaschisten, könnte das durchaus ein Eigentor für die Neo's werden. So schlau müsste der Kühnen Nachfolger und ANTIANTIFA- Vater Worch eigentlich sein. Ich glaube, Kühnen war es. Genauso trottelig ist die unverblümte Anwerbung von ehemaligen Geheimdienstlern (hier ist die Staasi gemeint). Der wörtliche Abdruck ist wirklich Papierverschwendung. Natürlich spekulieren die Leute hier auf Methoden, Material und Informationen, nicht unbedingt auf die integeren Staatssicherheitsgenossen. Aber allein schon der

Gedanke an eine Zusammenarbeit rückt die Einstellung dieser ANTIANTIFAs in ein ganz spezielles Licht. Das war einfach schwach!
Aber dennoch löst das Erscheinen dieses Blattes, vielleicht sogar doch gezielt, etwas aus in der Bundesrepublik. Die freigegebenen Namen und Adressen nennen nicht dich, als ganz "normalen" Bürger, sondern antifaschistische Publikationen, antifaschistische Kultureinrichtungen und Cafes/Kneipen, Buchläden, Treffs, autonome Jugendzentren, gegen ausgewählte JournalistInnen oder antifaschistische PolitikerInnen. Deren Anschriften sind ohnehin bekannt. Kritisch wird es, wenn Daten von Einzelpersonen preisgegeben werden, die willkürlich oder nicht, durch die Antiantifas Verbreitung finden. Auch das ist der Fall! Aber auf die sogen. "Gerechtigkeit" kommt es den Leuten vielleicht gar nicht an. Ein Ziel der Rechten ist es die "Straße" zu erobern, also den "kleinen Mann", die Jugend, die Ausgestoßenen, die Subkulturen, die Straßenkids. Da viele dieser Positionen von Linken besetzt sind/oder waren, ist es notwendig, linksgesinnte Menschen von/in diesen Gruppen zu isolieren, sie inaktiv zu machen. Wenn klar ist, daß ein Punk links ist, und er auf der Straße aufs Maul bekommt, wird er/sie irgendwann entweder nicht mehr auf die Straße gehen, oder den Punk Punk sein lassen. Wenn sich der Punk also, als Punk in diesen Listen wiederfindet, und sei es auch ein anderer Typ, ist ein erster Erfolg erzielt. Wenn natürlich alle Punx ab morgen mit Hitler T-Shirts durch die Kante stürzen und Ausländer verkloppen, ist der gleiche Effekt erzielt. Natürlich sind sich Antifaschisten, Punx, Autonome usw. ihrer direkten Gefährdung derzeit bewußt, aber wie sieht das bei z.B. Grufties, Metals, Skins, Fußballfans usw. aus? Wenn die Leute, die irgendwie noch antifaschistische Einstellungen in diesen Gruppen vertreten, wegbleiben, gehört die Straße wirklich den Faschisten. Es geht also darum, Angst zu erzeugen! Jedem Menschen soll gesagt sein, es geht nicht darum, neutral zu sein, oder Mitte oder sonstwas, sondern mitzumachen, und sei es zu schweigen. Wer nicht mit uns ist, ist gegen uns! So funktioniert Gewaltherrschaft. Das kennen wir ja noch von der DDR. Eine andere Argumentation könnte lauten: Die Antifa hat ja auch die FaschistInnen ausspioniert, nun spionieren die eben zurück. Das ist ausgleichende Gerechtigkeit, alles hat sich wieder normalisiert. Dazu kann ich nur sagen, daß ich in den ernstzunehmenden Antifaschistischen Publikationen und Filmen nie Aufrufe zur Verletzung bzw. Tötung gefunden habe. Diverse Punkbandtexte von Anno Dunnemals vorzukramen, find ich genauso hirnrissig, wie einen Rechtsextremisten Schirinowsky, der den Atomkrieg loslassen will, mit anderen Rechtsextremen in Verbindung zu bringen. Und soetwas tun die EinblicklerInnen.
Worin ich ernsthaft eine Gefahr sehe, ist, daß sich gerade viele junge Kid's mit diesem Antiantifa Zeug identifizieren, und dem Reiz der James Bond - Abenteuerromantik verfallen, Leute ausspionieren und dann denunzieren, ohne sich der Tragweite klar zu werden, geschweige denn sich mit den Gedankenwelten der Denunzierten oder sogar angegriffenen Personen vertraut zu machen. Die Antiantifa ist ein schöner Deckmantel, Personen einzuspannen, ohne daß sich diese der wahren Hintergründe ihres Handelns bewußt zu werden brauchen - übrigens auch wieder ein Kritikpunkt der Antiantifa an der Antifa. Es wird Zeit, daß eine Antiantiantifa hier mal Ordnung schafft!

ray

Februar-Termine

Eine unvollständige Auswahl

♑♒	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
1.2. Dienstag		**19:30,** Frauenbibliothek Mona liesA, Lesung: Portraits von bekannten und namenlos gebliebenen Frauen "Frauen der ersten Stunde" mit Antje Dertinger (Bonn)
3.2. Donnerstag	**18:15**, Grassi-Kino, "Die bleierne Zeit" von Magarethe von Trotha, der Tod von Gudrun Enslin aus der Sicht ihrer Schwester	**19 Uhr**, Ag Junge Genossinnen, Rosa Luxemburg Straße 19-21, 04103 L.E., Diskussion "Drogen legalisieren?"
4.2. Freitag	**18:15**, Grassi-Kino, "Die bleierne Zeit" von Magarethe von Trotha, der Tod von Gudrun Enslin aus der Sicht ihrer Schwester **21 Uhr**, ZORO Konzert mit Need a new Drug (emotionaler Noisecore) **21 Uhr**, naTo, Theater "Und sie sind nur Kinder", die Mantelbande spielt auf	
5.2. Samstag	**18:15**, Grassi-Kino, "Die bleierne Zeit" von Magarethe von Trotha, der Tod von Gudrun Enslin aus der Sicht ihrer Schwester **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Konzert mit No For An Answer & Mean Season **21 Uhr**, naTo, Theater "Und sie sind nur Kinder", die Mantelbande spielt auf	
10.2. Donnerstag	**21 Uhr**, mb Veranstaltungstonne, Reihe "Spurensuche", Thema: "Ernst Bloch in Leipzig 1949-61" **22:30**, Grassi-Kino, "Blues Brothers", Meinung schwanken zwischen "Biffer-Cult" bis "Cult-R&B Film"	
11.2. Freitag	**20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Reggae Party mit Live Trommel Act **21 Uhr**, ZORO, Konzert mit Headbutt (London) & Pore (Fronkraisch), *Siehe Anhang!* **22:30**, Grassi-Kino, "Blues Brothers", Meinung schwanken zwischen "Biffer-Cult" bis "Cult-R&B Film"	
12.2. Samstag	**20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Wave ´n´ Gothic Party **21 Uhr**, naTo, Discotheca Krakowbeat, es wird bestimmt gut, Musik die wir all kennen, Seifenblasenmaschine und Schmuserunde **21 Uhr**, ZORO, Konzert mit Aliens And Pitchworld (beide aus Polen), tanzwütiger Punk mit Folke-Ska-Einlagen und heftigen polnischen Texten - genial! **22:30**, Grassi-Kino, "Blues Brothers", Meinung schwanken zwischen "Biffer-Cult" bis "Cult-R&B Film"	**Nachmittags**, Conne Island, Skaturnier
13.2. Sonntag	**22:30**, Grassi-Kino, "Blues Brothers", Meinung schwanken zwischen "Biffer-Cult" bis "Cult-R&B Film"	
17.2. Donnerstag	**19 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Die Legende von Paul und Paula", GDR-live, Zone mit kosmopolitischem Liebeszeug **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Meet The Feebles", *Siehe Anhang!*	

♑♒	Konzerte, Filme, Parties...	Demos, Aktionen, Termine...
18.2. Freitag	**20 Uhr**, Conne Island, Konzert mit No For An Answer + Surprise + Reunion, *Siehe Anhang!* **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Konzert mit Face Value, Cheep Thrill + Approach Concrete **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Meet The Feebles", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, naTo, Theater: "Blinde Angst", neueste Produktion der Mantelbande nach einer Sience Fiction Erzählung von Robert Shickley	
19.2. Samstag	**20 Uhr**, Conne Island, ACID Experience mit DJs Bleep & triple R (DJs im Warehouse Köln, tätig für Frontpage & SPEX) **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, UK-Hip Hop Festival Nr.1 mit Blue Eyes, Suspect, Mr.45, Parks, Kitteson Head Case **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Meet The Feebles", *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, naTo, Theater: "Blinde Angst", neueste Produktion der Mantelbande nach einer Sience Fiction Erzählung von Robert Shickley	
21.2. Montag	**21 Uhr**, mb Veranstaltungstonne, "Leidenschaften" mit Matthias Freihof & L´art de Passage **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Meet The Feebles", *Siehe Anhang!*	
23.2. Mittwoch	**20 Uhr**, Werkll Halle 5 e.V., Cabarett Heiter bis Wolkig, anschließend Disco, *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Camera Eutritzsch, "Meet The Feebles", *Siehe Anhang!*	**Landgericht Harkortstraße**, 1.Prozeßtag gegen die Mörder von Thümi, Die Urzeit ist im Moment nach unbekannt, weitere Prozeßtage wahrscheinlich 22.2., 24.2., 25.2.
24.2. Donnerstag	**20:30**, Camera Eutritzsch, "Meet the Feebles", *Siehe Anhang!*	**18 Uhr**, Haus der Demokratie, Kantine, Nominierungsveranstaltung des Projektes Leeres Stadtparlament, *siehe Artikel in diesem Heft*
25.2. Freitag	**20 Uhr** , Conne Island, Hip Hop Jam mit BABOO POSSE, *Siehe Anhang!* **21 Uhr**, Werk II Halle 5 e.V., Konzert mit God Is LSD	
26.2. Samstag	**20 Uhr**, Conne Island, Konzert mitCock Sparrer & Vulture Culture, Streetpunklegende aus England **20 Uhr**, ZORO, Extremlanz **20 Uhr**, AJZ Chemnitz, Konzert mit SFA (NY) & Growing Movement	
27.2. Sonntag	**21 Uhr**, ZORO, Konzert mit Kurort, *Siehe Anhang!*	**ab 12 Uhr**, Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, Aktionstag für totale Kriegsdienstverweigerung
28.2. Montag	**20 Uhr**, naTo, Kino "Die Beunruhigung", Lothar Warnecke (DEFA 1981) **22 Uhr**, naTo, Kino "Zwei Frauen", Carl Schenkel (BRD 1989)	

Anhang

Zu den Terminen:

11.1., ZORO, Konzert mit **HEADBUTT**, Die Ex-Members von VOICELESS, PSYCHIC TV, PREEXTREME NOISE TERROR, BLAGGERS ITA, VIRUS SEKT und BASTARD KESTREL widersetzen sich jeglicher Konventionalität, verabscheuen alles schon dagewesene. Mit drei Bässen & 3xPercussion, die sich meist durch Stuhlbein-Auf-Wadschmaschine-Geräusche auszeichnet, wird ein eher bestrafend als erfreuend wirkender Sound dargeboten, der zwar sicher experimental und stark strukturiert zu nennen ist, sich

aber nicht in das, was zur Zeit der Begriff 'Industrial' umfaßt, einordnen läßt. Ganz zu schweigen von dem stellenweise hymnischen Gesang, der selbst die alten JESUS & MARY CHAIN in den Schatten stellt.

PORE - ein Typ, nur durch Gitarre, Stimme und Drumcomputer unterstützt, stellt mit seinem Sound Götter der Eintönigkeit wie PITCH SHIFTER in die Ecke des abwechslungsreichen Melodiösen. Weniger Intellektuell, weniger kreativ, dafür aber noch statischer, schleppender, mystischer als Superlativen wie SCORN oder CABLE REGIME.

17.2., Camera Eutritzsch, **"Meet The Feebles"**, "...es ist lustig und versaut und brutal, denn da geht 'ne Frau mit Gewehr über die Bühne und schießt die Männer ab, und das ist esthetischer, Puppentrick ist es auch noch..."

18.2., Conne Island, Konzert mit **NO FOR AN ANSWER**, NFAA gehören zu den Bands, die den New Yorker HC mitbegründeten. Ihre Energie kanalisiert sich in konstruktivem 'Hate', der in einer Survival-Attitüde New Yorker HC-Bands übergreifend 'wirkt'. Zur Verlosung für den KREUZER: 1 Tonträger NO FOR AN ANSWER *(Ich hab'gehört,daß NFAA aus Californien kommen. Wie können sie da den NY-HC mitbegründet haben? - d.S.)*

23.2., Werk II Halle 5 e.V., **HEITER BIS WOLKIG** sind in Leipzig. Nachdem das Polit-Kabarett nun schon zweimal in Markleeberg war, hat sich nun nach anfänglichen Schwierigkeiten (weder Conne Island noch ZORO wollten HbW einrühren) eine Möglichkeit

CONNE ISLAND

FEBRUAR-DATEN

Fr,18.2.,20.00: **NO FOR AN ANSWER** plus Surprise Support
-reunion der ny-hardcore-legende-

Sa,19.2.,20.00: **ACID EXPERIENCE MIT DJs BLEEP & TRIPLE R**
-djs im warehouse köln,tätig für `frontpage´und `spex´-

Fr,25.2.,20.00: **BABOO POSSE PRÄSENTIERT: HIP HOP JAM**
-mit tänzern,djs,rappern,writers aus heidelberg,oberhausen,dessau, leipzig,berlin u.a.-

Sa,26.2.,20.00: **COCK SPARRER UND VULTURE CULTURE**
-streetpunklegende aus england!-

im WerkII ergeben. Die Polit-Punk-Anarcho-Kasper sind eigentlich besser als ihr Ruf, und vor allem oft tiefsinniger als ihr Publikum. Da kann es schon mal vorkommen, daß bei zu langen Sketchen die Punx vor der Bühne durchdrehen und die Akteure mit Bierdosen bewerfen, weil sie eigentlich nur das eine Lied und das den ganzen Abend hören wollen...

25.2., Conne Island, **BABOO POSSE** präsentiert Hip Hop Jam mit Tänzern, DJs, Rappern, Writers aus Berlin, Oberhausen, Heidelberg, Dessau, Leipzig u.a.

26.2., Conne Island, **COCK SPARRER** sind eine der wichtigsten Punk-Bands, die es je gegeben hat. Sie stehen für sogenannten Streetpunk, der uns allen begreiflich machen kann, warum es heute bestehende Subkulturen gibt: Angefangen bei der Skinheadkultur über Wave bis Hip Hop.
Ihre absolut fröhliche - melodiöse Art bietet einen wunderbaren Ansatz für die unbedingt nachzuholende Post-Punk-Rezeption. Zur Verlosung für den KREUZER: 1 Tonträger COCK SPARRER

27.2., ZORO, Konzert mit **KURORT**, Die momentan aktivste und intensivste Ö-Band. HC voller verzweifelter Energie (kein Wunder bei der finsteren Herkunft) zwischen TARGET OF DEMAND & CORROSION OF CONFORMITY (schmeckt so zwischen Bockwurst und Linseneintopf)

Adressen:

AIDS-Hilfef, 04347 Leipzig, Ossietzkystraße 18
AJZ Chemnitz e.V., 09114 Chemnitz, Chemnitztalstraße 54, ☎ (0371)412925
Anker, 04159 Leipzig, Knopstraße 1, ☎ 591851
City-Kino, Leipzig 04103, Vereinshaus Seeburgstraße
Conne Island, 04277 Leipzig, Koburger Straße 3, ☎ 311044
ESG (Evangelische Studentengemeinde), 04275 Leipzig, Alfred-Kästner-Str. 11, ☎ 312966
Frauencafe Tian, 04229 Leipzig, Könneritzstr. 68
Haus Leipzig, Leipzig 04109, Elsterstraße 22-24, ☎ 209655
Haus Steinstraße, 04275 Leipzig, Steinstraße 18, ☎ 311153
Kino Eutritzsch, 04129 Leipzig, Haferkornstraße 50
Kino im Grassi, 04103 Leipzig, Täubchenweg 2, ☎ 285164
Leipziger Spielgemeinde, 04109 Leipzig, Otto-Schill-Straße 7, ☎ 281426
MB, 04109 Leipzig, Universitätsstraße, ☎ 7192692
MONAliesA, 04277 Leipzig, Bernhard-Göring-Str.152, ☎ 312102/72
naTo, 04275 Leipzig, Karl-Liebknecht-Straße 46, ☎ 328306
ÖKO-Haus, 60486 Frankfurt (Main), Kasseler Straße 1a
VILLA, 04107 Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 4
Villa Delitzsch, 04509 Delitzsch, Am Wallgraben 3, ☎ (03420) 222358
WerkII, 04277 Leipzig, Kochstraße 132, ☎ 308010
Winfried von Kessler Lichtwirtschaft, 04277 Leipzig, Stöckartstraße 11

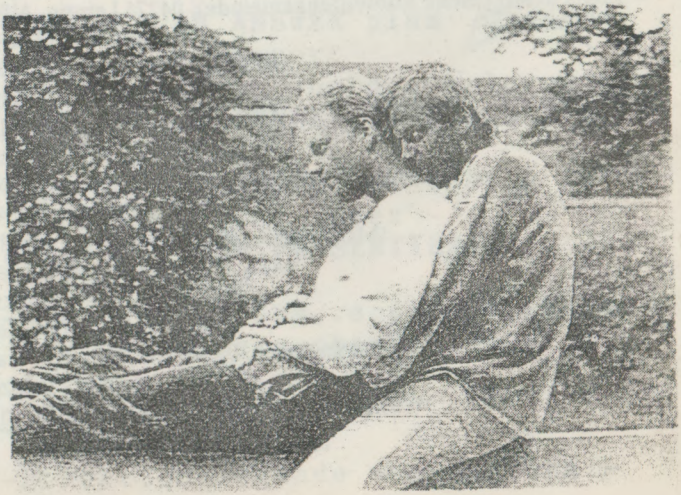
Kinder und Jugendwerkstatt
"Kreatives Schaffen e.V."
Bornaische Str.54 HH
04277 Leipzig
im Zoro

Veranstaltungsplan Februar 1994
jeweils 14- 18 Uhr
Die. 01.02. Stoffbeutel basteln und bemalen mit Biggi undTed
Do. 03.02. Pokale für Tischtennis- Turnier bauen mit Daniela und Jens
So. 06.02. Tischtennisturnier für Kids mit Gritund Thomas
Die. 08.02. Plakatwettbewerb mit Sven und Gerd
Do. 10.02. Kids machen selbst Musikund singen mit Jana und Daniela
So. 13.02. Masken und Kostüme für Fasching basteln mit Grit und Jens
Die. 15.02. Kinderfasching mit Grit und Ted
Do. 17.02. Wir machen selberb Kerzen mit Biggi und Sven
So. 20. 02. Kinderkino mit Grit und Ted
Die. 22.02. Kids machen Siebdruck mit Daniela und Gerd
Do. 24.02. basteln und spielen mit Biggi und Ted
So. 27.02. Kartoffeldruck mit Jens und Thomas

Änderungen möglich

Jung und schwul - was dann...?

Wenn ihr nicht wißt wohin: schwule Jungs im Alter von 14-20 Jahren treffen sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat, 14:30 Uhr in der Ossietzkystraße 18. Weitere Informationen bei Peter Thürer, Tel 123-3774



Kritik zur Kritik zur Diskussion zum hin und her, pi pa po usw.

Kurz als Einleitung: Vor einiger Zeit gab es bei uns wieder mal ein Gespräch, fast einen Streit, über das leidliche Thema Beruf Neonazi. Den Termin mit ins Heft oder nicht? Ich will hier nur kurz Gedanken äußern, weil eigentlich ist mir der Film egal. Ein Problem habe ich damit, das ist teilweise die Herangehensweise von "uns", die wir über diesen Film diskutierten.

Wir wissen, wie ein antifaschistischer Film gemacht wird. Wir würden ihn anders machen, und so wie wir ihn machen würden, wäre er richtig, und nicht anders. Und so setzen wir uns dafür ein, daß so etwas nicht gezeigt wird, weil wir wissen, er ist gefährlich.

Wahrscheinlich ist es vollkommen egal, ob durch das Ding den Nazis Vorschub geleistet wird, weil die Leute, die darauf anspringen, werden höchstwahrscheinlich früher oder später darauf anspringen. Aber wie gehen wir damit um? Wo nehmen wir diese Arroganz her zu sagen: So und nicht anders!?

Mir wird dies hier bestimmt faktisch widerlegt werden können, aber ich habe in letzter Zeit immer öfter das Gefühl, im Staatsbürgerkundeunterricht zu DDR-Zeiten zu sitzen, und darauf habe ich keinen Bock, weil ich habe dies alles gehaßt, so wie ich das Heutige hasse.

Straight

Jung und Lesbisch - was dann...?

Wenn ihr nicht wißt wohin: lesbische Mädchen im Alter von 14-25 Jahren treffen sich jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 18 Uhr in der Ludwigstr. 115 bei "Lila Pause" e.V. Weitere Informationen bei Kathrin Sohre, Tel. 123-3775

Bekennerbrief

In der Nacht und am Morgen des X. zum Y. Z. verübte ich in der Innenstadt eine großangelegte Anschlagsserie gegen das ganze scheiß System und die Bonzen.
Dazu gehörte, daß ich mich am Abend des X.Z. dem menschenverachtenden Fernsehen verweigerte und im Killywilly bis 0.56 Uhr Bier trank. Danach verließ ich das Lokal und verwüstete den Gehsteig zwischen Kant- und Beethovenstraße mit meinem herausgepressten Magensäften. Das war ein Anschlag auf die cleane, juppihafte Stadtsanierung und ein direkter Angriff auf die städtischen Reinigungsbehörden. Am Polizeihauptquartier Ecke Dimitroffstr./Petersteinweg verunglimpfte ich das Objekt der blanken Staatsgewalt mit mehreren Litern Urin. Auf dem Weg zur m.b. bespuckte ich mehrere CSU Plakate. In der Telephonzelle V. störte ich den staatlichen ~~Überwachsun~~ Überwachungsapparat indem ich die Polizei, die Feuerwehr, den Rettungsdienst und die Wettervorhersage anrief und nicht auflegte! In der Kupfergasse beschädigte ich mehrere abgestellte Fahrzeuge von rassistisch-sadistischen Autofahrerschweinen. Nachdem ich um 3.45 Uhr nicht mehr in die m.b. eingelassen wurde gab ich meiner tiefen Verachtung für alles deutsche und kapitalistische Ausdruck, indem ich provokativ im Schillerpark kotete. Am folgenden Morgen verschlief ich absichtlich um meinen Betrieb zu schädigen und behinderte wiederum die städtischen Reinigungsbehörden im Schillerpark, indem ich mich nicht wecken ließ. Ich könnte jetzt noch endlos weitermachen, aber ich habe keine Lust mehr.
Beteiligt Euch an meiner Anschlagserie! Heute der Schillerpark, morgen Leipzig, übermorgen haben wir ganz Deutschland zugeschissen!

gezeichnet Mr.Q. (für Freunde Qu.)
Deckname Kuh

ZEIT DES ERBRECHENS

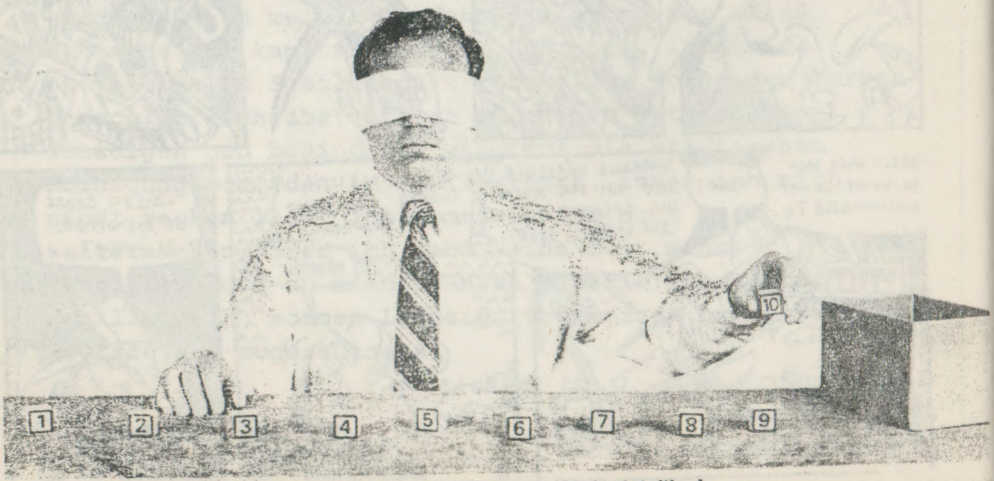
Die Macht der Intuition

Die Welt hält ihre größten Geheimnisse noch im Verborgenen. Zwar haben die Naturwissenschaften in den letzten Jahren beachtlich an Boden verloren gegenüber parapsychologischen, esoterischem und naturkundlichem Wissen, aber letztendlich sind es nur Bruchteile von Menschengruppen, die die neuesten Erkenntnisse in ihren Tätigkeiten zu verwenden verstehen. Gerade hier und heute, wo die Menschen am verzweifeln sind, wo die Sensiblen resignieren, die Bürger nach einem neuem Leitbild Ausschau halten und die Extremen nur noch die Mittel der Gewalt zur Durchsetzung ihrer Ideen sehen, fehlt es Menschen, die eine bessere Welt wollen, an Wegen, um ihre Ziele anzusteuern.

Diesen Weg haben einige wenige seit geraumer Zeit für sich entdeckt. Was zuerst im stillen Kämmerlein erprobt wurde, ist mittlerweile strategisches Konzept im alltäglichen Kampf gegen Politik und Staat geworden: Die Macht der Intuition!

Intuition, was ist das?

Landläufig mit Zauberei, Schwarzer Magie, Hellseherei, Hypnose und ähnlichen pseudowissenschaftlichen Theorien gleichgesetzt, haftet ihr der Schleier der Unseriosität an. Auch mit Meditation, autogenem Training und Töpferkursen bestehen keine direkten Verbindungen. Intuition ist das Vermögen, aus dem Nichts heraus Dinge, Gefahren, Zusammenhänge und auch sich bietende Chancen zu erfassen, und voll auf sich einwirken zu lassen. Anders, als in den oben erwähnten Gebieten wird die Erkenntnis nicht gestört oder beeinflußt von anstrengenden Körperübungen, langwierig erarbeiteten Trancezuständen, vorgeschriebenen Zeremonien oder, wie in vielen Fällen, Hilfsmedien, z.B. einer hypnotisierten Person, Karten, Handlinien, Glaskugeln , Kaffeesatz u.ä. Der oder die Meditierende verharrt in einer Stellung der Ruhe, des "Sich-treiben-lassens", einem Zustand also, in dem er am gesellschaftlichen Leben durchaus weiter teilnehmen kann, so zum Beispiel beim Fernsehen, bei Uni-Vorlesungen, Bahnfahrten oder auch Toilettengängen. In meinen weiteren Ausführungen werde ich mich hier hauptsächlich den Nutzungsmöglichkeiten bei politischen Tätigkeiten von Personen und Grup-



Mit verbundenen Augen die Nummer Zehn ertastet - die Macht der Intuition!

pen zuwenden.
Nachdem in den letzten Jahren hervorragende Erfolge mit Intuitionstechniken an Einzelpersonen festzustellen waren, begannen auch aktiv arbeitende Gruppen und Hausgemeinschaften besetzter Häuser, diese neue Methode zu nutzen. Da der linke Aktionismus größtenteils, aus einer überall zu beobachtenden Ziellosigkeit heraus, allzuoft in kurzen, spontanen Aktionen verpufft, haben sich große Teile aus diesen Zusammenhängen herausgelöst und beschreiten heute ihre eigenen, neuen Wege. Nehmen wir als Beispiel das besetzte Haus XY. Wenn die Leute dort anfänglich keine ruhige Nacht hatten, da sie zur Feindabwehr ständig in den MG-Nestern hockten und dann tagsüber wiederum mit revolutionären Hausaufgaben beschäftigt waren, blieb ihnen natürlich keine Zeit, sich über Sinn und Unsinn ihrer Aktivitäten Gedanken zu machen. Anstatt die gegebene Situation aus revolutionärer Sicht zu bewerten und daraus praktische Handlungskonzepte zu erarbeiten, waren die BesetzerInnen damit beschäftigt Schützengräben auszuheben und Patroullien durchs Stadtgebiet zu scheuchen. Seit bei ihnen das Konzept der kollektiven Intuition Anwendung findet, ist das Problem für sie gelöst. Da sie sich selbst, versammelt im Gemeinschaftsraum (später dann sogar jede/r auf seinem Zimmer) der Intuition hingaben, also im öffentlichen Leben der Stadt nicht mehr mit Aktivismus auffielen, wurden sie mit der Zeit uninteressant für potentielle Angreifer. Nachdem natürlich in den Anfangszeiten noch immer einmal ein intuitiver blinder Alarm die Leute aufschreckte, haben sich die Bewohner heute so aufeinander eingespielt, daß sich eine/r auf den/die andere/n verläßt und somit nichts passiert. Auch der revolutionäre Häuserkampf erwies sich als Irrweg. Intuitiv erkannten die Bewohner die Sozialarbeiter und MitarbeiterInnen des entsprechenden Wohnungsamtes, die an ihre Türen klopften, als ihre Chance und gaben sich in deren sichere Hände. Nun winkt nach Jahren Vagabundenleben eine halbwegs bewohnbare Unterkunft für jede/n, und da intuitiv erkannt wurde, daß Wohnen nach Gesetz eine ungeahnte Menge an politisch nutzbarer Freizeit schafft, ist nun ein cleverer Weg gefunden. So viel dazu.
Die schöpferische Kraft der Intuition machen sich seit einiger Zeit auch immer mehr politische Parteien und Verbände zu eigen und lassen die anstehenden Probleme intuitiv auf sich einwirken. Entgegen allen Kritikermeinungen haben sich deren Positionen in Gesellschaft und Politik dadurch nicht etwa verschoben, nein sie gelten als Stabilitätsfaktoren des gesellschaftlichen und politischen Lebens.
Wer nun denkt, die Intuitiven würden nichts mehr tun, der/ie irrt! Intuitivität ist nicht der Weisheit letzter Schluß, sondern notwendiger Unterbau der Suggestion (Suggestion: jmdm. zu Vorstellungen u. Handlungen veranlassen). Was heute noch wie Zukunftsmusik klingt, wird von einigen wenigen Linken derzeit schon erprobt. Suggesion hat natürlich wieder nichts mit Hypnose oder Telekinese zu tun, sondern setzt direkt beim politischen Gegner an, suggeriert ihm gezielt ein gewünschtes Verhalten. Hier scheuen die Aktiven nicht den pesönlichen Kontakt, die Tuchfühlung mit dem politischen Gegner. Auf diese Art und Weise erreichen die linken politischen Kräfte, daß die Gesellschaft sich, aus sich heraus, zu dem entwickelt, was diese nun in aller Ruhe am politischen Stammtisch ausdiskutieren können. Auch wenn Intuition und Suggestion keine Eigenerfindungen der modernen Linken ist, verspricht sie das lang ersehnte Ziel, das Zeitalter, in dem alles besser ist. Und wieder einmal hat sich, in etwas abgewandelter Form, ein altes Sprichwort aus besseren Tagen bewährt, welches da lautet: Von unseren Feinden lernen, heißt siegen lernen!

A.R., Dez.93

EAT YOUR FEET!

Der Fuß ist seit allen Zeiten eines der interessantesten Körperteile des Menschen. Füße beschäftigten Maler, Filmemacher, Friedensnovelpreisträger und Komponisten. Daß Füße heutzutage aber auch andere Bereichen des öffentlichen Lebens besetzen, braucht aufgeklärte moderne Menschen nicht zu verwundern. Wir alle wissen doch längst, daß der Himmel nicht am Horizont aufhört, daß die Wälder nicht nur in Böhmen und Mähren sterben und Ozonlöcher nicht ausschließlich über Polen entstehen. Eines der einschneidensten Probleme der Menschheit in Gegenwart und gerade auch in der Zukunft stellt die Überbevölkerung dar. Das Thema ist kein Neues und soll auch gar nicht Gegenstand der Ausführungen werden. ErnährungswissenschaftlerInnen haben schon vor Jahren einen direkten Zusammenhang von Überbevölkerung und Ernährung festgestellt. Auf der einen Seite ist es notwendig, immer mehr und ertragsreichere Anbau - und Weideflächen zu erschließen, andererseits beschränkt aber genau das den Lebensraum der expandierenden Menschenmassen. In mehreren Schriften haben sich BiologInnen und ÖkologInnen mit diesen Problematiken auseinandergesetzt. Auf die Frage: Wieviel Menschen trägt unser Planet?, sind sie zwar zu teils recht beachtlich voneinander abweichenden Ergebnissen gekommen, Fakt ist und bleibt aber, daß der Platz auf der Erde eines Tages erschöpft sein wird. In diesem Fall übereinstimmend, wird von einer vierundzwanzigstelligen Zahl ausgegangen, die, setzt man sie gleich Füßen, das maximale Fassungsvermögen an menschlichen Füßen, die die Erde tragen kann, festlegt.

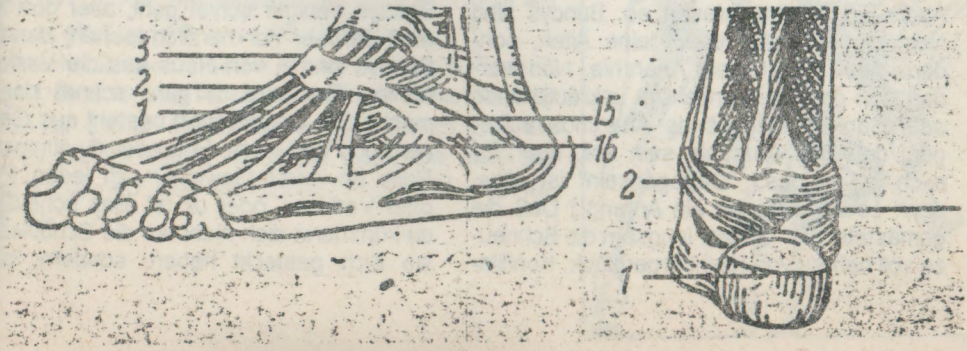
Ein anderer, nicht mehr allzuneuer Kritikpunkt, ist die Verwendung von landwirtschaftlichen Großflächen für die Viehhaltung. Um Haustiere für die Fleischproduktion zu ernähren, wird ein Mehfaches an Anbaufläche für Futter benötigt, als diese im direkten Anbau Menschen satt machen könnte. Fleisch, so argumentieren zunehmend nicht nur Vegetarier , ist einer der ernsthaftesten menschheitsbedrohenden Faktoren unserer Zeit. Andererseits wird von nicht minder wenigen Menschen auf die lebensnotwendigen Grundstoffe fleischlicher Nahrungsmittel hingewiesen. Die Frage stellt sich in diesen Fällen weder als: Wer hat recht?, sondern darin , wo und wie Alernativen zu finden und zu verwirklichen sind.

Erstaunlicherweise wurde das Thema Fuß gerade in den philosophischen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Vegetarierfraktionen aufgeworfen. Die Grundfrage ist die: Ab wann trifft die Bezeichnung Fleisch (tierische Produkte) zu, und ab wann ist deren Verwertung "unkorrekt"? Konkret könnte hier heißen: Ist der (eigene) Fingernagel (das Haar, der Schweiß, das Blut usw.) der (das) zufällig oder unbewußt den Weg in den Verdauungstrakt findet, aus vegetarischer Sicht unkorrekt?, oder z.B.: Schadet Muttermilch dem Säugling? Das Ergebnis war erstaunlich und einleuchtend. Somit kann man Fleisch (oder tierische Produkte) als totes, körperfremdes Verwesungsorodukt erst dann als dieses bezeichnen, wenn dieses eindeutig von einem fremden Lebewesen stammt, und / oder wenn beim körpereigenen Produkt die Körper - und Zellularfunktionen nicht mehr reaktivierbar sind, das Blut nicht mehr seinen Versorgungsfunktionen gerecht wird, sozusagen der Gehirntod eingetreten ist. Zur zweiten Fragestellung einigten sich die Parteien dahingehend, daß der säugungsbedürftige Säugling, noch als im Geburtsvorgang befindlich und zur Mutter gehörend, angesehen werden muß. So simpel diese Erkenntnisse für uns klingen, für VegetarierInnen eröffnen sie eine neue Welt. Hier bietet sich erstmals eine

"saubere" Möglichkeit, fleischliche Kost zu sich zu nehmen, und doch kein Fleisch zu essen. Als humanmedizinisch vertretbarstes Körperteil bot sich da der Fuß an. Hier ermöglicht der im Fuß vermehrt vorzufindende genetische Code die wahrscheinlichsten Chancen des Nachwuchses, der Regeneration. (Wer schon einmal auf dem Kopf gestanden hat, wird diesen "Stau" - Effekt kennen, aber leider können wir ja nicht immer auf den Händen gehen...) Ein erfreulicher Nebenaspekt ist außerdem, daß das Problem des maximalen Fassungsvermögens der Erdoberfläche, sich, bei der neuen Ernährungskonzeption (vorausgesetzt natürlich, alle Menschen beteiligten sich), um die Hälfte, also auf eine dreiundzwanzigstellige Zahl verringert! Eine hoffnungsvolle Perspektive! Da es sich ausschließlich um eigene Füße handelt, die gegessen werden dürfen, haben Kritiker nicht die Möglichkeit, den Vorwurf des Kanibalismus oder sogar der Verstümmelung oder Tötung von Personen zu erheben. Gesetzlich steht zwar der Suizid unter Strafe, und die Selbstverstümmelung beim Militär, da sich aber Suizid und Militärdienst bei vernünftigen Menschen von selbst ausschließen, können diese Punkte auch nicht Gegenstand der öffentlichen Auseinandersetzung sein.

Dennoch, und das muß bei aller Überschwenglichkeit auch festgestellt werden, gelten auch beim Verzehr von Füßen einige lebensnotwendige Grundsätze. So ist vor allem zu beachten, daß ein Fußessen niemals Gegenstand einer Party oder einer Massenbeköstigung sein kann. Der Fuß dient, und das wurde hier ja schon ausgiebig untermauert, der Eigenversorgung. Zum anderen ist es genausowichtig, den Fuß frisch und in seinem natürlichen Zustand zu verzehren. Daß ein Fußessen aber nicht fad und langweilig schmecken muß, weiß die Öffentlichkeit nicht erst seit dem Erscheinen diverser Fußkochbücher. Eine der sichersten Methoden ist und bleibt das Einlegen von Füßen im Ausgangszustand, landläufig als Fußbad bezeichnet. Beim Fußessen sollte aus hygienischen Gründen auch darauf geachtet werden, daß der Fuß sauber, die Nägel gepflegt und gut veschnitten sind, und außerdem der gesunde Zustand des Fußes gewährleistet werden kann. Bekanntlich leiden die meisten Menschen unter chronischen Fußerkrankungen, wie Pilzbefall, Ekzemen oder offenen Metastasen. Auch wenn durch Gewürze und Beigaben vielfältige Geschmackskomponenten erzielt werden können, ist die vorbeugende Fußpflege eine unausweichliche Bedingung für einen gesundheitsfördernden Fußverzehr. Wie der Fuß dann auf den Tisch kommt, ob als Fuß in Heidelbeersoße, Fuß nach Wiener Art oder geschmorter Haxe, bleibt der Phantasie der jeweiligen Köchlnnen überlassen. Abschließend bleibt Ihnen hiermit dann nur noch zu wünschen: Guten Appetit und allzeit gut zu Fuß!

(AUS DER ZEITSCHRIFT: MOND UND OBSTKOMPOTT; WIEN 93)



Al Bundy - die neuen Folgen...

Wer in besitz eines Fernsehers ist, oder Menschen kennt, die einen besitzen, wird unter dem Schlagwort Bundy wissen, was gemeint ist. Seit über zwei Jahren flimmert diese Ami - Serie über die Mattscheiben, mitlerweile in der vierten Wiederholung. Seit Raumschiff Enterprise wird ja nun jede einigermaßen gut laufende Serie zum Endlosprojekt der Produzenten gemacht, zur Lebensaufgabe für die jeweiligen SchauspielerInnen, die wir auf ihrem Weg ins Altersheim per TV begleiten dürfen. Eine dieser Serien ist wie gesagt "Eine schrecklich nette Familie" und läuft auf RTL. 1992 kam das Ding noch immer nach Mitternacht und hatte seine Chancen, eine echte Kultserie zu werden, voll genutzt. Dann eroberte sie sich die Sendezeit zwischen Füße - hochlegen und Abendbrot, und war seit dem jedem deutschen Drops zuganglich... Der Anfang vom Ende.

Um was gehts? Es dreht sich um die Familie Bundy, das Klischee der Anti - Familie, die alles das macht, was eine gutbürgerliche Familie nicht tut, und dann ist da noch das Nachbarspärchen Steve/Jefferson und Marcy, die nun wiederum so sind, wie gewünscht.

Alles nicht sehr vom Hocker reißend, nich? Aber, Eingeweihte wissen es, Bundys sind nicht Lindenstraße, oder deine Alten, sondern diese Familie lebt Anarchie. Nun werden sich garantiert unzählige unkrautjätende oder Banken sprengende Anarchos aufregen, daß das Anarchie sein soll, aber für mich ist es das.("Dagegensein" ist alles, denn es ist immerhin ein Anfang!) Daß die gemästeten TV-Glotzer langsam die Schnauze voll haben, von Kleinbürgerglück, Konfliktlösungsfilmen oder 0815 Witzen, beweist ja seit geraumer Zeit der Hang zum Extremen (Ausnahmen bestätigen bekanntlich ...). Da mußten natürlich die Billigserienproduzenten mitziehen und raus kam ein Ami-Durchschnittsfamilienserie, die alle Klischees, die die Gesellschaft ihr aufdrückt, oder die die Gesellschaft nur hinter vorgehaltener Hand ausspricht, erbarmungslos auslebt. AL (er) haßt die Rolle, die seine Sippe ihm aufdrückt, nähmlich der Arsch zu sein, der die Kohle ranschleppt, die die anderen dann für Scheiße ausgeben. Sie lebt die Devise: Sie ist die Frau und braucht deshalb nichts zu tun, nicht kochen, putzen, Kinder erziehen, Rücksicht nehmen..., dafür aber konsumieren, so wie's die Werbung empfielt. Die Kinder sind schon Teenager und versuchen mit eigenen krummen Touren über die Runden zu kommen, sehr zum Wohlgefallen der Eltern. So wie diese genau das Gegenteil tun, von dem, was von ihnen erwartet wird, ist das Juppie-Pärchen von nebenan voll auf dem Karrieretrip. Mit dem Unterschied, daß sie durch ihre "Anständigkeit", ihr "Vertrauen" ihre "gute Erziehung" immer wieder an die Grenzen stoßen und wir dann schadenfreudig lachen können, wenn alles schief geht, was nicht heißen soll, daß bei Bundys weniger schief geht, aber dort kann man darüber nur herzlich lachen, denn die Bundys sind ja von Haus aus die Verliererfamilie. Eins wird dir ganz schnell klar gemacht: Die Gesellschaft besteht aus Gewinnern und Verlierern. Entweder du nimmst die Rolle an, wirst Gewinner um jeden Preis oder Verlierer, oder dir ist alles scheißegal, du kümmerst dich nicht um die Schublade in sie dich gesteckt haben, sondern feiers

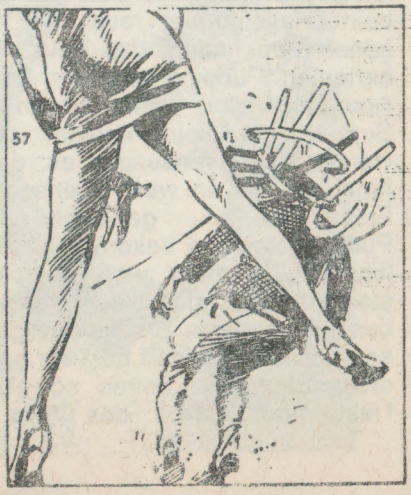
deine kleinen Erfolge, die du dir auf irgendeinem Weg erschlichen hast. Denn die ganze Glitzerwelt hat Löcher und es ist viel angenehmer in sie hineinzuklettern, als sie zu kitten.
Die ganze Gesellschaft ist auf Lügen aufgebaut, jedeR belügt jedeN und sich selbst natürlich auch. Lügen ist gesellschaftskonformes Verhalten und Ehrlichkeit kaum eines mitleidigen Lächelns wert.
Die Bundys haben diese Erkenntnis ungewollt in sich und tun, da sie auf Lügen (z.B. Moral) gar nicht mehr ansprechen, zwar das falsche, aber immer das für sie richtige. Und das so konsequent, daß es schon wieder unverschämt ist, also wieder nicht gesellschaftsfähig... Diese Offenheit zu ihren Gefühlen, Gedanken, ihren Meinungen machen sie zwar für die Umwelt unmöglich, gewährleistet aber untereinander, daß sich alle recht gut einschätzen können und so Konflikte meist vermieden werden. Was zählen schon Beschimpfungen usw., am Ende scheinen sie zu wissen, daß sie sich untereinander brauchen, obwohl sie es nie zugeben würden. Steve und Marcy, die Bilderbuchehe derweil geht kaputt, (eigentlich, weil Steve als Commander Data zum Raumschiff Enterprise wechselte) an den kleinen netten Lügen und Selbstbetrügereien mit denen sie sich durch ihre Beziehung schmeicheln.
Nun ja, ich wollte ja was anderes erzählen... So wie jedes Kind einen Plüsch Alf im Bett hat und Simpsonstapete im Kinderzimmer, und heimlich ein Saurier-Tatoo unterm Hemd, gibt es nun auch jede Menge Bundymüll, Mützen, Hosen, Strümpfe, Comix, Sprüchehefte usw. Das können ganz harte Fans ja noch ignorieren, aber seit einem Monat läuft eine neue Staffel der Serie (von 1993) im Fernsehen. Und natürlich reiht die sich in die Folge der Mützen und T-Shirts ein und nicht in die der Vorgängerserien. Sämtliche Charaktere haben sich geändert, weg ist alle Doppelsinnigkeit, alle fein beobachteten Alltagssituationen, alle Schläge unter die Gürtellinien, jeglicher persönlicher Wiedererkennungseffekt. Schade, aber wieder ein gutes Beispiel, daß selbst die Sachen der Glitzerwelt, die wir heute als so groß und unantastbar erachten, eine Vorstufe sind, für eine noch bessere Verarschung, denn auch die Vorstufe der Verarschung ist ja irgendwie Verarschung, auch wenn du's erst merkst, wenn's schon passiert ist.

BHUR

Lösung des Kreuzworträtsels

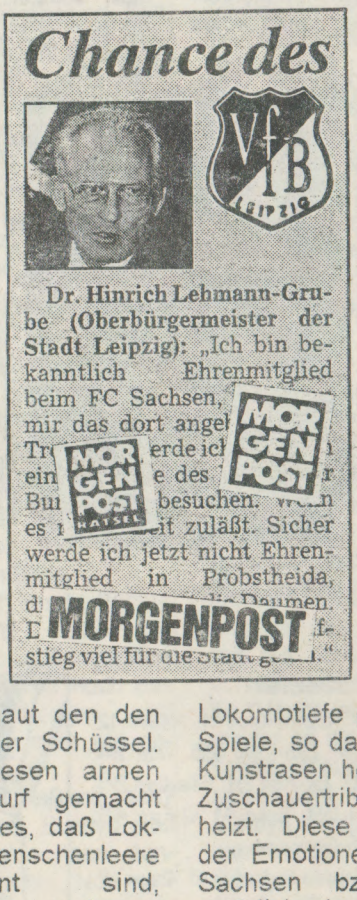
waagerecht: 1. Muse 6. Elch 8. Kosmonaut 11. Neseb 12. Roete 13. L.U.Re 15. U-Man 19. Zen-Egal 23. Ibis 24. Koma 25. Glimmer 29. Koffa 30. Ex-Abo 31. Stadion 35. TaRo 37. U.t.A.H 38. Dixieland 39. Ecke 41. O-Fan 43. Astoria 47. Ecker 48. Leroe 49. Garodde

senkrecht: 2. Uoer 3. Esel 4. Emden 5. Unfug 6. Eton 7. City 9. Obuz 10. Ural 14. real 16. Made 17. Diskotheker 18. Kiffer 20. Eim 21. Moraet 22. Saxophonist 25. Gas 26. IRA 27. Mai 28. Ren 32. Texas 33. Deemo 34. Okapi 36. Ode 37. Udo 40. Koke 42. Furz 43. ARG 44. Tor 45. Rot 46. Ale



DER **BALL** IST RUND

Viele Leipziger Menschen haben mittlerweile meine kluge, sachliche und streng faktenbezogene Fußballberichterstattung schätzen gelernt. Viele Briefe erreichen die Redaktion, nach dem neusten Stand im Fußballgeschehen, Mütter lassen sich beraten bei der Kindererziehung, da sie den pädagogischen Wert meiner Ausführungen erkannt haben. Sachlichkeit, sportlich faires Verhalten und Kompetenz(SVK), das sind die Grundfesten auf denen diese Seiten beruhen. Aber was sich die Himmelhöllenhunde-ochsenkalbaffenziegen-bullenidiotensäcke-schlappschwanzpfurz-arschjauchenmistrotzkotz-arschlochmistkerl-schlampeneimertüren-fenstereselkamel-schlangenbärenhamster-lamaschneckenziegen-lokistenschweine sich beim Hallenturnier rausgenommen haben, das haut den den härtesten Pudding aus der Schüssel. Aber eigentlich kann diesen armen Suppen gar kein Vorwurf gemacht werden. Wen verwundert es, daß Lokfanatiker, die an weite menschenleere Fußballfluren gewöhnt sind, Platzangstanfälle bekommen und ausflippen. Jedenfalls war es schon erstaunlich, daß sich die Anhängerschar des VfB in dieser Erstbundesligasaison sprunghaft gesteigert hat, auf bestimmt dreihundert, von denen so etwa die Hälfte am 13./14.1. den Weg in die Messehalle 17 gefunden hatten, nicht unbedingt des Ballsports wegen, sondern mit der Gewißheit, daß es zum Hallenturnier ja auch immer reichlich "Gegner" zu ärgern gibt. Aber Spaß muß halt sein...



Neben dem VfB Spaßteam nahmen noch Hannover 96, der HSV, Dänemark, Iran, Dresden, Widzew Lodz und Sachsen Leipzig am Turnier teil. Obwohl alles nach einem Turniersieg von Dänemark aussah, holte sich Hannover96 die Suppenschüssel (den Becks Cup). Sachsen Leipzig, von Krisen und Weltuntergängen geschüttelt, trat ausgerechnet auch noch ohne Leitzke an, der hatte sich verletzt und schlug sich, in Anbetracht seiner Möglichkeiten nicht schlecht.

Schwachsinnigerweise setzte die Turnierleitung das Derby gegen Lokomotiefe gleich an die Spitze aller Spiele, so daß alle Spannung auf dem Kunstrasen heraus war und die auf den Zuschauertribünen von Anbeginn aufgeheizt. Diese frühzeitige Polarisierung der Emotionen des Publikums gegen Sachsen bzw. gegen Lok führte natürlich dazu, daß mehr gegen die Teams gegröhlt wurde , als für die anderen. Beim VfB ist das ja verständlich, aber bei Chemie tut soetwas weh. Bernd Stange, der dieses Mal sogar ohne Eintritt zu bezahlen in die Halle durfte(!), machte wieder, zur Freude des

Publikums, den Pausenclown. Er ist genau der Mann, den der VfB braucht, denn die rote Laterne gibt ein Bundesligateam nicht so gerne aus der Hand. "Ihr seid viel zu blind für die Dänen", schickte er seine Jungs resignierend ins Match, in der LVZ schreibt man, er hätte sie mit diesem Spruch heiß gemacht. Dabei ist es doch ein offenes Geheimnis, daß die VfBler erst so richtig heiß werden, wenn der Coach in die Dusche stuhlt. Bernd hatte recht. Lok verlor. Lok verlor auch gegen den HSV, mit 6:1, wobei Engelmann und Edmond zweimal klassisch eingoalten, ins einene Tor! Fazit: Das Turnier war die zweimal dreißig Mark nicht wert, und am schönsten ist und bleibt es doch in Leutzsch.

Die Frage ist halt, wie es dort in Sachen Fußball weitergehen soll. Der von Kohlesorgen geschüttelte Verein wollte die Lohntüten der Spieler zur Ader lassen, was einige bewog, sofort aususteigen, andere haben ihre Entscheidung diesbezüglich noch hinausschoben. Baum ist zu Markkleeberg gewechselt und auch Stammvater Leitzke überlegt, ob er weiter Tore schießt, oder Autos verkauft. Trainer Geyer jedoch bleibt optimistisch. "Wir geben uns nicht auf. Bis zum Schluß werden wir um den ersten Platz in der Staffel kämpfen." Ab Februar müssen alle Spitzenmannschaften noch im Kunzesportpark antreten (Aue, Zwickau, Erfurt, Bischhofswerda). Hoffen wir das Beste, aber mit unlösbaren Problemen hatte der Verein ja schon die ganzen DDR - DFV Jahre zu tun und trotzdem nach jedem Tief den Einzug ins Oberhaus aus eigener Kraft geschafft. Soweit für heute, bye, bye bis demnächst, und nicht vergessen: Nur ein Leutzscher ist ein Portugiese!

A.R.

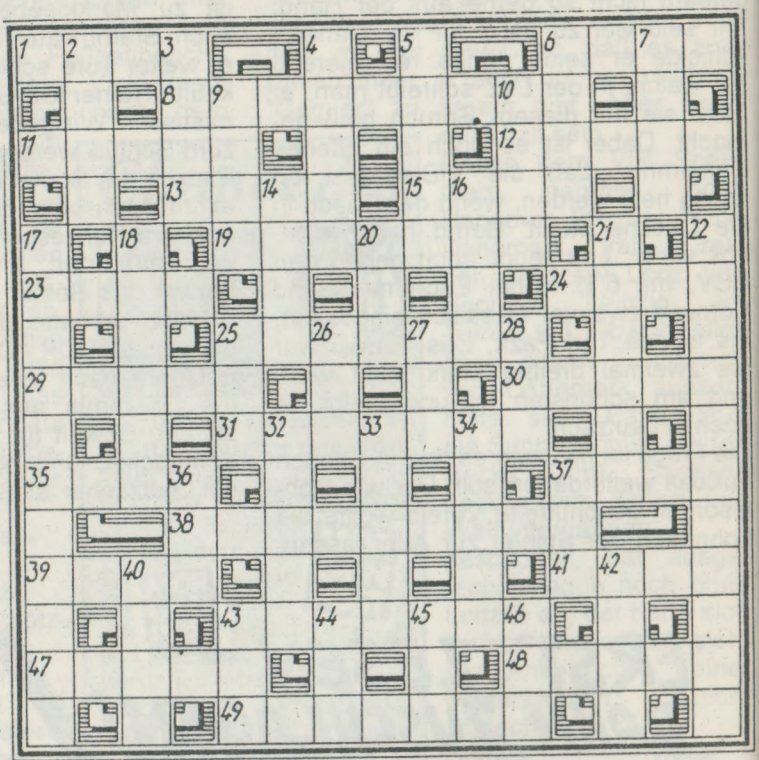
ERST LESEN -
DANN ZUSCHLAGEN!

Interim, Antifa-Info,
Schwarzer Faden, ZAG
Rote Hilfe, ÖkoLinX...
sowie ein umfangreiches
Archiv zu Antimilitarismus
Antifa, (Un)Recht
Feminismus... im

INFOLADEN im ZORO

Offen ab sofort
Do 15 - 20 UHR
So 13 - 20 UHR

Kreuzworträtsel



waagerecht: 1. erfolglose Künstler sehnen sich nach ihren Küssen... 6. ...werden jedoch meistens nur vom ??? geknutscht 8. Traumberuf mit längstem Arbeitsweg 11. rückwärts kehrt sowas 12. Tomatenartige Verfärbung des Gesichtes 13. Lustige Untergrund-Revoluzzer (Abk) 15. Kontrolletti in der Metro 19. Buddhistische Gleichgültigkeit 23. bringt in Afrika die Kinder 24. vorbestimmtes Schicksal eines Alkcholikers 25. Erregungszustand eines Glühwürmchens 29. Berliner Reisegepäck 30. gekündigtes Abonnement 31. Kampfplatz neuzeitliche: Dope-Mutanten 35. umgangssprachl. für Tatsachenroman 37. Union terroristischer Angeber-Heinze (Abk) 38. Blasmusik aus USA 39. davon gibt´s in Leipzig unlogischerweise ´ne runde Variante 41. begeisterter Anhänger eines bestimmten Vokals 43. häufiger Name von Luxushotels 47. männliche Variante von 39 waagerecht 48. Name der Insel Leros 49. sächsische Möhre

senkrecht: 2. angelsächsisch für Benutzer 3. Bernd Stange, Trainer des VfB 4. Hauptstadt von Ottiland 5. Das sagt die Polizei über die "gefälschte" Bürgerinformation 6. hier gibt es eine(?) Schule und in England ist es auch 7. Berliner Rockformation 9. Ortsteil von Bautzen (sorb.) 10. auf der einen Seite stürzen Europäerinnen ab, auf der anderen AsiatInnen 14. echt 16. kleinste Vegetarierin, von VegetarierInnen aber nicht gern gesehen 17. Unterhaltungskünstler 18. Haschischkonsument 20. ausländ. für "Ich bin" 21. da bleibt der Karren stecken 22. Solomusiker beim Jazz 25. Inhalt eines Ballons 26. nordwesteuropäische Projektgruppe 27. Vorname eines großen braunen Käfers 28. wenn **der** Hirsch stirbt, wird er sofort tiefgefroren 32. die heile Welt der Ölprinzen 33. Demonstration in Chemnitzer Aussprache 34. Giraffe mit kurzem Hals 36. sowas hat mal einer vertont, der schon taub war 37. so heißt Jürgens mit Vornamen 40. backpulverähnliches Zeug mit Kick 42. Pups 43. Anständige Reihergemeinschaft (Abk) 44. Maueröffnung 45. wird nicht zweimal erfunden 46. macht Briten besoffen

Die letzten Bücher...

Knechtschaft
Etienne de La Boetie

Letztens beim Herumstöbern nach einem Buch, welches ich am abend lesen könnte, ist mir "Knechtschaft" von Etienne de La Boetie in die Hände gefallen.
Dieses Pamphlet ist ca. 1550 geschrieben und von Gustav Landauer übersetzt.
E. de La Boetie lebte von 1530 bis 1563 und ist an den Folgen der Pest in Bordeaux gestorben.
Ein Buch also, welches vor über 400 Jahren geschrieben wurde. An Aktualität ist aber kaum etwas verloren gegangen. Viel hat sich in den "letzten Jahren" nicht verändert, schade eigentlich. Vielleicht sollte man/frau sich mit der Geschichte doch mal auseinandersetzen - wir könnten einiges lernen. Wobei wir allerdings nicht vergessen dürfen, daß in den Geschichtsbüchern (vor allem Schulbücher) meist nur eine gewisse Sichtweise der Vergangenheit wiedergegeben wird - die des Schreibers bzw. seiner Auftraggeber.
Ich kann dieses Pamphlet nur empfehlen und will hier zwei Ausschnitte unkommentiert veröffentlichen. Natürlich könnt ihr dieses Buch im ZORO- Buchladen kaufen oder entleihen.

"Aber um auf meinen Faden zurückzukommen, den ich fast verloren hätte: der erste Grund, warum die Menschen freiwillig Knechte sind, ist der, daß sie als Knechte geboren werden und so aufwachsen. Aus diesem folgt ein zweiter: daß nämlich die Menschen unter den Tyrannen leicht feige und weibisch werden. Mit der Freiheit geht wie mit einem Mal die Tapferkeit verloren. Geknechtete haben im Kampf keine Frische und keine Schärfe: sie gehen wie Gefesselte und Starre und, als ob's nicht Ernst wäre, in die Gefahr; in ihren Adern kocht nicht die Glut der Freiheit, die die Gefahr verachten läßt und die Lust hervorbringt, durch einen schönen Tod inmitten der Genossen die Ehre des Ruhms zu erkaufen. Die Freien wetteifern untereinander, jeder kämpft fürs Gemeinwohl und jeder für sich, alle wissen, daß die Niederlage oder aber der Sieg ihre eigene Sache sein wird, während die Geknechteten außer dem kriegerischen Mut auch noch in allen andern Stücken die Lebendigkeit verlieren und ein niedriges und weichliches Herz haben und zu allen großen Dingen unfähig sind. Die Tyrannen wissen das wohl, und tun ihr Bestes, wenn die Völker erst einmal so weit gekommen sind, sie noch schlaffer zu machen."

S. 33- 34

"Der Tyrann wird nie geliebt und kann nie lieben. Freundschaft ist ein heiliger Name, ist eine heilige Sache; Freundschaft knüpft sich nur unter Guten, gründet sich nur auf gegenseitige Achtung; sie entsteht und erhält sich nicht durch eine Wohltat oder irgend eine rechte Tat, sondern durch das rechte Leben. Ein Freund ist des andern gewiß, weil er seine Reinheit kennt; die Bürgen, die er dafür hat, sind seine gute Natur, seine Zuverlässigkeit und seine Treue. Wo Grausamkeit ist, wo Unehrlichkeit ist, wo Ungerechtigkeit ist, da kann nicht Freundschaft sein. Wenn sich die Bösen versammeln, sind sie nicht Genossen, sondern Helfershelfer; sie sind nicht traulich beisammen, sondern ängstlich; sie sind nicht Freunde, sie sind Mitschuldige."

S. 42

>cb<

Kneipen, Cafes, Gasthäuser in L.E.

MB-Cafe
Augustusplatz hinter dem Gewandhaus
Schwalbennest und Fuchsbau haben insgesamt Mo-Fr 10:00 - 18:00 Uhr geöffnet
"Unangenehm kühl! Alternativlose, langsame Bedienung!"

Frauenkommunikations-zentrum der Lesbengruppe "Lila Pause"
Ludwigstraße 115
Dienstag ab 18:30 Uhr
"Schnubbertreff für Kontakte und Beratung"

Conne Island
Coburger Straße 3
Di, Mi, Do ab 18:00 Uhr, So ab 14:00 mit eigener Küche
"Sonntag gutes Essen. Grünpflanzen natürlich künstlich. Billig!"

ZORO
Bornaische Str. 54 HH
"Außer Di & Mi Cafe im Dachgeschoß von 18.00 bis 23:00. Do & So ab morgens 10:00, dann ist auch der Buch- und Infoladen geöffnet."

Beyerhaus
Ernst-Schneller-Str. 6
täglich ab 19:00 Uhr
"Wer älter ist als 18, muß schon zum Stammpublikum zählen, wenn er/sie reinwill"

Filmtheater Intershop
Burgstraße 9
täglich ab 11:00 Uhr
"Der längste Tresen der Stadt. Dementsprechende Wartezeiten aufs Frühstück"

Frauencafe Tian
Könneritzstraße 68
Mo-Fr 13:00 - 18:30 Uhr
Do - 19:30 Uhr
"..nichts gegen Männer, sondern für Frauen"

Chopper
Weißenfelser Straße / Ecke Lauchstädter Straße (Plagwitz)
täglich 18:00 - 4:00 Uhr
"Eigentlich ´ne Bikerkneipe. Jedoch buntgemischtes Publikum. Die Preise gehen gerade so. Meist ziemlich verqualmt und nicht gerade zum gemütlichen Small-Talk geeignet (sehr laut).

Cafe Substanz
Täubchenweg 67
diesmal keine Einschätzung, weil der Mensch, der die Sprüche schreibt grade nicht greifbar ist. Aber es lohnt auf jeden Fall, den Abend dort zu verbringen.

VILLA-Keller
Karl-Tauchnitz-Str. 4
Mo und Mi 17 bis 22 Uhr
"Mensch kann das Gefühl haben, das "nur-Stammpublikum" zu stören"

Pfeffermühle
Thomaskirchhof 16 HH
täglich ab 18:00 Uhr
"Wer´s schafft, die Tür aufzubekommen, kann die zweite Hürde, zur Bar zu gelangen, auch schaffen, falls er/sie Gleitcreme dabei hat. Rückzug ausgeschlossen."

Cafe Cather
Katharinenstraße 15
täglich bis 20:00, sonntags bis 19:00 Uhr geöffnet
"Konditorei mit DDR-Ambiente"

Cafe Corso
Reichsstraße 4
täglich 9:00 - 18:00 Uhr
"Solange es das Corso gibt, machen wir weiter"

NaTo
Liebknechtstraße 46
täglich ab 19:00 Uhr
"Die älteren Jahrgänge der irgendwie intellektuellen Szene treffen sich hier zum Bier und kleinem Imbiß"

Mövenpick-Pub
Am Naschmarkt
von Mittags bis nach Mitternacht
"Bloß gut, daß kein Pub in Irland so aussieht. Ansonsten Yuppies, die die kostenlosen Rippchen weggeiern, als wären sie sonst auf die Obdachlosenküche angewiesen."

Killi Willy
Liebknechtstraße 44
täglich ab 18:00 Uhr
"Pub im Stil Irischer Großstadtkneipen. Es kann, ob des regen Zuspruchs, am Abend ziemlich eng werden."

Marienburg (Frau Krause)
Simildenstraße 8
So 18:00 - 24:00 Uhr
Mo,Do,Fr,Sa 17:00 - 24:00 Uhr
"Ganz "normale" Kneipe - aber das darf man zu Frau Krause nicht sagen, sondern Gaststätte. Durch sie, ein Connewitzer Original, ist die Gastlichkeit einfach Kult."

Maitre
Liebknechtstraße 62
Mo-Fr 9:00 - 24:00 Uhr
Sa 18:00 - 24:00 Uhr
"Wessi-Food! Nachmittäglich coole Omas!"

Boccaccio
Kurt-EisnerStraße/ fast an der Ecke Liebkenecht-Straße
tgl. bis 1:00 Uhr
"Nicht ganz billig, aber es ist möglich, sogar hier Bekannte zu treffen. Ansonsten intellektuell angehauchtes Publikum."

Petersburg SPB
Grimmaische Str., Hansahaus-Passage,
tgl außer SO 15 bis ca 3 Uhr,
"Hier trifft sich die Innenstadtszene"

Kontaktcafe Känguruh
Floßplatz 35
Mo-Fr 10:00 - 19:00 Uhr
"In netter, ruhiger, gemütlicher und alkoholfreier Atmosphäre wird hier Speis und Trank zum Einkaufspreis abgegeben! Beraten (lassen) ist möglich."

Mövenpick
Am Naschmarkt 1-3
täglich 8 bis 24 Uhr, So 9 - 24Uhr
"Frühstücke, bei denen mensch auch schon mal von den Bullen rausgeschmissen werden kann"

Feinkost
Liebknecht-/Ecke Braustraße
Mi, Fr, Sa ab 22:00 Uhr
"sehr empfehlenswert zwischen 6:00 und 10:00 Uhr"

Ratskeller
Lotterstr 1, Neues Rathaus,
Mo/Sa 11 - 24 Uhr
Di/Fr 9 - 24 Uhr
So 11 -15:30 Uhr
Für VegetarierInnen:
"Gemüseplatte außergewöhnlich gut und reichhaltig, steht nicht in der Karte, aber Achtung! Bohnengemüse ist mit Speck zubereitet; naja, kann ja passieren."

Cafe Westen
Demmeringstraße
täglich 17:00 - 2:00 Uhr
"Frühstück bis 19:00 Uhr!. Leider sitzt du ziemlich im Schaufenster. Ansonsten ziemlich lange Bar und eigentlich eher ruhige Stimmung mit relativ wenig Leuten."

Distillery
auf dem Gelände der "Ermisch-Kronen-Brauerei". Zugang über Wolfgang - Heinze - Straße, (Waldweg rechts neben dem Kohlenhandel)
Fr,Sa 22:00- open end
"Nachdem sich strenge Gesichtskontrollen durchgesetzt haben, verkehren hier auch keine Faschos mehr. Die Party geht frühestens um Mitternacht los, und dann wird getanzt bis zum Mittagessen"

VERANSTALTUNGEN

REITAG 4.2.
NEED A NEW DRUG + SUPPORT
(EMOTIONALER NOISECORE) 21 UHR 7,-

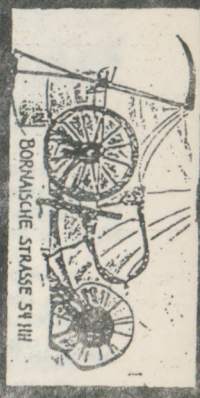
REITAG 11.2.
HEADBUTT (ENGLAND) PORE (FRA) 21 UHR 8,-
3x BASS / 3x MASCHINENTEILPERCUSSION / LÄRM ENDLOS

AMSTAG 12.2.
ALIENS + WITCHWORLD (BEIDE POLEN)
TANZWÜTIGER PUNK MIT FOLK-& SKA-EINLAGEN& HEFTIGEN POLNISCHEN TEXTEN - GENIAL/21 UHR 7,-

REITAG 18.2.
KOCHISE (PARIS) PONY BOY CURTIS (POTSDAM)
TYPISCH FRANZÖSISCHER RASENDER + HYPERSPECIAL GUESTS
SAXOPHONPUNK-TANZEN UNVERMEIDBAR 21 UHR 8,-

STAG 19.2.
ZORO-EXTREM-TANZ 20 UHR 3,-

NNTAG 20.2.
KURORT (AUS) + USE YOUR STRENGTH (BZ)
FINSTER, GEMEIN, ERBARMUNGLOS REAL 21 UHR 7,-



ADRESSEN...

Hilfe, Beratung, Infos

*zu Rechtsfragen

Koordinierungsgruppenbüro
Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo, Mi, Fr ..... 12-19 Uhr
☎ 3911149

Initiative Freiheit und Menschenrechte
Demmeringstr. 40, 04177 Leipzig,
Kontakt- und Beratungsstelle für Kriegsdienstverweigerer, Zivildienstleistende und Kriegsdienstotalverweigerer
☎ 475503

*zu allgemeinen Problemen

Beratungsstelle Känguruh
Floßplatz. 35, 04107 Leipzig,
Mo - Do.....8 -19 Uhr
Fr .....8 -14 Uhr
Contactcaffee:
Mo - Fr..... 10 -19 Uhr
Beratung in allgemeinen Lebensfragen Schwerpunkt Familien- und Suchtberatung Vermittlung zu Therapie und Selbsthilfegruppen
☎ 312313

Ökolöwe - Umweltbund
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Bibliothek: Mo, Mi, Do .....10-18 Uhr
Di .....14-18 Uhr
Fr .....9-13 Uhr
"Ökolöwe, aber gute Bücher"
☎ 3911067

Telefon des Vertrauens 51100

*zu Jugendangelegenheiten

Kinder- Jugend- und Elternberatungsstelle des Jugendamtes
Karl Tauchnitz-Str. 15, 04107 Leipzig,
☎ 291814

IB Jugendsozialwerk
Jugendbüro Gräfestr. 23, 04129 Leipzig,
Schuldnerberatung, Umgang mit Behörden u.a. ☎ 52988

Schwangeren-Beratungstelle
Fr.-L.-Jahn-Allee 12 (2115043

Mo	9-14 Uhr	
Di	9-12 Uhr	14-18 Uhr
Mi		14-17 Uhr
Do	9-14 Uhr	

zu erreichen mit Straßenbahnlinien 4,15,17,27

Auf die mit der geforderten Zwangsberatung bei einem Schwangerschaftsabbruch verbundene Entmündigung und Demütigung muß wohl an dieser Stelle nicht extra eingegangen werden, aber im Falle eines Falles wird frau bei der derzeitigen Gesetzeslage nicht umhinkommen, eine solche "Beratungs"stelle aufzusuchen.
Dementsprechend auf einen harten Kampf um den Schein und eine peinliche Befragung eingestellt, besuchte ich also die Lokalität. In einem kleinen, betont gemütlichen Beratungsraum traf ich auf eine angenehm mütterliche ältere Frau, die den Sinn ihrer Tätigkeit weniger in einer Überredung "Sag Ja zum Kind" sondern in einem wirklich beratenden Gespräch sieht, ohne intime Fragen zu stellen und ihre Macht bezüglich der Scheinausstellung auszunutzen bzw. spüren zu lassen. Daß einige Dinge über die allgemeine und besondere Lebenslage und Gefühlswelt angesprochen werden müssen, ist wohl klar. Die Frage ist jedoch wie, und hier geschah das auf eine annehmbare und nicht ermüdende Art u. Weise. - z.B. keine Rechenschaftslegungen, Belehrungen oder Maßregelungen in Sachen Verhütung (ich habe erfahren, daß in letzter Zeit relativ häufig Komplikationen mit Kondomen aufgetreten sind...!) Auch in finazieller Hinsicht wird frau hier geholfen und es werden Tips und Trix fürs Sozi-Amt weitergegeben.
Die Beratungsstelle steht natürlich auch für Nicht-mehr-Schwangere offen, die nach einem Abbruch Probleme in irgendeiner Hinsicht haben bzw. für Schwangere mit Kinderwunsch.
Im übrigen gehört die Stelle zum DRK, deswegen meldet sich am Telefon auch erst mal der Behindertenfahrdienst, stellt eine dann aber durch.

Calle 13
Calvisiusstr. 13, 04177 Leipzig,
☎ 4785805
Beratungs- und Notschlafstelle für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene

Villa
Karl-Tauchnitz-Str. 3, 04107 Leipzig,
•Familienzentrum Kiebitz e.V.
☎ 2114 597
•Kinder- und Jugendbüro
☎ 2114 566
•Jugendberatungsstelle Mo.....18-22 Uhr
Do.....10-14 Uhr
Rechtsberatung. Beschaffung von Wohnraum und betreuten Wohnformen, Vermittlung von Rechtsbeiständen, *Schuldnerberatung*, Hilfe durch den "Dschungel" der Ämter etc.

* für AusländerInnen

Kahlna, autonome Flüchtlingshilfe
HdD c/o Vl, B.-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig
Freitag von 12 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung
☎ 3911149

Vereinigung der ausländischen Mitbürger
Stöckartstr. 9, 04277 Leipzig, ☎ 62714

Gesellschaft für Völkerverständigung
Kochstr. 132, 04277 Leipzig, ☎ 39137 App. 65

* für Frauen

Frauenініtiative (UFV)
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
☎ 3911162

Telefonberatung des AVALON e.V.
Johannisalle 1, 04317, Leipzig,
Mo.....14-20 Uhr
Schwerpunkte: sexueller Mißbrauch und Mißhandlungen an Mädchen und Frauen
☎ 65466
Telefonberatung für lesbische Frauen
jeden 2. und 4. Do .....19:30-21:30 Uhr
☎ 65466

Frauenkommunikationzentrum der Lesbengruppe "Lila Pause" e.V.
Ludwigstraße 115, 04315 Leipzig
Di 18:30 Uhr Schnuppertreff für Kontakte und Beratung
2. & 4. Mi 18-20 Uhr: Kontakt und Beratung
2. & 4. Do ab 19:30 Uhr: Mädchentreff

Mädchentreff - M.A.G.D.A.L.E.N.A.
über SHIA e.V., Hauptmannstr. 4, 04109 Leipzig,
Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen zwischen 13 und 30 Jahren
☎ 470572

* zu AIDS und Sexualität

AIDS-Hilfe Leipzig
Ossietzkystraße 18,
Di & Do, 15-21 Uhr: Begegnung, Gespräche, Information, Beratung.

Pro Familia
Wurzener Str. 95, 04315 Leipzig,
Schwangerschaftsberatungsstelle, soziale Hilfen, Partnerschafts-, Familien- und Sexualberatung
☎ 61530

AIDS-Beratung und Betreuung
(Gesundheitsamt)
Tschaikowskistr. 24, 04105 Leipzig,
"sehr liebe Leute, ist zu empfehlen"
☎ 295021

Arbeitskreis Homosexualität in der Evang. Studentengemeinde
Alfred-Kästner-Str. 11, 04275 Leipzig,
Beratungsabende Fr..... ab 19:30 Uhr
☎ 312966
AIDS-Hilfe Leipzig
Karl-Tauchnitzstr. 3 (Villa)
☎ 326120

* Fahrräder

VILLA-Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt
Adresse siehe VILLA
Mo..... 15 - 20 Uhr
Reperatur von Euren Fahrrädern mit Werkzeug und fachkundiger Hilfe!

ADFC-Selbsthilfewerkstatt
B.-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig,
Mo - Do ..... 14 - 18 Uhr
Auf Spendenbasis! Auch wenn der ADFC nicht jedeRmennschs Sache ist, gute Werkstatt.

Fahrrad und Skateboardwerkstatt im Conne Island
Koburger Straße 3, 04277 Leipzig
irgendwie täglich so ab mittag, am besten vorher anrufen
Total kostenlos! Dafür ist die Werkzeugkiste nur begrenzt gefüllt. Spezialwerkzeuge sind in der Regel nicht vorhanden, dafür aber der Wille, das schon irgendwie zu schaffen.
☎ 311044

*Food 'n'more

Für eine Welt
"Hier gibt´s nicht nur Körbe und Ohrringe, sondern auch Bücher, Kaffee (gar nicht sooo teuer), Tee, absolut tierisch phänomenal korrekte Schokolade (keine Nestlé) und natürlich jede Menge Informationen."

Welt-Laden Connewitz
Stöckartstr.11, 04277

3. Welt Zentrum
Bernhard-Göring-Str.152, 04277

3. Welt SHOP Plagwitzer Kirche Fröbelstr./Erich Zeigner Allee, 04229

KulturKost
Schön, wenn es möglich wäre, sich so zu ernähren, das wir nicht von irgendwelchen Marktketten, Giften, Aromaten usw.in Lebensmitteln abhängig wären...

Kulturkostladen
Stefan Schulze, Dresdner Str.54, 04317 Leipzig,
"Schweinisch korrekter Laden, nicht nur weil´s kaum Verpackungen gibt. Viele Sachen direkt beim Bauern Lindemann eingekauft, der um die Ecke seinen Hof hat. Arbeiten eng mit den Baalsdorfer Öko-Bauern zusammen. Einfach der beste Laden, um Lebensmittel einzukaufen."

Reformhäuser
"Vollkost zu marktwirtschaftlichen Bedingungen, zumeist aus Großhandelsketten. Kaum Waren direkt vom Erzeuger (außer Eiern! - d.Tipper), trotzdem alles seeehr gesund und bunt (verpackt). Zum Trost: immer noch besser als Aldi "

G. Beyer .....Holsteinstr. 45, 04317
H. Rausch .....Endersstr. 5, 04177
R. Hempel .Dresdner Str. 68, 04317
C. Bucke .....Ritterstr. 5, 04109
I. Keipke .....Lindenauer Markt 22, 04177

Infotelefone

Halle 0345/ 21279
(Antifaschistische Aktion)

Delitzsch..... 03420/ 222 358
(nach den 'Anderen' fragen)

BUCHLÄDEN

Wort und Werk 1
Marktplatz
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: 9:00 -14:00 Uhr
1. Sa im Monat -16:00 Uhr
Kleiner Laden; geläufiges Angebot an Reiseliteratur, Taschenbüchern, mitunter gute Belletristik, Kinderliteratur; sehr nette und wohlwollende, ältere Verkäuferinnen.

Wort und Werk 2
Nikolaikirchhof
offen wie oben
Geringes aber ausgewähltes Belletristikangebot, Taschenbücher, Tonkrüge, Klassik auf Vinyl und runden Metallscheiben.

Evangelische Verlagsanstalt
Thomaskirchhof
offen wie oben
Thoelogie, Belletristik, Kunstpostkarten, ungemütlich da viel zu steril.

Zentralantiquariat und verlagsneue Literatur
Ritterstraße 37
offen wie oben
Ein im Vergleich mit bisher gewohnten Antiquariaten ziemlich nüchterner Laden, nichts mit Wühlen, Bereiche: Geographie, Klassik, Theologie, Geschichte, alte MOSAIK-Hefte; Angebot an neuer Literatur eher dürftig.

Antiquariat
Brühl 57, Bücher in 1. Etage
offen wie oben
Zauberhaft, muffig, gemütlich, keine unerbittlichen VerkäuferInnen, Ruhe und Wühlen in origineller Literatur ist angesagt.

UNI-Buchhandlung
Grimmaische Straße
offen wie oben
Fachlich sehr viel und in breiter Auswahl vorhanden, gut sortiert, Belletristik, sachliche bis hektische Atmosphäre.

Franz Mehring Buchhandlung
Augustusplatz
offen
Nach äußerst "gelungener" Renovierung nun alles in altrosa, nett, nichtssagend, kraftlos; sach- und fach bis blubb und blah, keine Besonderheiten.

Buchhandlung und Antiquariat Marleene Nagel
Karl-Liebknecht-Str.105
Mo-Fr: 9:00 -12:30 Uhr,
13:30 -18:00 Uhr
Sa: -12:00 Uhr
Grober Querschnitt, nichts Überwältigendes, Taschenbücher, Belletristik etc., Antiquariat bestehend aus Büchern alter DDR-Verlage, zu günstigen Preisen, sehr nette Frau, welche auch andere Buchläden empfiehlt(!).

Syndikat
Grassistr.10
Mo-Fr: 9:00 -18.00 Uhr
Geistreich ausgewähltes Bücherangebot(!): Kunst, Film, Theater, Geschichte, Psychologie, Philosophie, Theologie, engl. sprach. Literatur, Belletristik, femministische Literatur, Politik, Zeitthemen, Musik etc., Videos und Antiquariat, ausgiebiges Info.-angebot, alles Extras(!), mensch liest sich schnell fest, ruhige Atmosphäre, alles in allem sehr beflügelnd und fruchtbar.

Kü's Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.124
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: -14:00 Uhr
Mittelmäßiges Angebot, Belletristik, Freizeit, Taschenbuch etc., reichlich Kinderliteratur, keine Extras.

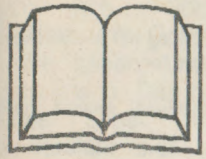
Connewitzer Stadtbuchhandlung
Messehofpassage
Mo-Fr: 9:30 -18:30 Uhr
Do: -20:30 Uhr
Sa: -14:00 Uhr

Connewitzer Verlagsbuchhandlung
Bornaische Straße 37
Mo-Fr: 10:00 - ? Uhr
Sa: 10:00 - ? Uhr
Ansehnliches, überdurchschnittlich gutes Bücherangebot aller Art. Nicht zu verwechseln mit einem "Szene"-Buchladen - kommerziell, wie andere auch.

Frauenbuchladen Tian
Könneritzstraße 68
Mo-Fr 13:00 -18:30 Uhr
Do -19:30 Uhr
Buchladen und Lesecafe, Belletristik, Sachbücher, Esotherik, Frauenkrimis, Lesben- und Schwulenliteratur, hier erhälst du den Frauenstadtführer und die Zeitung ´EN FEMME´, auch Männer sind willkommen, weil "nicht gegen Männer, sondern für Frauen".

Villa - Lesebude
Karl-Tauchnitz-Str.3,
☎ 2114521
Di+Do 14:30 -17:00 Uhr
Sa 16:00 -22:00 Uhr

Gutenberg Buchhandlung
Karl-Liebknecht-Str.10, LVB-Gebäude
Mo-Fr: 9:00 -18:00 Uhr
Do: -19:00 Uhr
Sa: -14:00 Uhr
Ist ganz die alte geblieben, angenehm ruhig und unaufdringlich, vielfältiges Angebot an: Reise-, Wirtschafts-, Komik-, Freizeit-, Science Fiction-, Belletristik-, Film-, Kinderliteratur etc.



Buchladen und Infoladen im ZORO
Bornaische Straße 54 HH im Cafe-Bereich
Do 15:00-20:00 Uhr
So 13:00-20:00 Uhr
Recht politische Auswahl an Büchern (nicht nur!). Spezialisiert auf kleine Verlage, und es gibt eine Bibliothek. Natürlich gibt es auch Zeitschriften, Info´s, Aufkleber, T-Shirts etc.

Basement
04275 Leipzig, Kochstraße 12
☎ 4777701
Mo-Fr: 9-18Uhr
"Eigentlich kein richtiger Buchladen. Hier gibt´s endlich mal Comics, ich dachte schon, ich müßte auf Lebenszeit mit dem Angebot des Bahnhofskiosks vorlieb nehmen. Auch An- und Verkauf von Comics, ansonsten noch Shirts 'n´more. Außerdem im Haus: Beeline records"

shirts
from:
SHOOT
OVERDOSE
ENTER! · BASEMENT
and more...
comics
from:
MARVEL
(spiderman, wolverine, hulk, fantastic four, x-men etc.)
iMAGE
(tha maxx, spawn,savage dragon, youngblood etc.)
SECOND HAND
(an- & verkauf) and more...
trading cards
WEAR IT OR LEAVE IT
BASEMENT
LEIPZIG · 04275 · KOCHSTRASSE 12
Tel.: (0341) 4777701

Hörgast...

Atari Teenage Riot
ATR 12"

Killing in the name of anti-racism!? Mit Samples von Nirvanas Smash Hit und M.L.King in einem Pott voll schillernd und spritzender Kraft landeten Atari Teenage Riot die Punkhymne der frühen 90er. Das Nebelhorn der Kiezmiliz erschalle, Elvis Dean verpiß dich, die Zeit ist reif für - ja, ehm..ßeiborbank? Für SPB-Gänger könnte man ATR so einordnen: Beatmasters + Ministry + Helge S. + SteppenwolfOnLSD. Das zweite Goldstück der Maxi aus dem vergangenen Jahr heißt "MIDI JUNKIES" und klingt auch dementsprechend. Aber jetzt mal ehrlich, das ist doch albern!
(ATR sollen in der ersten Jahreshälfte '94 im Conne Island spielen, mit T.A.M. Dann müßte auch schon das Album von ATR aufm Markt sein)

booga

HAPPINESS*DARKNESS / further Adventures in jungle tekno
Sampler DLP

Vieles kommt von der königlichen Insel und meistens auch viel später: Breakbeat ist mehr als Prodigy und "i need your love" von NGR! Was in England seit Anfang des Jahrzehnts die Raves und Parties zum Objekt der staatlichen Repression macht, sind turboschnelle Beats und Tempowechsel, Reggaebreaks und Bässe von Jumbojets. Die ins hellgleißende Delirium führenden Rhytmen sind Programm: schneller, phater, heißer und putziger! Kein stumpfer Gabberbrettsound sondern intelligentes Sampeln auf scheinbar digitalisiertem Dschungelfieber. Der Sampler featured eine "fröhliche" (Happiness) und eine "härtere" (Darkness) Spielart des Breakbeats. Auf jeden Fall eine erstklassige Auswahl des britischen Untergrundsounds. Erschienen auf dem JUMPIN'&PUMPIN' Label.

booga

VINYLDEALER

SATCHMO: Jazz und hohe Preise. Hauptsächlich CD.
Mo.-Fr., Handwerkerpassage

DER RAUM
Ecke Auerbachstr./Wolfgang-Heinze-Str.
Mo.-Fr. 13-18 Uhr
Nach dem Tod des "einzigen Leipziger Independentmusikgeschäftes" Hoerkunst, hier nun ein neuer Versuch das unabhängige Leipziger Musikpublikum zu erreichen. Schwerpunkte im sich noch ausbauenden Angebot sind Hardcore und HipHop zu Preisen die zwischen "Laden halt" bei Majorveröffentlichungen und angenehm beim Underground schwanken. Im gleichen Geschäft sind übrigens antike Stücke von der Konfektionsware übers Buch bis zur Bildtafel erwerbbar. Check it out!

HALB 7 REC.: HC, HipHop auf Vinyl und CD, häufig bei entsprechenden Konzerten im Conne Island sonst in Dessau, Preise fair

X-MIST REC.: Der HC-Punk-Mailorder Deutschland! Absolut korrekte Preise für 7", LP, CD, Mags und T-Shirts.
X-Mist, Meisenweg 10, 72202 Nagold

VALUE FOR MONEY: Billig Mailorder für Emo-Core, SE usw., viele 7" (auch Importe für wenig Geld), Mags und T-Shirts! Ebenfalls ab und an im Conne Island.
R. Mahn, Röttiserstr. 33, 08547 Jößnitz

BEELINE REC: Techno, Dancefloor, HipHop auf 12" und LP, kann auch selbst probeaufgelegt werden, Einzelhandelspreise.
Kochstr. 12, 04275 Leipzig, Mo-Fr von 14 bis 18:30, Sa von 10 bis 14 Uhr

MUZAK: Im Werk II und kaum zu finden, darkblue gehalten, Gothic-Accessoirs und kaum Platten. Spektrum EBM-Industrial-Gothic + 'n paar A5er. Eher ein Schuhladen!
Kochstr. 152

SCHALL&RAUSCH: Vinyl und CD, Niedrigstpreise für Maxi-CDs, breite Auswahl

JAZZHIPJAP Project
Sampler DLP

Acid Jazz ist der Hype in den Clubs zur Zeit. Doch nicht nur das weiße Europa entdeckt den Soul wieder, auch im fernen Osten schläft mensch nicht: Japans Jazz Szene wird auf dem Debutalbum präsentiert. Die bis jetzt unbekannten Namen der DJs und Projekte sind ebenso exotisch wie ihre Musik. Na, haben die überhaupt Scheckung vom Groove unso? Sie haben, und zwar nicht zu knapp. Das herausgebende Label MOWAX Rec. versteht sich in der Tradition und Mission der großen Schwesterlabels in Europa: Street Soul meets Jazz Generation. Inovativ wie US3, pumpend wie ICE CUBE und vibrierend wie SADE. Anspieltip: "Naked with you" von Monday Michiru.

Vangelis
Soundtrack "1492"

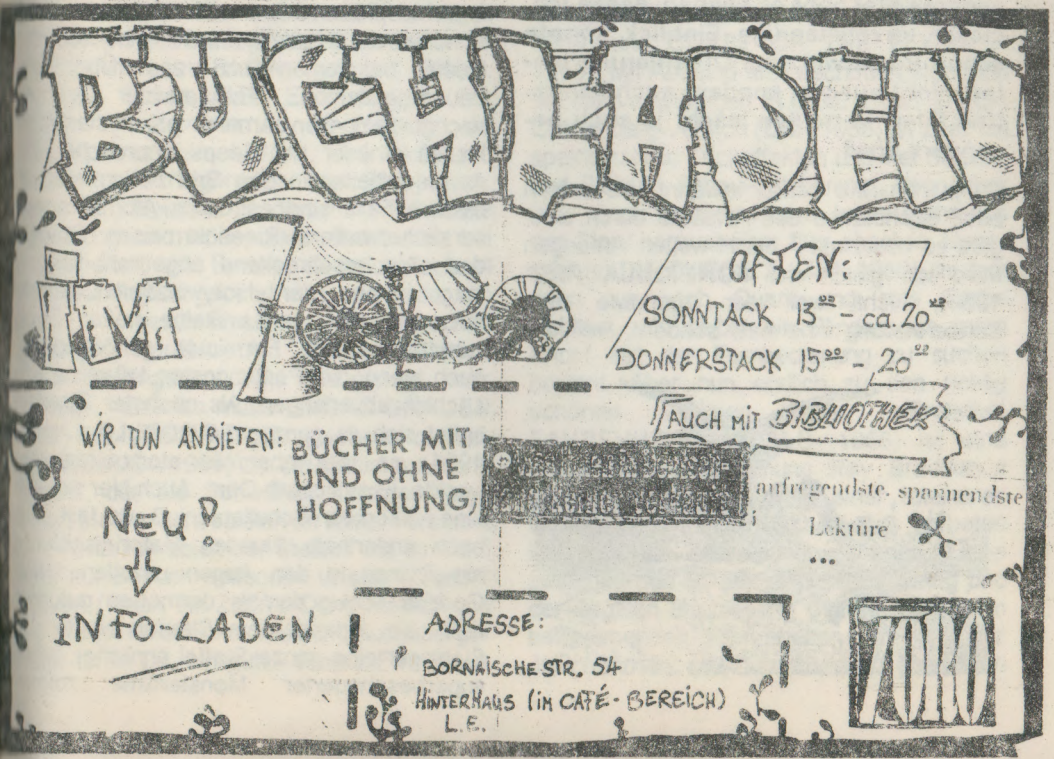
Multiinstrumentalist und "God of Dreamware" Vangelis zauberte mit der Filmmusik eine der wunderbarsten Simbiosen zwischen elektronischer und klassischer Musik. Lebten THE ORB nun zu Zeiten Carl Orffs oder Ludwig van Beethoven zusammen mit DEEP FOREST? Schon mal erlebt, wie Gänsehaut im Nacken hochkriecht und deine Kopfhaut elektrisiert? Oder fliegen nach dem Climax? Überzeuge die MitbewohnerInnen deines Hauses, deines Zeltes, deines Strandkorbes: Lautstärke bei 5, Bass bei 9, Höhen bei 7, Feeling bei...

booga

The Future Sound Of London
Acceleator LP

"They entered the vortex and the dreams became reality" Dem hinzuzufügen; daß es sich hierbei um die LP des Jahres 199* handelt, hieße Diamanten in Aluminiumfolie einwickeln.

booga



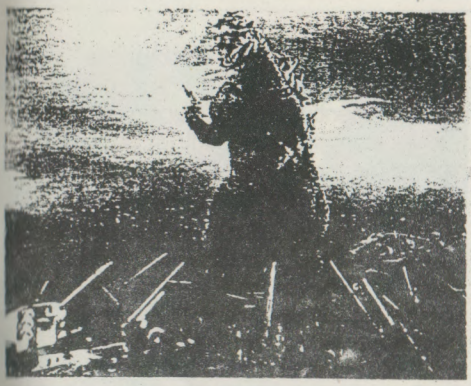
Nicht nur Krieg der Sterne

Teil 3

Nachfolgend soll´s, wie in den vorherigen zwölf Ausgaben vom KLARO , wieder ein paar streng subjektive Bemerkungen über einige Science Fiction Filmchen geben. Nicht, daß dazu bisher zu wenig gesagt worden wäre, sondern eben viel zu viel Zeug, was ich ganz anders sehe. Solange Filme überhaupt von großen profitinteressierten Konzernen hergestellt und vertrieben werden, ist eine objektive Beurteilung von dieser Seite kaum zu erwarten. Und ein Großteil der Genre-Medien hängt ja auch nur an deren Gängelband. Das soll natürlich nicht bedeuten, daß nun alle Filme genauso Scheiße wie ihre Geldgeber und Vertreiber sein müssen, und durchaus auch Zuspruch erhalten sollten. Da ich kaum für mich brauchbare Literatur zu diesem Thema kenne, und mir einbilde, anderen hier geht es ebenso, denke ich, dieser unvollständige Einblick könnte schon irgendwie eine Orientierung bieten, nicht nur pro, sondern auch kontra. Und Filme Verreißen macht ja auch besonders Spaß.

Da ja nun, wie schon erwähnt, die ersten zwölf Buchstaben des Alhabets durch sind, geht es heute mit F bis H weiter. Anfangen werd ich gleich mit **FORMICULA** (USA 1954), nicht, weil der irgendwie eine Sonderstellung inne hat, sondern, weil der

gerade heute wieder auf Pro7 lief und meine düsteren Erinnerungen bestätigte. Dieser spannende s/w Film, gehört zu denen, in denen irgendwelche höheren Mächte die USA bedrohen und die US-Amis den Schulterschluß (zumindest filmisch) auf die Reihe bekommen und das Übel als treusorgender Familienvater mit hochgekrempelten Ärmeln, als hysterische Hausfrau oder auf Jeeps anpreschenden Armeeeinheiten in den Griff bekommen. In diesem Falle sind es durch Atombombenversuche mutierte Riesenarmeisen. Obwohl das alles erschreckend abgedreht klingen mag, ist es den Hollywoodiern damals gelungen, eine ganze Reihe netter Filme zurechtzubasteln. Formicula gehört dazu, auch wenn die Pappmonster teilweise ein Lächeln abverlangen. Als nächster Streifen bietet sich da ganz gut **GODZILLA** (Japan 1954) an, der ebenfalls atombombengeweckte Jurassicpark-Opa. Auch hier schafft eine Nation den Schulterschluß und fällt sich nach anderthalb Stunden Materialschlacht mit Tränen in den Augen um den Hals. Godzilla schlug damals dermaßen gut ein, daß die Japaner dem Streifen bis in die Siebziger eine ganze Staffel ähnlicher, aber superbescheuerter Monsterfilme folgen



ließen, die jedoch, wegen ihrer Schwachsinnigkeit schon wieder Kult sind. Auch die USA drehten 1956 ihren **GODZILLA**, auf jeden Fall nicht schlechter, als das Orginal, aber leider auch nicht besser, und das Orginal ist ja schon, ohne die nötige rosarote Grundhaltung, nahe an der Schmerzgrenze.

DAS GRÜNE BLUT DER DÄMONEN (Five Million Years to Earth, G.B. 1967) hat mich vor Jahren mal dazu gebracht, bis tief in die Nacht, wach zu bleiben vor der Glotze. Science Fiction, G.B., Endsechziger, das schürt in mir immer so die Gefühle von Flowerpower, James Bond, Miniröcken und Schubidubi-Schlagern, bei dem Film jedoch, wars ein Reinfall. In diesem Krimi ohne Spannung und Höhepunkte findet sich bei Bauarbeiten, eine Bombe, die jedoch schnell als Raumkapsel geoutet wird, und in der ein paar angeschimmelte Marsmenschen geborgen werden. Und nun ist natürlich Paranoia angesagt, aber wie gesagt, sehr schlaff... Ebenso müde ist **DAS GRAUEN AUF SCHLOSS WITLEY** (Monster of Terror, G.B./USA 1956) ein Gruselfilm mit Boris Karloff, der als Schloßherr unserer Tage einen Meteor zum spielen im Keller versteckt hat. Natürlich spielt der Meteor mit ihm und dem auf Besuch weilenden Wissenschaftler Steven (welch ein Zufall). Ohne Meteor und mit Klaus Kinski und Joachim Fuchsberger hätte da in Dtl. ein guter Walles Film draus werden können, aber was soll´s. Ein Monster einer anderen Art ist 1958 **DIE FLIEGE (USA)**. Der Wissenschaftler, der da in diesem B-Picture seine Nase zu sehr in seine Apparaturen steckt, in denen zufällig eine Fliege gelandet ist, und der nun aus seinem Experiment als halb Mensch, halb Fliege hervorgeht, hat die Scheiße, an der er herumfuhrwerkte, beriffen und will nun sich von seinem Fliegenkopf und die Menschheit von sich befreien - unter einer Presse. Da er selbst nicht an den Schalthebel herankommt, tut es seine Frau für ihn. Bis es dazu kommt, fallen natürlich noch viele sinnschwere Worte und jede Menge Tränen. An was natürlich keiner gedacht hat, ist, daß nun irgendwo eine Fliege mit Menschenkof rumflattert. Und die ist nicht mehr zu finden! So unfreiwillig lächerlich vieles hier ist, der Film hat den Charme der Billigproduktionen und ist meines Erachtens von seinen unzähligen Nachfolgern unerreicht, die da sind **DIE RÜCKKEHR DER FLIEGE** (USA 1959) und **CURSE OF THE FLY** (USA 1965). Mit Abstand am erschütternsten sind die Neuverfilmungen **FLIEGE 1** und **2**. Die Cronenberg Version (USA 1986) ist zwar mit spektakulären Trickeffekten und viel Schleim und Blut um Schauwert bemüht, kann aber über diese Sachen hinaus kaum mehr aus der Story herausholen. Der absolute Negativhit ist **DIE FLIEGE 2** (USA 1989), in dem dann nur noch Quark und rote Farbe blubbert, und selbst ein Blinder den roten Knopf auf der Fernbedienung zu suchen beginnt. Aber nun endlich zu den richtig schönen Filmen der Branche! **FAHRENHEIT 451** (G.B. 1966) ist eine spitzenmäßige Verfilmung Ray Bradbury`s gleichnamigen Roman. In einer totalitären Gesellschaft, in der Bücherbesitz verboten ist, erleben wir die erwachende Liebe zwischen den Büchervernichter Montag und der illegalen Buchleserin Clarise. In diesem beklemmenden Film erleben wir nicht nur Julie Christie (die ich eh sehr gut leiden

kann) und Oskar Werner, sondern ein gutes Beispiel dafür, wie Menschlichkeit auch in einem totalitärem System überlebt, auf jeden Fall Stoff in der Tradition von "1984" und "Schöne neue Welt". Also anschauen!

In einer vielleicht gar nicht so fernen Gesellschaft gibt es im neuen Freizeitpark Delos mehrere Zeitalter, in die man sich stiltreu ein paar Tage einklinken kann. In der **FUTUREWORLD** (USA 1976) kommen zwei Reporter, einer davon ist Easy Rider - Peter Fonda, dahinter, daß diverse Promis umgelegt und durch Replikanten ausgetauscht werden. Futureworld ist, wie sein Vorgänger Westernworld, ein ganz heißer spannender Film, ohne großen politischen Anspruch oder irgendwelche Weisheiten, aber niveauvoll. Und witzig. Und noch völlig ohne Blutorgien und Materialschlachten... und die Menschen sprachen noch miteinander und die Typen trugen noch Scheitel mit Haare über die Ohren und Schlaghosen und enganliegende Sillastikpullover... genauso wie in (jetzt bitte nicht erschrecken!) **FLUCHT INS 23. JAHRHUNDERT** (Logans Run, USA 1976) - (ich hasse die deutschen Übersetzer!), in dem ebenfalls der systemkonforme Logan in einer unterirdischen "heilen" Welt nach einem Atomkrieg Dissidenten jagt, sich in eine Abweichlerin verknallt und nun enenfalls abhauen muß, an die Erdoberfläche... Solche Filme liebe ich, mit Spannung, phantastischen Zukunftswelten, Problemen die es immer zwischen Menschen gibt und die nicht immer mit der Faust gelöst werden, viel Pappmache und monumentalen Aufnahmen. Logans Run kriegt von mir also 10 Punkte und einen Stammplatz auf der Friedensnovelpreisträgerliste. Jetzt zu einem Film, der vielleicht nicht der Rausreißer ist, den es sich aber anzusehen lohnt, da er eigentlich gar nicht mehr SF ist, sondern Realität: **DAS FLIEGENDE AUGE** (Blue Thunder, USA 1982) Das ist eine Mischung aus Politthriller und Actionfilm, alles mit Roy Scheider und 110 Minuten lang. Hier platzen keine Menschenköpfe, sondern gerade mal ne Hähnchenbude (zwar auch nicht grad o.k. für die Hühner). Vielleicht ist das auch ein ganz guter Lehrfilm, was von Bullen zu erwarten ist, wenn sie gut drauf sind, nicht nur aus der Sicht der Opfer. Ebenfalls von diesem Kalliber, aber sicher nicht mit dem Budget gedreht, ist **FLEISCH** (Deutschland), einem halbwegs Politkrimi um Organverschiebungen, wobei das hauptsächliche Problem darin besteht, daß die Organspender noch leben, und gar nicht spenden wollen, sozusagen gekidnapt werden, und vor allem biedere Bürger sind, weiß, wohlhabend... Ein Sf, dessen Inhalt auch nicht gerade aus der Luft gegriffen ist, zumindest für "Drittweltler". In dem spanischen Streifen **DER HERR DER STERNE** plumpst ein raumbeanzugter Außerirdlicher auf den mittelalterlichen Planeten und wird dort von den Leuten für den Erzengel Gabriel gehalten. Dieser Film ist sehr ruhig und bemüht, Mittelalter so zu zeigen, wie es war, nicht 100% gut, oder100% schlecht und was das besondere ist, mit ganz normalen Menschen. Und normale Menschen verlieben sich auch, so zumindest das Burgtöchterlein in den Herrn Ritter Erzengel und der gerät in Gewissensbisse, seinen Job zu tun, oder auf dem Planeten Liebe zu machen und zu bleiben. Der Alchimist Klaus Kinski hat da nicht so die Probleme damit und übernimmt kurzerhand den Part des Herrn der Sterne, was dann die einzige peinliche Szene im Film ist, als Klausi im Raumanzug durchs All schwebt und um Hilfe schreit. Trotzdem alles sehr nett... Und da ich gerade bei den schönen Filmen bin, mach ich gleich weiter mit dem Zeichentrickfilm **HEAVY MATAL** (Kanada 1982) einem Pflichtprogramm für alle Comic, Fantasy und Tatoofreunde, denn hier haben die Schmeckerchen des französischen Comicmagazins Heavy Metal (hier Schwermetall) in mehreren Episoden einen

Film zustandegebracht, der zumindest optisch Meilensteine setzte. Richard Corben, Juan Gimenez, Cornelius Cole, Thomas Warkentin, Jose Abel sollen nur ein paar Aufhänger sein... sofort anschauen, wenn sich die Chance bietet!

Zurück zum 0815 Science Fiction. Zurück zum Aushilfskrieg der Sterne, zu **KAMPFSTERN GALACTICA** (Galactica USA 1978), einer Triologie um Sternenkriege, Weltraumimperien und zu rettende Prinzessinnen. Ich will nicht behaupten, daß Galactica, nur weil er schlechter ist als Krieg der Sterne, Scheiß wäre. Anders als Krieg der Sterne zu sein, ist ja schon eine Qualität, aber die Galactica Filme sind leider nicht schlecht genug, um wieder gut zu sein, und so werden sie wohl auf ewig vergessen werden und maximal Stoff sein, fürs Jahreswechselvormittagsprogramm. Aber auch auf diese Zeiten kann man sich ja freuen. **GALAXIS DER GESETZLOSEN** (Earth Star Voyage, USA 1987) ist eine Story in der eine Crew Teenies per Raumschiff die versmogte Erde verlassen, um neuen Lebensraum zu erschließen. Glücklicherweise gibt es einen Saboteur an Bord, sonst würden alle Akteure vor Langeweile sterben, und als Zuschauer hast Du ja allemal die Chance das TV auszukicken. **GALAXIE DER ZEITLOSEN** (Beyond the rising Moon USA 1988) hat nun all das, was Galaxis der Zeitlosen zum sterben fehlt und müßte gerechterweise heißen Galaxis der Geistlosen. Mehr will ich dazu auch gar nicht sagen müssen... **FATAL SKY** (USA 1989) ist Landeplatz für Ufos in Norwegen und ein qualvoller Versuch ein altes Thema filmisch anzupacken. Leider leidet hier der Handlungsfluß darunter. Der Mischmasch aus SF, Thriller und Reporterstorry ist nur etwas für ganz Hartgesottene, z.B. Bettlegerische, Langzeitarbeitslose oder Ungeliebte. Mick Jagger hat sich 1991 im USA Streifen **FREEJACK** mal wieder auf die Leinwand begeben, und seine Rolle nicht allzuschlecht gespielt, alles lag mehr so am Film selbst. In dieser nicht ganz unintelligenten Zeitreisegeschichte wird aber mit zu viel Wenigem zu dick aufgetragen, und das merkt mein geübtes Auge natürlich, und verarschen laß ich mich ja nun mal nicht all zu gern. Die Regiseure hätten mal lieber in der Bronx, oder so, einen Actionkrimi drehen sollen, und ein paar Abstriche an die Story machen, dann gebe es zwar einen durchschnittlichen Amikrimi mehr, aber dafür einen durchschnittlichen SF weniger! Als vorletzten Fall für heute **FLASH GORDEN** (G.B.1980). Flash ist eine legendäre Comicfigur aus den USA, es geht ständig darum, die Geliebte Dale zu retten, zu befreien, zu beschützen. Ming ist der böse Herrscher von Mongo und Zarkov ein hilfsbereiter Wissenschaftler, na ja Comiczeug eben... Wenn die Storrys schon kaum was hergaben, waren es zumindest die tollen Zeichnungen, zuerst von Hal Foster (Prinz Eisenherz) und später von mehreren anderen, die Flash Gorden zu et-

was besonderem machten. Wenn heutzutage dem 1936 gedrehten ersten Film noch etwas Romantik abzugewinnen ist, ist es dem 1980ger überhaupt nicht. Trotz mehrerer Superstars (ua. Ornela Mutl) hat dieser Film nichts, was sich herauszuheben lohnt. Zu allem Unglück machten auch noch Queen die Musik dazu, und was das allerschlimmste ist, Freddy Mercury, der Typ mit der verjauchten Kastratenstimme, jammert auch noch dazu. Schrecklich! Zu guter letzt und einigermaßen ungefährlich noch was zu **FLATLINERS** (USA, 1990) einem Teenagerfilm für Fortgeschrittene, im thematischen Fahrwasser von Spielbergfilmen um ausgefallene Zeitgeistthemen, mit Julia Roberts (dem Star!!), Kiefer Sutherland und anderen Bravo-Visagen. Als jugendliche Studenten experimentieren sie, wie die alten Hasen, mit dem Tod, und benehmen sich dabei wie pubertäre Kinder. Schließlich kriegen sie mit, daß da nämlich etwas mehr dranhängt am Sterben, als totsein. Aber eine Erklärung gibts nicht. Die müssen wir uns weiterhin aus der Esoterikabteilung der Buchläden holen. Wenn man nicht mitdenkt, ist der Film sogar spannend und wäre etwas gekürzt sicher eine gute Episode der Twiligth Zone Serie geworden. Nun ja, es muß auch Schund geben, um das Schöne zu entdekken...

Bis next, bhur!

Little Sisters Skateshop

SKATE STUFF & STREET WEAR

Little Sisters
Skateshop
Koburger Straße 3
04277 Leipzig

Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag
16-21 Uhr
Sonntag
14-18 Uhr